

Revision des Sauterschen Pilzherbars.

(Mit besonderer Berücksichtigung der von Sauter neubeschriebenen Pilze.)

Von

Dr. Karl v. Keißler.

Unter den älteren Botanikern, die sich mit der Erforschung der Flora der österreichischen Alpenländer eingehend beschäftigt haben, spielt Anton Eleutherius Sauter¹⁾ eine hervorragende Rolle. Als Arzt teils in Oberösterreich, teils im Salzburgischen, zuletzt in der Hauptstadt Salzburg selbst tätig, benützte er seine Mußestunden, um eifrig außer Phanerogamen auch Kryptogamen aus allen Gruppen derselben (besonders aber Pilze) zu sammeln und diese Aufsammlungen zum Gegenstand verschiedener Publikationen zu machen. Diese seine Funde und Veröffentlichungen, soweit sie sich auf die Kryptogamenflora von Oberösterreich beziehen, wurden später von Poetsch und Schiedermayr in deren Abhandlung «Systematische Aufzählung der im Erzherzogtume Österreich ob der Enns bisher beobachteten samenlosen Pflanzen (Kryptogamen)» [Wien, 1872, herausgegeben von der zool.-bot. Ges. in Wien] hinterlegt, während Sauter selbst jene, die das Kronland Salzburg betrafen, in seiner «Flora²⁾ von Salzburg» zusammenfaßte, deren VII. Teil die Pilze enthält.

Hier soll nur von Sauters Tätigkeit als Mykologe die Rede sein, die sich in einer Anzahl von Abhandlungen widerspiegelt, deren chronologisch geordnete Liste³⁾ ich im Nachfolgenden gebe:

Beiträge zur Kenntnis der Pilzvegetation des Ober-Pinzgaves im Herzogtum Salzburg (Flora, Bd. XXIV [1841], p. 305—320).

Über Pilze um Ried und im Innviertel (ebendort, p. 379—381).

Neue Beiträge zur deutschen Pilzflora aus Österreich (ebendort, Bd. XXVIII [1845], p. 132—135).

*Neue Beiträge zur Flora Salzburgs (Flora, Bd. XXXV [1852], p. 577—581).

Beiträge zur Pilzflora des Pinzgaves (Mitteil. d. Gesellsch. f. Salz. Landesk., Bd. VI [1866], p. 41—54).

Diagnosen neuer Pilze (Hedwigia, Bd. VIII [1869], p. 40—41).

¹⁾ Geboren zu Großarl im Pongau (Salzburg) am 18. April 1800, gestorben am 6. April 1881 zu Salzburg. Vgl. K. Schiedermayr in Österr. bot. Zeitschr., Bd. 27 (1877), p. 1—6 (Gall. österr. Bot., XXI), und T. F. Hanausek, Anton Sauter, Eine biogr. Skizze (Bot. Zentralbl., Bd. 6 [1881], p. 141).

²⁾ Vgl. Mitteil. d. Ver. Salz. Landesk., Bd. VI (1866) ff.

³⁾ Entnommen aus Lindau und Sydow, Thesaur. litter. mycol. Die mit einem Stern (*) bezeichneten Abhandlungen fehlen dort.

Hymenomyces aliquot novi (ebendort, Bd. XV [1876], p. 33—34).

Mykologisches (ebendort, p. 149—153).

Mykologisches (ebendort, Bd. XVI [1877], p. 72—73).

Flora des Herzogtums Salzburg. VII. Die Pilze (Mitteil. d. Gesellsch. f. Salzbd. Landesk., Bd. XVIII [1878], p. 99—185).

*Zur Pilzflora Salzburgs in Nachträge und Berichtigungen zur Flora des Herzogtums Salzburg (Mitteil. d. Gesellsch. f. Salzbd. Landesk., Bd. XX [1880], p. 217—219).

In den genannten Arbeiten sind eine Reihe von Pilzen, namentlich Discomyceten und Hymenomyceten, neu beschrieben, die aber «unter keinem glücklichen Stern geboren waren»; denn die Beschreibungen Sauters sind ungemein kurz, wenig prägnant und enthalten keinerlei Angaben über den mikroskopischen Bau, was besonders bei den in reicher Zahl aufgestellten Discomyceten sich sehr unangenehm bemerkbar machte. Die Folge davon war, daß die meisten Autoren mit den von Sauter geschaffenen neuen Pilzformen nichts rechtes anzufangen wußten und diese daher einfach links liegen ließen. Diesem Übelstande, so weit es auf die Discomyceten ankam, suchte Winter abzuhelpen, der kurz vor Sauters Tod aus dessen Herbar das bezügliche Material entlehnte und die einzelnen neuen Spezies der Discomyceten auf ihren mikroskopischen Bau hin untersuchte. Das Ergebnis dieser Untersuchung veröffentlichte er in einer Arbeit, betitelt «Pezizae Sauterianae»,¹⁾ in der er aber nur schlechtweg die mikroskopischen Details der einzelnen Original Exemplare, so weit er dieselben in Händen hatte, angibt, ohne sich irgendwie kritisch dazu zu äußern. Eine solche kritische Sichtung der Sauterschen Discomyceten mit Hilfe der von Winter festgelegten mikroskopischen Details wurde später von Rehm²⁾ und Saccardo³⁾ vorgenommen, deren Anschauungen aber sich vielfach widersprachen. Jene Arten, von denen Winter keine Exemplare gesehen, ließen sich überhaupt nicht klären und sind von Rehm rein provisorisch bei dieser oder jener Gattung im Anhang aufgezählt worden. Die von Sauter aus anderen Gruppen (besonders Hymenomyceten) beschriebenen Arten wurden von den Autoren meist ähnlich behandelt oder ganz ignoriert.

So hatten die neuen Arten Sauters leider in der mykologischen Literatur nur Verwirrung geschaffen und waren zu einem Ballast geworden, der von den Autoren in ihren Arbeiten weiter geschleppt werden mußte, wenn sie sich den Vorwurf der Unvollständigkeit ersparen wollten.

Auch mir waren bei meinen Arbeiten über Discomyceten öfters die Sauterschen Arten untergekommen. Als ich nun einige Zeit während des Sommers 1913 und 1914 im Salzburgischen weilte und dort mykologische Aufsammlungen machte, benützte ich gleich die Gelegenheit, das Salzburger Landesmuseum aufzusuchen, um dort nach den Sauterschen Originalen zu fahnden. Durch die liebenswürdige Vermittlung des Herrn Direktor Fugger erfuhr ich, daß im ganzen zwei Faszikel von Pilzen Sauters vorhanden seien, deren Durchsicht mir aber leider zeigte, daß hier nur Pilze vorlägen, die Sauter von anderen Mykologen erworben hatte, während nicht ein Exemplar aus seinen eigenen Aufsammlungen zu finden war.

¹⁾ Vgl. Hedwigia, Bd. 20 (1881), p. 129.

²⁾ Vgl. Rabenh., Kryptfl. v. Deutschl., 2. Aufl., Bd. I, Abt. 3.

³⁾ Vgl. Syll. fung., vol. VIII.

So schien jede Möglichkeit hier ordnend einzugreifen ausgeschlossen, als ein glücklicher Zufall es wollte, daß die botanische Abteilung des naturhistorischen Hofmuseums in Wien zu Beginn des Jahres 1916 in den Besitz des eigentlichen Pilzherbars Sauter kam. Es war nämlich in Innsbruck F. Sauter, ein Neffe von A. E. Sauter, welcher sich auch mit Botanik befaßte, gestorben, dessen botanischer Nachlaß in den Besitz des dortigen Landesmuseums überging, welches seinerseits wieder denselben dem oben genannten Wiener Museum zusandte. In diesem Nachlaß befanden sich außer Aufsammlungen F. Sauters das Moosherbar von A. E. Sauter sowie dessen Pilzherbar, so weit es überhaupt erhalten ist. Nach Rücksprache mit Herrn Kustos Dr. A. Zahlbruckner, Leiter der botanischen Abteilung des naturhistorischen Hofmuseums in Wien, benützte ich die mir gebotene günstige Gelegenheit, das Pilzherbar A. E. Sauter mit besonderer Berücksichtigung der von ihm neu beschriebenen Formen einer kritischen Revision zu unterziehen, die den Gegenstand dieser Abhandlung bilden soll.

Bei diesem Anlasse zeigte sich jedoch leider, daß von dem ursprünglichen gesamten Pilzherbar Sauter nur gewisse Teile mehr erhalten seien. Die Discomyceten liegen relativ vollständig vor, während von den übrigen Gruppen, namentlich den Uredineen, Ustilagineen und Basidiomyceten fast nichts vorhanden ist. Dementsprechend sind auch die Originale zu den Sauterschen Discomyceten verhältnismäßig vollständig vertreten, obwohl es auch hier manche Lücken gibt, während von den Sauterschen Basidiomyceten-Originalen nahezu nichts uns überkommen ist. Eine nochmalige Anfrage betreffs sonstiger Teile des Sauterschen Pilzherbars an das Innsbrucker Landesmuseum, die Prof. Dalla Torre zu beantworten so freundlich war, wie eine solche an das Landesmuseum in Linz, auf welche mir Kustos F. Wastler bereitwilligst Auskunft gab, lieferte ein negatives Resultat. Daß im Salzburger Museum nichts mehr vorhanden sei, davon überzeugte ich mich — wie schon erwähnt — persönlich an Ort und Stelle. Es muß also mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden, daß das, was ich in Händen habe, der einzige erhaltene Teil des eigentlichen Pilzherbars Sauter sei.

Die Revision, die ich in Angriff nahm, gliedert sich in zwei Teile, und zwar eine solche der Sauterschen Originale, der ich der Vollständigkeit halber außerdem eine kritische Überprüfung der sonstigen, von Sauter aufgestellten, wenn auch im Original nicht mehr vorhandenen Pilzformen angliederte, sowie eine solche der übrigen im Herbar Sauter befindlichen Pilzexemplare.

Eine kritische Sichtung der Sauterschen Arten schien aus den früher angeführten Gründen für die Mykologie von Wichtigkeit zu sein, um hier einmal klare Sachlage zu schaffen; eine Revision des sonstigen Sauterschen Herbarmaterials mag deshalb von Bedeutung sein, weil sie Gelegenheit gibt, die von Poetsch und Schiedermayr¹⁾ übernommenen und von Sauter selbst in seiner «Pilzflora von Salzburg» angeführten Pilzfunde in das rechte Licht zu rücken.

Die Bedenken gegen die Sauterschen Publikationen, die schon Rehm und Winter gehegt hatten, drängten sich mir gleich bei Beginn der Revision mit Gewalt auf; bald hat sich ergeben, daß den Neubeschreibungen Sauters sowie seinen Angaben über Pilzfunde mit größter Skepsis begegnet werden muß.

¹⁾ Vgl. deren Syst. Aufzähl. d. Erzherzogt. Öst. ob d. Enns samenl. Pfl. Wien 1872.

Was die seinen Beschreibungen zugrunde gelegten Originale¹⁾ betrifft, so muß bemerkt werden, daß dieselben — so weit sie überhaupt noch da sind — meist in einem schlechten Zustand sich befinden. Schon die Entzifferung von Name und Standort macht bei der ungemein undeutlichen Schrift Sauters große Schwierigkeiten. Mehrfach sind zwar die Kapseln mit den Original-etiquetten da, aber sie beinhalten kein Material oder das Material ist zwar da, aber sehr dürrig, kaum für eine Untersuchung ausreichend, außerdem oft noch steril. Dazu kommt ferner, daß bei einzelnen Sauterschen Arten mehrere Originale vorliegen, die sich einander widersprechen, indem das eine oder andere einen Pilz enthält, der mit dem beschriebenen nichts zu tun hat, so daß man annehmen muß, daß Sauter nachträglich seine eigenen Arten nicht mehr richtig erkannte, sondern mit anderen konfundierte; in dieser Beziehung weise ich auf *Peziza carneola* Saut., *P. nigrescens* Saut. und *P. Filicis-maris* Saut. hin, worüber näheres im speziellen Teil zu entnehmen ist.

Was die zu seinen neuen Formen veröffentlichten Beschreibungen betrifft, so sind dieselben — wie bereits betont — meist sehr kurz und geben keinerlei Aufschluß über den mikroskopischen Bau. Dazu tritt noch der Umstand, daß sie oft ungenau und unpräzise sind und manchmal nicht recht mit dem Original-exemplar sich decken. Die differential-diagnostischen Bemerkungen im Vergleich mit andern angeblich «verwandten» Arten oder die Einreihung bei einer bestimmten Gattung (beziehungsweise Untergattung) oder die Einschlebung in der Nähe einer bestimmten Art sind ganz belanglos, da Sauter meist die von ihm aufgestellten Spezies bei Untergattungen oder Gattungen, sogar bei Familien²⁾ einreihet, wo sie nicht hineingehören, oder in der Nähe von Arten einschlebt, mit denen sie überhaupt nichts zu tun haben. Durch diese ungenauen Beschreibungen wurden Rehm und Saccardo, die keine Originale Sauters sahen, mehrfach irreführt und haben entschuldbarer Weise die Sauterschen Arten oft bei Gattungen untergebracht, zu denen sie absolut nicht hingehören. Es sei noch darauf verwiesen, daß Sauter eine Anzahl Spezies nur als nomina nuda publiziert oder bloß als Herbarnamen aufgestellt hat.

Was die sonstigen Bestimmungen im Pilzherbar Sauter anbelangt, so finden sich hier — wie ich ungeachtet des Spruches «de mortuis nil nisi bene» leider sagen muß — oft die unglaublichsten Dinge. Die Anzahl der wirklich richtig bestimmten Pilze ist gering; die überwiegende Mehrheit ist falsch determiniert, nicht zu reden davon, daß er auch Algen und Flechten als Pilze ansprach. Indem ich im übrigen diesbezüglich auf den speziellen Teil verweise, greife ich hier zur Illustration meiner Mitteilungen einige markante Beispiele heraus; so finden wir eine alte *Rosellinia* als *Cenangium seriatum*, *Trichia fallax* als *Helotium citrinum*,³⁾ *Aleurodiscus amorphus* als *Peziza roseola*, einen nicht näher bestimmbar *Boletus* als *Peziza bulbosa*, eine vermutliche *Pholiota caperata* als *Gyromitra esculenta*, einen verkümmerten, nicht näher bestimmbar Hymenomyceten als *Helvella brevipes* bestimmt und ähnliches mehr. Die Unrichtigkeit seiner Bestimmungen be-

¹⁾ Unwillkürlich erinnere ich mich bei diesem Anlasse an das Herbar Feltgen, dessen Revision ähnliche Resultate lieferte (vgl. Höhnle, Revis. Feltgen aufgest. Ascom. auf Grund d. Orig.-Exempl. in Sitzungsber. d. kais. Akad. d. Wissensch. in Wien, Bd. 115, Abt. I [1906], p. 1189).

²⁾ Ich verweise diesbezüglich auf *Peziza vitrea* Saut. = *Dacrymyces caesius* Somm. und *Cenangium Thapsi* Saut. = *Phoma verbascicola* Cke.

³⁾ In anderen Fällen erkannte er aber *Helotium citrinum* ganz richtig.

wegt sich auch in der Richtung, daß er auf der einen Seite unter einem Artnamen eine Zahl von verschiedenen nicht hingehörigen Pilzen subsumiert, während auf der anderen Seite eine und dieselbe Art unter allen möglichen Artnamen bestimmt auftaucht. Ein Beispiel für den ersten Fall ist *Humaria rutilans*, für den letzteren Fall *Aleuria aurantia*, *Coryne sarcoides*, *Helotium citrinum* und *Guepinia helvelloides*. Dazu kommt noch, daß die Standortsangaben ¹⁾ oft lückenhaft oder unleserlich sind oder ganz fehlen, so daß nur mit Hilfe des meist angeführten Datums und der Jahreszahl aus Sauters Biographie der Standort herauskonstruiert werden kann und daß die Nährpflanzen mangelhaft oder gar nicht genannt sind.

Aus dem eben Gesagten geht hervor, daß alle Angaben Sauters über Pilzfunde, die sich in der Literatur finden, besser unberücksichtigt zu lassen sind und daß seine Pilzflora von Salzburg — sit venia verbo — so gut wie als wertlos bezeichnet werden muß.

Wenn wir uns fragen, was die Ursachen für die Fehlgriffe Sauters sind, so ergeben sich solche verschiedener Art. Vor allem hatte er unzulängliche Hilfsmittel an Literatur und Herbarvergleichsmaterial zur Verfügung, abgesehen davon, daß zur Zeit Sauters bei dem Mangel an zusammenfassenden Werken das Arbeiten auf mykologischem Gebiete überhaupt schwer war. Ferner war Sauter, der sich mit allen Gruppen des Pflanzenreiches, dazu auch mit Insekten befaßte, in die Mykologie viel zu wenig eingearbeitet, um eine Pilzflora von Salzburg zusammenzustellen oder gar auf dem Gebiete der Pilze, speziell der Discomyceten, Neubeschreibungen vorzunehmen. Weiters untersuchte er die Pilze nur mit Hilfe der Lupe (niemals mit dem Mikroskop), was für eine sichere Bestimmung oder gar Neubeschreibung bei Kleinpilzen ganz unzulässig ist. Schließlich tritt noch der Umstand hinzu, daß er oft recht kärgliches Material sammelte und dieses dann noch manchmal durch Verwechslungen in Unordnung brachte.

Daß unter solchen Verhältnissen die Durcharbeitung des Sauterschen Pilzherbars eine recht mühevoll und zeitraubende Arbeit war, dürfte wohl einleuchten. Wenn ich dadurch in die Lage gekommen bin, Sauters floristische Angaben — so weit dies möglich — zu rektifizieren und die Sauterschen Arten zu klären, beziehungsweise die mykologische Literatur von dem Ballast der nicht zu klärenden Arten zu befreien, so glaube ich die aufgewandte Mühe belohnt zu finden.

¹⁾ Auch bei diesem Material sind, ähnlich wie bei den Originalen, relativ reichlich die Discomyceten erhalten geblieben, während die übrigen Gruppen, namentlich die Basidiomyceten im weiteren Sinne, fast ganz fehlen.

Spezieller Teil.¹⁾

I. Revision jener von Sauter aufgestellten Pilzformen, deren Originalexemplare vorliegen.

***Calloria Doliolum* Saut.**

Siehe unter *Peziza Doliolum*.

***Calloria Neesii* Saut.**

Siehe unter *Peziza Neesii* Saut.

***Cenangium luteolum* Saut.** in Flora, Bd. 24 (1841), p. 320 et Fl. Salz., l. c., p. 110, nr. 2 et p. 166, nr. 3.

Saccardo (l. c., p. 605) stellte die Spezies zu *Godronia*, Rehm (l. c., p. 662) zu *Pezizella* und vermutet, daß sie mit *P. Bresadolae* Rehm identisch sei. Wenn Sauter dieselbe im System zu *Cenangium urceolus* stellt, so ist das bei den so häufig wiederkehrenden, konfusen Anschauungen Sauters belanglos. Das Originalexemplar besteht aus einem winzigen Stückchen Holz mit einigen apothezienartigen Gehäusen, die den Eindruck einer jungen *Orbilina* (?) erwecken. Man sieht aber gar kein Hymenium; dagegen liegt eine Anzahl zweizelliger, länglicher, ca. $12 \times 6 \mu$ messender Sporen herum, zu denen ich aber weder Schläuche noch Träger entdecken konnte. Vielleicht handelt es sich um eine Tremellinee (?), Konidienstadium). Jedenfalls ist eine sichere Deutung nicht möglich, daher ist die Art zu streichen.

***Cenangium Thapsi* Saut.** in Flora, Bd. 24 (1841), p. 320 et Fl. Salz., l. c., p. 110, nr. 1 et p. 166, nr. 5.

Winter (l. c.) erwähnt den Pilz nicht, Saccardo (l. p., p. 605) stellt ihn zu *Godronia*, Rehm (l. c., p. 629) zu *Pyrenopeziza*, wobei er sich in der kurzen Diagnose Sauters hauptsächlich durch die Ausdrücke «gregaria, nigricans» irreführen ließ. Sauters Original weist keinen Discomyceten auf, sondern auf geschwärzten Stellen sitzen dicht gedrängt kugelige Gehäuse, welche schon alt sind und keine Sporen enthalten. Ich spreche sie als die Pykniden von *Phoma verbascicola* Cke. an und es wäre *C. Thapsi* Saut. jedenfalls von den Discomyceten zu streichen und als vermutliches Synonym zu *Phoma verbascicola* Cke. zu geben.

***Dermatea nitida* Saut.**

Siehe unter *Peziza nitida*.

***Dermatea tristis* Saut.**

Siehe unter *Peziza tristis*.

¹⁾ Bezüglich der Standorte betone ich, daß Sauter hauptsächlich in Oberösterreich bei Steyr (auch bei Ried) und im Salzburgischen bei Salzburg selbst und bei Zell am See, wie bei Mittersill (im Pinzgau) sammelte. Für die Bestimmung der als Pilze determinierten Flechten bin ich Herrn Abteilungsleiter Kustos Dr. A. Zahlbruckner und Schulrat Dr. J. Steiner, für die Klarstellung einiger Standorte Herrn Regierungsrat Dr. Th. F. Hanausek, für die Untersuchung einzelner Pilze Herrn Assistenten Th. Kupka zu Dank verpflichtet.

***Discina verpoides* Saut.**

Siehe unter *Peziza verpoides*.

***Helotium chlorellum* Saut.**

Siehe unter *Peziza chlorella*.

***Helotium decolorans* Saut.**

Siehe unter *Peziza decolorans*.

***Helotium erythropus* Saut.**

Siehe unter *Peziza erythropus* Saut.

***Helotium Ostruthii* Saut.**

Siehe unter *Peziza Ostruthii*.

***Helotium tenerum* Saut.**

Siehe unter *Peziza tenera*.

***Helvella badia* Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 319 et Fl. Salz., p. 109 et 159, nr. 7.**

In trabibus, Salzachufer bei Mittersill, Mai 1838.

Ist nach dem Originalexemplar offenbar eine etwas verkümmerte *Gyromitra esculenta* Fr., die Art ist also einfach als Synonym dorthin zu ziehen. Die Diagnose im Herbar weicht von jener in Flora, l. c., etwas ab und lautet: Pileo deflexo lobato liberato rugoso badio, stipite farcto costato brevi.

***Lachnella ornata* Saut.**

Siehe unter *Peziza ornata*.

***Lachnella pulverulenta* Saut.**

Siehe unter *Peziza pulverulenta*.

***Lachnella radians* Saut.**

Siehe *Peziza radians* Saut.

***Patellaria Aconiti* Saut.**

Siehe unter *Peziza Aconiti* Saut.

***Peziza (Phialea) Aconiti* Saut. in Rabenh., Kryptfl. v. Deutschl., Bd. I (1844), p. 344, nr. 2637 et Fl. Salz., l. c., p. 164, nr. 145. — *Patellaria Aconiti* Saut. in Mitt. Ver. Salz. Landes., Bd. VI (1866), p. 49 et Fl. Salz., l. c., p. 166, nr. 6.**

Winter (l. c., p. 144, nr. 145) untersuchte die Fruchtschichte. Saccardo hat den Pilz zweimal in seiner Sylloge angeführt, das eine Mal (l. c., p. 425) als *Trichopeziza*, das andere Mal (l. c., p. 290) als *Pezizella*, wohin ihn auch Rehm (l. c., p. 679) brachte. Nach dem Originalexemplar [auf dünnen *Aconitum*-Stengeln, Tennalpe¹⁾] kann es unmöglich eine *Trichopeziza* sein — denn es fehlt jede Behaarung —, ebensowenig eine *Pyrenopeziza*, da das bräunliche Gehäuse oberflächlich ist.

Die Art erinnert an *Mollisia atrata* Karst., ist aber lichter gefärbt; ich bin nach dem allerdings dürftigen Material geneigt, dieselbe für identisch mit *Pyrenopeziza plicata* Rehm²⁾ zu halten, die dieser ausdrücklich als der *M.*

¹⁾ Wohl der Hohe Tenn bei Zell am See (Salzburg).

²⁾ Ursprünglich als *Niptera* beschrieben (Rehm in Hedwigia, Bd. 20 [1881], p. 38).

atrata ähnlich bezeichnet, verschieden durch hervorbrechende Apothezien, breitere Sporen, Substrat (*Aconitum*) und Standort (Hochalpen). Das von Rehm zitierte Exemplar der *P. plicata* (Rabenh., Fungi eur. 2833) zeigt vollkommen oberflächlich sitzende Apothezien, so daß ich Saccardo (l. c., p. 326) nur Recht geben kann, wenn er die Art zu *Mollisia* stellt. Im übrigen würde Substrat (*Aconitum*) und Standort (Hochalpen) der *P. Aconiti* auf *P. plicata* stimmen. Die Sporen¹⁾ sind aber ausgesprochen schmal ($1-1.5 \mu$ gegen $2-2.5 \mu$). Leider steht mir zum eingehenden Vergleich der *P. plicata* weder Rehm, Ascom. exsicc., nr. 570 und 841 noch Linhart, Fungi hung., nr. 288 zur Verfügung.

Auf Grund meiner Untersuchung komme ich zu dem Ergebnis, daß *P. Aconiti* Saut. wahrscheinlich identisch mit *Mollisia plicata* (Rehm) Sacc. sei.²⁾

Peziza alboatra Saut., Fl. Salz., l. c., p. 163, nr. 124 (nomen nudum).

Diese von Sauter ohne Beschreibung aufgestellte Art, die von den späteren Autoren nicht erwähnt wird, liegt mir in zwei Exemplaren vor. Das eine vom Sulzbachfall, 10. September 1838 (Salzburg, Pinzgau) trägt eine kurze Beschreibung: «sessilis, mollis, . . . ?, applanata, immarginata, extus albo,³⁾ intus nigra», doch ist kein Pilz drinnen; das zweite Exemplar auf Holzsplittern, 30. Jänner 1838 (Mittersill, Salzburg), mit dem Vermerk «*P. udae* vix forma» enthält eine *Mollisia*, die ich mit Rücksicht auf die weißliche Fruchtscheibe und das braunschwarze Gehäuse für *M. melaleuca* Sacc. halte. Die Schläuche messen ca. $50 \times 6 \mu$, die Sporen ca. $6-8 \times 1.5 \mu$. *P. alboatra* Saut. (nom. nud.) wäre demnach als Synonym zu *Mollisia melaleuca* Sacc. zu stellen.

Peziza albobadia Saut., Fl. Salz., l. c., p. 162, nr. 68 (nomen nudum!) et apud Wint. in Hedwigia, Bd. 20 (1881), p. 133. — *Humaria albobadia* Poetsch u. Schiederer, Syst. Aufz. Öst. ob der Enns sam. Pfl. (1872), p. 161, nr. 1680.

Herbaretikette: Ciliaris, gregaria, exigua, applanata, alba, carnosula, extus et margine pilis badiis brevioribus obsessa, legi Geisstein,⁴⁾ (?) Juli 1849.

Obige Art wurde von Sauter zuerst als Herbarname aufgestellt, später als bloßer Name ohne Beschreibung in seiner Flora von Salzburg veröffentlicht. Eine rechtsgültige Publikation unter Wiedergabe der von Sauter in seinem Herbar notierten allgemeinen, makroskopischen Merkmale bei gleichzeitiger Beifügung des mikroskopischen Aufbaues ist erst im Jahre 1881 durch Winter, l. c., erfolgt. Saccardo, l. c., p. 186 stellte die Art mit Recht zu *Lachnea*, schrieb aber irrtümlich *L. alboflava* Saut. (vgl. unter dieser!).

Auf Grund des vorliegenden Original-exemplares, von welchem Herr Th. Kupka, Hochschulassistent in Wien, ein Präparat samt Zeichnung einzelner Details anfertigte, kam ich, als der Genannte in der botanischen Abteilung des naturhistorischen Hofmuseums in Wien einen der von ihm gesammelten Discomyceten als *L. Woolhopei* (Cke. et Phil.) Sacc. bestimmte,

¹⁾ Was die Schläuche betrifft, hat Winter, l. c., dieselben mit $70-75 \mu$ Länge angegeben; ich konnte sie nur als $35-40 \mu$ lang messen, was den Dimensionen bei *P. plicata* entsprechen würde.

²⁾ Wäre diese Feststellung eine völlig sichere, so müßte der Pilz *Mollisia Aconiti* Saut. heißen, da dieser Name die Priorität hätte.

³⁾ Die Farben sind vertauscht, es soll heißen extus nigra, intus alba.

⁴⁾ Bekanntlich eine Spitze des Untersberges bei Salzburg.

gemeinsam mit demselben darauf, daß *P. albobadia* Saut. in die Nähe dieser Spezies zu stellen sei. Sie unterscheidet sich von *L. Woolhopei* hauptsächlich durch unten spitze,¹⁾ (nicht abgerundete), etwas kürzere (ca. 240 μ , gegenüber 250 μ) Borsten, durch kleinere Schläuche [ca. 250 μ , gegen 280—350 μ nach Boudier²⁾] sowie durch etwas größere und breitere Sporen [ca. 27 \times 17 μ , gegen 20—22 \times 13—15 μ nach Cooke und Philipps und 18—23 \times 13—14 μ nach Boudier²⁾]. Doch scheinen mir diese Merkmale zu relativ und geringfügig zu sein, um *Peziza albobadia* Saut. etwa als eigene Art oder auch nur als var. von *Lachnea Woolhopei* abzutrennen. Ich halte *P. albobadia* Saut. einfach für eine *L. Woolhopei* mit etwas größeren und breiteren Sporen.

Die Synonymie wäre folgende:

Lachnea Woolhopei Sacc., Syll. fung., vol. VIII (1888), p. 185 (*L. Woolhopeia* ex errore). — *Peziza (Sarcoscypha) Woolhopei* Cke. et Ph. in Grevillea, vol. VI (1877), p. 75. — *Trichophaea Woolhopei* Boud., Icon. mycol., vol. II, Pl. 365 et vol. IV, p. 205. — *Peziza albobadia* Saut., Fl. Salz. in Mitteil. Ges. Salz. Landeskr., Bd. XVIII (1878), p. 162, nr. 168 (nomen nudum) et apud Wint. in Hedwigia, Bd. 20 (1881), p. 133. — *Lachnea albobadia* Rehm apud Rabenh., Kryptfl. v. Deutschl., 2. Aufl., Bd. I, Abt. 3 (1894), p. 1050 et Sacc., l. c., vol. XI (1895), p. 399. — *Lachnea alboflava* (Saut.) Sacc., l. c., vol. VIII, p. 185; Rehm, l. c., p. 1066.

Peziza alboflava Saut. (Sacc., Syll. fung., vol. VIII, p. 186, Rehm, l. c., p. 1066 sub *Lachnea*).

Saccardo schreibt irrtümlich *P. alboflava* für *P. albobadia* und versieht diese «*P. alboflava*» mit der Beschreibung, welche Winter (vgl. Hedwigia, Bd. 20 [1881], p. 133) von der von Sauter nur im Herbar aufgestellten, aber nicht publizierten *P. albobadia* gegeben hat, die in der Sylloge, vol. VIII, nicht vorkommt. Rehm, l. c., hat nun von Saccardo irreführend einerseits die von demselben irrtümlich konstruierte *P. alboflava* Saut. als eigene Art in seine Bearbeitung der Discomyceten aufgenommen, andererseits aber, l. c., p. 1050, diese Spezies mit ihrem richtigen Namen *P. albobadia* Saut. mit genau der gleichen Beschreibung wie *P. alboflava* auch als eigene Art angeführt. Später hat Saccardo (vgl. vol. XI, p. 399), der in Rehms Zusammenstellung eine *Lachnea albobadia* Saut. fand, die ihm in seiner Sylloge fehlte, auch diese noch nachträglich aufgenommen. Der ganze Irrtum liegt so klar zutage. Die Bezeichnungen *P. alboflava* Saut. und *Lachnea alboflava* Sacc. sind also einfach zu streichen. Über *P. albobadia* Saut. vgl. im übrigen unter dieser.

Peziza albofurfuracea Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 309 et Fl. Salz., l. c., p. 106, nr. 9 et p. 162, nr. 80. — *Dasyscypha albofurfuracea* Sacc., l. c., p. 458.

Das Original Exemplar lehrt uns, daß es sich, wie schon Winter (l. c., p. 130, nr. 9) annahm, lediglich um *Lachnum clandestinum* Karst. handle.

¹⁾ Gillet, Champ. France, Discom., Pl. 136, bildet *L. Woolhopei* mit unten spitzen Haaren ab!

²⁾ Vgl. Icon. mycol., vol. IV, p. 205 (irrtümlich hier wie auf dem prächtigen Bild, vol. II, Pl. 365, als «*Woolhopeia*» statt *Woolhopei* bezeichnet). Cooke und Philipps selbst (Grevillea, vol. VI [1877], p. 75) haben keine Angaben über die Schlauchgröße gemacht.

Peziza albovidis Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 314 et Fl. Salz., p. 108, nr. 32 et p. 163, nr. 31. — *P. viridula* Saut. in herb.

Saccardo (l. c., p. 278) reiht die Art bei *Pezizella* ein, dem sich auch Rehm (l. c., p. 662) anschließt, während er später¹⁾ dieselbe zu *Niptera dilutella* Rehm zieht. Winter (l. c., p. 132, nr. 32) gibt keine Beschreibung der Fruchtschichte, sondern verweist nur darauf, daß die Art nicht von *Peziza dilutella* Fries verschieden zu sein scheint. Ich fand im Sauterschen Herbar ein kleines Zweigstück mit zahlreichen Apothezien, die einen prosoplektenchymatischen Bau aufweisen, deren Fruchtschichte aber so jung ist, daß man nur Paraphysen sieht. Nach solchen jungen Apothezien eine Identifizierung mit *Pezizella dilutella* Fuck. vorzunehmen, die selber eine noch nicht völlig geklärte Art darstellt, ist wohl mehr als gewagt. Wenn Saccardo *P. albovidis* in die Nähe zu *P. chlorinella* (Ces.) stellt, so hat das nach der grünlichen Farbe beider manches für sich; aber *P. chlorinella* ist ja auch eine Art, über die fast nichts näheres bekannt ist. Nach dieser Sachlage (namentlich dem noch unentwickelten Hymenium) ist es wohl am ratsamsten, *P. albovidis* Saut. als unklarbar zu streichen.

Peziza alpina Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 308 et Fl. Salz., l. c., p. 105, nr. 5 et p. 161, nr. 46.

Saccardo (l. c., p. 150) hat den Pilz auf Grund der von Winter (l. c., p. 130, nr. 5) gemachten Beschreibung der Fruchtschichte zu *Humaria* gestellt, wo ihn auch Rehm (l. c., p. 948) aufgenommen hat. Meine Bemühungen, die Art mit einer der bereits bekannten Spezies zu identifizieren, führten zu keinem Resultat. Da sich mit der Beschreibung Sauters samt den Nachträgen von Winter infolge der Kürze derselben nicht viel anfangen läßt, da ferner im Herbar Sauter nur ein einziges, kümmerliches Pezizen-Gehäuse vorliegt, das kaum für eine Nachuntersuchung geeignet ist, muß *P. alpina* Saut. als Art gestrichen werden.

Peziza alveolaris Saut. in herb.

Das mir vorliegende Original dieser von Sauter nur als Herbarname aufgestellten Art stammt von der Amtshausschlucht bei Mittersill (Salzburg) und enthält kleine Holzstückchen mit der *P. alveolaris* Saut., die nichts als *Tapesia fusca* Fuck. ist.

Peziza annularis Saut.?

In caule...? Amtshausschlucht, Mittersill, 15./5. 1838 (cum aliis in ramis putresc.).

Finde weder im Rehm noch im Saccardo eine *Peziza annularis*, so daß ich vermute, daß es sich um eine von Sauter aufgestellte, aber nicht publizierte Art handelt, um so mehr als ich auf der Etikette zu lesen glaube: *P. annularis m.* Ich sehe aber nur leere, alte Gehäuse eines Pyrenomyceten. Die Art wäre so oder so jedenfalls zu streichen.

Peziza arenicola Saut. in herb.

Diese Art wurde von Sauter offenbar nicht publiziert, im Herbar liegt ein Exemplar mit der Etikette «auf feuchtem Sandstein legi Maria Plain,²⁾

¹⁾ Vgl. dessen Arbeit Zur Kenntn. d. Discom. Deutschl. II. in Ber. bayer. bot. Ges., Bd. XIV (1914), p. 102.

²⁾ Bei Salzburg.

16./10. 1856» vor, das nur ein ganz verkümmertes Apothezium beinhaltet; daher läßt sich die Art absolut nicht aufklären und, da sie nicht publiziert erscheint, ist sie einfach zu übergehen.

Peziza aterrима Saut. in herb.

Auf der Etikette steht: «*P. strigosae* affinis, legi in caule *Urticae* 22./10. 1838, Bruderhausschlucht» (bei Mittersill?, Salzburg).

Schon Winter, l. c., p. 134, nr. 74, hat nachgewiesen, daß es sich um ein *Polynema* (nach der jetzigen Nomenklatur *Dinemasporium*) handle. Er hält *P. aterrима* Saut. für identisch mit *Polynema strigosum*, die aber nur auf Gräsern vorkommt. Ich glaube, daß *P. aterrима* Saut. als Synonym zu *Dinemasporium hispidulum* Sacc var. *herbarum* Cke. zu ziehen ist.

Nicht zu verwechseln ist *Peziza aterrима* Lasch, welche synonym mit *Desmazierella* ist.

Peziza atriseda Saut. in Flora, Bd. 28 (1845), p. 133. — *Tapesia atriseda* Poetsch u. Schiederm., Syst. Aufz. Öst. ob d. Enns samenl. Pfl. (1872), p. 158, nr. 1630; Sacc., l. c., p. 378; Rehm, l. c., p. 582.

Auf Grund der Angabe Sauters «auf einem verbreiterten, schwarzfilzigen Hyphengewebe sitzend» haben schon Poetsch und Schiedermayr die Art zu *Tapesia*¹⁾ gestellt, was auch Saccardo und Rehm²⁾ taten. Winter (l. c.) führt diesen Pilz nicht an, scheint ihn also in Sauters Herbar nicht angetroffen zu haben. Mir liegt ein gutes Original auf morschem Holz (am Damberg bei Steyr, 8. August 1842) vor, das ich mikroskopisch untersuchen konnte. Es zeigt sich ein bräunlichgelbes Gehäuse von prosoplektenchymatischen Bau ohne eigentlichen Stiel, die Schläuche sind keulig, nach unten in einen ziemlich langen, dünnen Stiel auslaufend, mit Scheitelverdickung, ca. $150 \times 12-15 \mu$ messend. Die Sporen sind spindelförmig, etwas gewunden, hell, 4-septiert, liegen schief zweireihig und messen ca. $36 \times 6-8 \mu$. Die zahlreichen Paraphysen sind fädig. Das «schwarzfilzige Hyphengewebe» entpuppt sich als ein Rest eines *Helminthosporium*, auf dem *P. atriseda* entweder saprophytisch oder parasitisch wächst, es sei denn, daß dasselbe als Nebenfruktifikation zu der *Peziza* gehört.

Bei der Durchsicht von Saccardos Sylloge VIII kam ich ausgehend von den 4-septierten Sporen alsbald auf *Belonidium minutissimum* Phil., dessen Beschreibung auf Sauters Pilz gut paßt, ein Pilz, der ähnlich wie *P. atriseda* auf *Helminthosporium* aufsitzt. Batsch (Elench. fung., contin. prima, p. 209, Tab. 27, Fig. 143) hat eine *P. minutissima* beschrieben, auf welche Berkeley und Browne³⁾ zu sprechen kommen. Die beiden stellen fest, daß es unzweifelhaft sei, daß *P. Helminthosporii* Blox. in herb. auf *Helminthosporium* mit 4-septierten Sporen identisch mit *P. minutissima* Batsch ist. . . Den Bloxamschen Pilz hat aus dessen Herbar später Cooke⁴⁾ als *P. minu-*

¹⁾ Schon Fries (cf. Summa veget. Scand., sect. post. [1849], p. 352) vermutete, daß sie identisch mit *T. Prunorum* sei.

²⁾ In seiner Arbeit «Zur Kenntn. d. Disc. Deutschl. etc.» (Ber. bayer. bot. Ges., Bd. XIV [1914], p. 100) meint er: «wird unbedenklich zu *T. fusca* zu stellen sein».

³⁾ Not. of brit. Fungi, Nr. 1071, Tab. XV, Fig. 21 (Ann. Mag. Nat. Hist., Ser. 3, Tab. 15 [1865], p. 446).

⁴⁾ Vgl. Grevillea, vol. IV (1876), p. 132, Tab. LXV, nr. 299.

tissima Blox. (richtiger *P. Helminthosporii* Blox. = *P. minutissima* Batsch. sec. Berk. et Br.) abgebildet. Dieses Bild paßt genau auf Sauters *P. atriseda*. Saccardo stellte ähnlich, wie Philipps *P. minutissima* Batsch zu *Belonidium*. Ich halte die Identifizierung von *P. Helminthosporii* Blox. mit *P. minutissima* Batsch für recht bedenklich, weil letzterer seinen Pilz für faulende Blätter angibt und mit deutlichem Stiel beschreibt und abbildet. Meines Erachtens ist es besser, bei dem Mangel mikroskopischer Angaben es dahingestellt sein zu lassen, was *P. minutissima* Batsch sei. Man bezeichnet dann einfach die *Peziza* auf *Helminthosporium* mit den 4-septierten Sporen als *P. Helminthosporii*, also mit dem Bloxamschen Herbarnamen, den später Berkeley und Browne, l. c. (1865), publizierten. Sauters *P. atriseda* (1845) hätte allerdings die Priorität, doch ist die Beschreibung derselben eine so kurze und nichtssagende, daß dieselbe nicht als rechtsgiltig anzusehen ist. Über den Bau des Gehäuses von *P. Helminthosporii* Blox. (*Belonidium minutissimum* Aut.) liegen keinerlei Angaben vor. Da an der Identität von Sauters *P. atriseda* mit *P. Helminthosporii* nicht zu zweifeln ist, kann ich wohl den Gehäusebau der Sauterschen Art als Grundlage für die Gattungseinreihung von *P. Helminthosporii* benutzen. Da derselbe ein prosoplektenchymatischer ist, kann ich *P. Helminthosporii* Blox. nicht unter die Mollisieen zu *Belonidium* einreihen, sondern muß dieselben zu den Pezizellen bei *Belonium* als *B. Helminthosporii* (Blox.) Keißl. unterbringen.

Sauters *P. atriseda* ist demnach identisch mit *Belonium Helminthosporii* (Blox.) Keißl.

Die aus obiger Auseinandersetzung sich ergebende Synonymie wäre kurz folgende:

Belonium Helminthosporii Keißl. — *Peziza Helminthosporii* Blox. in herb. et apud Berk. et Br. in Ann. Mag. Nat. Hist., Ser. 3, T. 15 (1865), p. 446, Tab. XV, Fig. 21. — *P. minutissima* Berk. et Br., l. c. (non Batsch); Cke. in Grevillea, vol. IV (1876), p. 132, Tab. LXV, nr. 299 (*P. minutissima* Blox. ex err.). — *Belonidium minutissimum* Phill., Mon. Brit. Discom. (1893), p. 149; Sacc., Syll. fung., vol. VIII (1889), p. 504.¹⁾

Peziza atrocoerulea Saut. in herb.

Das vorliegende Exemplar dieser nur als Herbarname existierenden Art vom «Schmidten Wald» (bei Zell am See, Salzburg) stellt einen auf Moos wachsenden Discomyceten dar, welcher der *Mollisia Jungermanniae* (Nees) Rehm entspricht.

Peziza atrofufa Saut.

Auf Tannenrinde mit *Haematomma elatinum*, Alpenwald ober Hochstein (?) am Tauern.

Ist, wie Sauter später selbst im Herbar vermerkte, identisch mit *P. Neesii* Flot. (jetzt *Pseudotryblidium Neesii* Rehm). Der Name *P. atrofufa* Saut. erscheint nur als Herbarname. Das Exemplar war ursprünglich als *P. fusco-*

¹⁾ In die Nähe von *Belonium Helminthosporii* (Blox.) Keißl. ist *Belonidium basitrichum* Sacc. zu stellen, das gleichfalls mit *Helminthosporium* vergesellschaftet ist. Es unterscheidet sich hauptsächlich durch 6—8-septierte, schmalere Sporen. Nach dem angegebenen prosoplektenchymatischen Bau der Gehäuse gehört auch diese Art zu *Belonium* [*B. basitrichum* (Sacc.) Keißl.].

nigra bezeichnet. Auch dies ist nur ein Herbarname. Vgl. auch *P. rufonigra* Saut.

***Peziza aurantio-badia* Saut.**

Siehe unter *P. aurantio-nigra* Saut.

***Peziza aurantio-nigra* Saut.** in Flora, Bd. 35 (1852), p. 579. — *Pyronema aurantio-nigrum* Poetsch u. Schiederm., Syst. Aufz. Öst. ob Enns samenl. Pfl. (1872), p. 161, nr. 1671. — *Pyronema aurantio-badium* (Saut.) Poetsch u. Schiederm., l. c., nr. 1672 (ex errore).

Diese Spezies stellte Saccardo (l. c., p. 128) zu *Humaria*, Rehm (l. c., p. 998) zu *Melachroia*. Poetsch und Schiedermayr, l. c., geben noch eine *Peziza aurantio-badia* Saut., l. c., an, doch ist an dieser Stelle nur *P. aurantio-nigra* Saut. zu finden; das ganze beruht also auf einem Irrtum.

Herr Th. Kupka, Assistent an der Lehrkanzel für Phytopathologie an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, war so freundlich, das Sautersche Original zu untersuchen und kam zur Überzeugung, daß eine nicht näher bestimmbare *Humaria* vorliege. Die Art ist also zu streichen.

***Peziza carneola* Saut.** in Flora, Bd. 24 (1841), p. 308 et Fl. Salz., l. c., p. 105, nr. 4 et p. 161, nr. 44.

Im Herbar Sauter finde ich zwei Exemplare, das eine führt Pilze auf morscher Tannenrinde (bei Glasenbach [nächst Salzburg], 11. Dezember 1867); hier findet sich *Aleurodiscus amorphus* Rbh. und *Cenangium Abietis* Duby (?). Da hat also Sauter etwas anderes hereinkonfundiert. Das zweite Exemplar ist das eigentliche Original. Winter (l. c., p. 130) hat die Fruchtschichte beschrieben,¹⁾ Saccardo hat auf Grund derselben (l. c., p. 7) die Art zu *Humaria* in die Nähe von *H. Keithii* Phill. gegeben, wohin sie aber wohl nicht gehört, mit der sie nur das fleischfarbene Kolorit gemeinsam hat. Rehm (l. c., p. 959) stellt sie in die *H. rutilans*-Gruppe, wo sie wohl am besten hingehört. Sie ist eine durch die fast runden, rauhen, nur zu viereim im Schlauch befindlichen Sporen und die bogig gekrümmten Paraphysen auffallende Art. Bei Durchsicht von Saccardos Sylloge bis einschließlich Bd. 22 konnte ich keine mit ihr sich deckende oder ihr ähnliche Art finden. Von 4-sporigen Arten, die in Betracht kämen, wäre die bekannte *H. tetraspora* Boud., die aber glatte, größere und schmälere Sporen etc. hat, zu nennen, ferner *H. palmicola* Henn.²⁾ auf Palmen und *H. silvosa* Clem.³⁾ aus Nordamerika, die nicht mit ihr zu vergleichen sind. *H. rubens* Boud.⁴⁾ erinnert in der Farbe an *P. carneola* Saut., ist aber sonst durch 8-sporige Schläuche etc. verschieden.

Auf Grund alles dessen komme ich zur Überzeugung, daß *H. carneola* (Saut.) Sacc. eine gute, in die *H. rutilans*-Gruppe zu stellende Spezies sei.

¹⁾ Ergänzend füge ich noch bei: Schläuche oben abgerundet, im ganzen ca. 120 μ lang, zylindrisch-keulig.

²⁾ Sacc., l. c., vol. 18, p. 27.

³⁾ Sacc., l. c., vol. 18, p. 28.

⁴⁾ Sacc., l. c., vol. 14, p. 749.

Peziza chlorella Saut. in Flora, Bd. 28 (1845), p. 133. — *Helotium chlorellum* Poetsch et Schiederm., Syst. Aufz. Österr. ob d. Enns samenl. Pfl. (1872), p. 159, nr. 1644; Saut., Fl. Salz., l. c., p. 164, nr. 4. — *Phialea chlorella* Sacc., l. c., p. 257; Rehm, l. c., p. 714.

Da weder Sauter noch Winter eine Beschreibung des mikroskopischen Baues geben, Sauters Original, das ich einsah, dazu keine Spur eines Pilzes aufweist, ist die Art zu streichen.

Peziza decolorans Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 312 et Fl. Salz., l. c., p. 107, nr. 23. — *Helotium decolorans* Saut. in Mitt. Ver. Salz. Landesk., Bd. VI (1866), p. 48 et Fl. Salz., l. c., p. 164, nr. 22.

Auf Grund der Beschreibung der Fruchtschichte durch Winter (l. c., p. 131, nr. 23) hat Saccardo (l. c., p. 305) die Art zu *Gorgoniceps*, Rehm (l. c., p. 573) zu *Belonopsis* gestellt. Eingehende Untersuchung des Original exemplars von Sauter hat mich gelehrt, daß *Peziza decolorans* identisch mit *Gorgoniceps Guernisaci* Sacc. ist. Diese Art wurde von Crouan in Ann. scienc. nat., Botan., ser. IV, T. 7 (1857), p. 176 als *Vibrissea* beschrieben und auf Tab. IV, Fig. F.¹⁾ abgebildet. Nach dem starren Prioritätsprinzip hätte der Sautersche Name das Vorrecht für die Bezeichnung des in Rede stehenden Pilzes. Da aber die Sautersche Beschreibung ungemein vag und kurz ist, ziehe ich es vor, den Crouanschen Namen, der mit einer ausführlichen Beschreibung und guter Abbildung ausgestattet ist, beizubehalten. Gegenwärtig wird *Gorgoniceps Guernisaci* Sacc. von dieser zu den Helotiaceen gehörigen Gattung abgetrennt und als *Apostemidium* wieder zu den Helvella-ceen²⁾ in die Nähe von *Vibrissea* gebracht. Darnach wäre also Sauters *P. decolorans* als Synonym zu *Apostemidium Guernisaci* (Cr.) Boud.³⁾ zu ziehen.

Peziza doliolum Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 313 et Fl. Salz., l. c., p. 107, nr. 26. — *Calloria doliolum* Saut. in Mitteil. Ver. Salz. Landesk., Bd. VI (1866), p. 48 et Fl. Salz., l. c., p. 165, nr. 4.

Auf einem faulenden Strunk bei Mittersill, 8. Juni 1838.

Schon Winter, l. c., p. 132, nr. 26, schreibt, daß die wenigen vorhandenen Exemplare noch steril sind, was ich nach dem mir vorliegenden Stück nur bestätigen kann. Saccardo, l. c., p. 238, stellt die Art zu *Helotium*, was gewiß nicht zutrifft, dagegen hat Rehm, l. c., p. 660, wohl recht, wenn er sie bei *Pezizella* unterbringt, wohin sie nach dem ganzen Aussehen und dem prosoplektenchymatischen Bau der Gehäuse gehört; ich vermute, daß sie vielleicht direkt identisch mit *Pezizella hyalina* Rehm sei. Jedenfalls ist aber *P. doliolum* Saut. mit Rücksicht auf das Fehlen einer entwickelten Fruchtschicht als Art zu streichen.

Peziza epibrya Saut. in herb. et Fl. Salz., l. c., p. 160, nr. 25 (nom. nudum).

Im Radeckwald (Salzburg), 22. November 1858, leg. Bartsch.

Ist, wie schon Winter (l. c., p. 133, nr. 25) feststellte, *Pseudoplectania nigrella* Fuck.

¹⁾ Vgl. auch Fl. Finist. (1867), p. 46.

²⁾ Vgl. Durand in Ann. mycol., vol. VI (1908), p. 454 u. 456.

³⁾ Vgl. die schöne Abbildung in dessen Icon. mycol., vol. III, Pl. 433.

Peziza epithelephora Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 311 et Fl. Salz., l. c., p. 107, nr. 18.

Winter (l. c., p. 131) hat eine Beschreibung des mikroskopischen Baues der in Rede stehenden Art gegeben, auf Grund welcher Saccardo (l. c., p. 373) dieselbe zu *Tapesia* zieht, bei welchem Genus sie auch Rehm (l. c., p. 583) anführt.¹⁾ Mir war Gelegenheit geboten, zwei Original Exemplare Sauters zu überprüfen. Hierbei konnte ich vor allem feststellen, daß das gelbliche, filzige, die Holzoberfläche überziehende Hyphengewebe nicht ein zum Pilz gehörendes Subiculum sei, sondern wie das Vorhandensein von alten Basidien mit vier Sterigmen lehrt, Reste des Fruchtkörpers einer Corticiee darstelle, auf welcher die genannte *Peziza* parasitisch oder saprophytisch wächst. Damit wird die Einreihung bei der Gattung *Tapesia* hinfällig. Das eine der beiden Sauterschen Originale wurde offenbar von Sauter irrtümlich mit *P. epithelephora* infolge gewisser, äußerlicher Ähnlichkeit konfundiert und ist auszuscheiden. Dasselbe [8./7. 1838, in ligno humido, Klauswald,²⁾ mit dem Vermerk «obscurior»] sitzt wohl auch auf einem Corticieen-Fruchtkörper auf, deckt sich aber — wie schon die Bemerkung «obscurior» vermuten ließ — mit dem Exemplar der *P. epithelephora*, das Sauter in seiner Publikation erwähnt (1./6. 1838, Standort im Herbar «Bruderhaus».)³⁾ Es liegt eine dunkelgrünlich gefärbte *Peziza* vor mit oben dickwandigen, keuligen, ca. 90—95 × 6—8 μ messenden Schläuchen (Sporen?); das Gehäuse dieser *Peziza* ist deutlich prosoplektenchymatisch. Dieser Pilz ist anscheinend eine *Pezizella*, die sich möglicherweise mit *Pezizella mycophila* (Fr.) Sacc.⁴⁾ (auf faulender *Russula adusta*, einmal in Schweden gefunden, sonst von den Mykologen kaum erwähnt oder beachtet) deckt. Das «eigentliche» Original exemplar (1./6. 1838), nach welchem auch Winter⁵⁾ offenbar seine Beschreibung machte, ist nicht dunkelgrünlich, sondern mehr braungrau und besitzt ausgesprochen paraplektenchymatischen Gehäusebau.⁶⁾ Nach allem ist *P. epithelephora* Saut. als eine auf einem Corticieen-Fruchtkörperrest wachsende *Mollisia* anzusehen.

Als ich bei dem vorliegenden Anlasse nach Discomyceten, die auf anderen Pilzen wachsen, fahndete, stieß ich auf *Mollisia Sterei* Rehm⁷⁾ (nomen nudum), von der ich eine nachträglich veröffentlichte Beschreibung nicht finden konnte. P. P. Strasser war so freundlich, mir mitzuteilen, daß seines Wissens eine solche nicht erfolgt sei und war so gütig, Vergleichsmaterial dieser Art einzusenden. Wir finden eine auf einer Corticiee wachsende *Mollisia*, die in ihrem Bau fast ganz mit *P. epithelephora* übereinstimmt (nur Schläuche etwas größer, 40—60 × 5—8 μ . [gegen 35—45 × 4—5 μ .], Sporen

¹⁾ In seiner Arbeit, Zur Kenntnis d. Disc. Deutschl. etc. (Ber. bayer. bot. Ges., Bd. XIV [1914], p. 100) sagt er, «gehört gewiß zu *T. fusca*».

²⁾ Bei Mittersill, Salzburg.

³⁾ Richtiger Bruderhaus-Wasserfall (bei Mittersill, Salzburg).

⁴⁾ Vgl. l. c., p. 289.

⁵⁾ Ergänzend zu Winters Angaben bemerke ich, daß die Paraphysen zartfädig, farblos, gerade nach oben nicht verbreitert sind.

⁶⁾ Es sei noch erwähnt, daß die einzelnen Gewebezüge am Ende kolbig verdickt sind.

⁷⁾ Vgl. Strasser, Viert. Nachtr. Pilzfl. Sonntagberges (N.-Ö.) (Verhandl. zool.-bot. Ges. Wien, Bd. 57 [1907], p. 325, nr. 1262). Siehe auch Saccardo, l. c., vol. 22, p. 668.

etwas breiter, $6-8 \times 2-4 \mu$ [gegen $5.5-7 \times 1-2 \mu$]. Es ist demnach *Mollisia Sterei* Rehm synonym zu *M. epithelephora* (Saut.) Keißl.

Endlich möchte ich noch auf eine von Cesati in Erbario crittog. Ital., nr. 589 (sui ceppi fracidi dei Faggi a S. Giovanni d'Andorno, prov. di Biella in Piemonte. Rarissima, Agosto 1860) ausgegebene¹⁾ *Peziza epithelephora* hinweisen, welche Gonnermann und Rabenhorst (Mycol. europ., Heft III, p. 8, Tab. V, Fig. 1) als Grundlage für eine Beschreibung und Abbildung der Sauterschen Art benützt haben. Der von Cesati ausgegebene Pilz entspricht aber nicht der *P. epithelephora* Saut., derselbe hat anders gefärbte Apothezien (schmutzigräunliche Fruchtschicht, etwas lichterem Rand, außen schmutzibraun), kleinere Schläuche (ca. $27-30 \times 5 \mu$), anderen Gehäusebau (unten paraplektenchymatisch, nach oben mit in die Länge gezogenen Zellen, keine endständige, kolbige Erweiterung), insbesondere aber ein völlig verschiedenes Subiculum; dasselbe ist nämlich weiß, spinnwebigwollig. Cesatis *P. epithelephora* dürfte wohl in die Nähe von *Tapesia byssina* Fuck. zu stellen sein.

Kurz zusammengefaßt ergibt sich folgende Synonymie:

Mollisia epithelephora Keißl. Syn. *Peziza epithelephora* Saut., l. c. — *Tapesia epithelephora* Sacc., l. c.; Rehm, l. c. — *Mollisia Sterei* Rehm, l. c.

Auszuscheiden: *P. epithelephora* Saut. (Originalexemplar vom 8./7. 1837) = ? *Pezizella mycophila* (Fr.) Sacc., l. c. — *P. epithelephora* Ces., l. c. (non Saut.) = ? *Tapesia byssina* Fuck.

Peziza erythropus Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 312. — *Helotium erythropus* Saut., Beitr. Pilzfl. Pinzgau in Mitteil. Ver. Salz. Landesk., Bd. VI (1866), p. 47 et Fl. Salz., l. c., p. 107, nr. 22 et p. 164, nr. 29.

Winter (l. c., p. 139) konnte die Beschreibung Sauters nicht ergänzen, da die Exemplare in dessen Herbar noch zu jung und ohne Sporen waren, was ich nur bestätigen kann. Saccardo (l. c., p. 226) stellte die Art zu *Helotium*, wo sie auch Rehm (l. c., p. 795) untergebracht hat. Letzterer spricht die Meinung aus, daß *P. erythropus* in die nächste Nähe, wenn nicht überhaupt zu *H. scutula* gehöre. Eine genauere Betrachtung hat mich gelehrt, daß *P. erythropus* Saut. allem Anscheine nach tatsächlich identisch mit *H. scutula* Karst. sei.

Peziza farinosa Saut. in herb.

Auf entrindetem Holz, Amtshauschlucht bei Mittersill (Salzburg), 10. November 1838.

Identisch mit *P. pulverulenta* Saut.; vgl. diese.

Peziza Filicis-maris Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 313 et Fl. Salz., l. c., p. 107, nr. 27 et p. 162, nr. 99.

Winter (l. c., p. 132) hatte eine Beschreibung der Fruchtschichte gegeben und beigefügt: Die Cupula ist außen dicht behaart. Auf Grund dieser Angabe reihte Saccardo (l. c., p. 452) den Pilz bei den Trichopezizeen unter *Dasyscypha* ein, während ihn Rehm (l. c., p. 887) unter *Lachnum* in die Nähe von *L. Aspidii* Karst. brachte, allerdings zugehend, das mangels einer

¹⁾ Vgl. auch De Not. in Comm. critt. ital., vol. I, nr. 5 (1863), p. 368.

Kenntnis der Beschaffenheit der Paraphysen die Zugehörigkeit zu *Lachnum* nicht sicher sei. Im Herbar Sauter finden sich diesmal «ausnahmsweise» zahlreiche Exemplare dieser von ihm aufgestellten Art. Ohne Konfusion geht es wohl auch hier nicht; denn zwei derselben (auf Wedelstücken von *Aspidium [filiX mas?]*, Ludwigsbad bei Salzburg, 29. August 1862, 29. September 1862) entpuppen sich als offenbar jugendliche Stücke von *Cyphella villosa* Karst.; auf drei Exemplaren (auf gleichem Substrat, Kobernauser Wald bei Ried [Ob.-Öst.]; Christkindlhöhe [?] bei Steyr [Ob.-Öst.], 6. Mai 1848; Standort unleserlich) finde ich keinen Pilz. Von den übrigbleibenden Exemplaren [auf gleichem Substrat,¹⁾ Bruderhausschlucht (?), Mittersill,²⁾ 2. Oktober 1838; Mittersill, 14. Oktober 1838; Schloßgraben (?), Mittersill, 20. Mai 1838; Ludwigsbad bei Salzburg, 23. April 1862; Garsten (Ob.-Öst.), 29. September 1845; ohne Standort? . . .] sind einige ziemlich reichlich, andere nur schwach mit der Pilzart bedeckt.

Auf Grund der Prüfung der Sauterschen Originale bin ich zur Überzeugung gelangt, daß *P. Filicis-maris* weder zu *Dasyscypha* noch zu *Lachnum*, überhaupt nicht zu den Trichopezizeen zu stellen sei. Die Anschauung Rehms, es sei eine *Lachnum*-Art, wird sofort dadurch widerlegt, daß keine lanzettförmigen, sondern fädige Paraphysen entwickelt sind. Daß es überhaupt um keine Trichopezizee sich handle, leuchtet ein, wenn man sieht, daß die Apothezien außen nicht behaart, sondern nur leicht kleiig sind und bloß am Rande sich ganz schwach kurzzipperig auflösen. Die Angabe Winters, die Cupula sei außen dicht behaart, beruht auf einem Irrtum, den ich mir nur so erklären kann, daß er die dichte, weiße Behaarung der zwei Exemplare, die nur *Cyphella villosa* enthalten, fälschlich auf die eigentliche *Peziza Filicis-maris* bezog. Der prosoplektenchymatische Bau der zarten, sitzenden Gehäuse brachte mich bald darauf, den Pilz als *Pezizella* anzusprechen. Nun schien es mir von vornherein unwahrscheinlich, daß ein Pilz, den Sauter auf diversen Standorten in Salzburg und Oberösterreich auf *Aspidium* sammelte, eine noch nicht bekannte Art sein sollte. Tatsächlich lehrte alsbald ein eingehender Vergleich, daß *Peziza Filicis-maris* einfach identisch mit *Pezizella aspidiicola* (Berk. et Br.) Rehm sei.

Peziza fuliginosa Saut. in herb. (an *fuliginea* Schum.).

Weiters heißt es auf der Herbaretikette dieser offenbar nicht publizierten Art (nicht zu verwechseln mit *Helvella fuliginea* Saut. in Flora 1841, p. 319): Sessilis, suborbicularis, explanata superne brunneo-fuliginea pulverulenta, margine acuto integro rubrobrunneo. Nasser Lehmboden, legi . . . ? 25./10. . . . ?

Ist nichts als *Plicaria badia* Fuck.; hat schon mit Rücksicht auf die rauhen Sporen mit *Pl. fuliginea* (Schum.) nichts zu tun.

Peziza Goettingeri Saut. in herb.

In Sauters Herbar ist ein Exemplar mit folgender Etikette vorhanden: «auf der Rinde junger, gefällter Laubbäume, Imberg,³⁾ 7. Nov. 1848, laevis glabra, albida, stipite 1''' crassiusculo cum cupula in clavum confluenta, disco

¹⁾ Nach den bei einigen Stücken sehr großen Spreuschuppen könnte man eher an *Aspidium lobatum* oder *A. Braunii* denken.

²⁾ Das eigentliche Original, von Sauter, l. c., speziell zitiert!

³⁾ Bei Salzburg.

aurantio.» Die Angabe «Laubbäume» beruht auf einem Irrtum, es sind Tannennrindenstücke, auch die Angabe «glabra» trifft nicht zu, denn die Apothezien sind leicht behaart. Die Art ist nichts wie *Dasyscypha calyciformis* (Willd.) Rehm.¹⁾

Peziza gyalectoides Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 151 et Fl. Salz., l. c., p. 112, nr. 3 et p. 164, nr. 147.

Auf Grund der von Winter (l. c., p. 133, nr. 38) gegebenen Beschreibung der Fruchtschichte hat Saccardo (l. c., p. 240) die Art zu *Helotium* gebracht, während Rehm (l. c., p. 539) dieselbe unter *Mollisia* einordnet. Die Original Exemplare Sauters, die ich in Händen hatte, besitzen einen deutlich prosoplektenchymatischen Bau, sind also zu *Helotium* zu stellen. Nach dem ganzen Aussehen und dem mikroskopischen Bau halte ich *P. gyalectoides*²⁾ einfach für identisch mit *Helotium epiphyllum* Fr.

Peziza Hystrix Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 311 und Fl. Salz., l. c., p. 107, Nr. 19.

Saccardo, l. c., p. 187, stellte den Pilz auf Grund der Beschreibung, die Winter, l. c., p. 131, gab, zu *Lachnea*, und zwar in die Nähe zu *L. livida*, zu der sie aber wegen der glatten Sporen nicht gehören kann. Meines Erachtens ist *P. Hystrix* mit seinen kleinen Apothezien, die sich beim Trocknen ganz zusammenrollen, daher gleichförmig braun gefärbt erscheinen und nach allen Seiten von Borsten starren, einfach synonym mit *L. setosa* Phill., die gerade durch dieses Verhalten ausgezeichnet ist. Sauter gibt eine blaße Fruchtscheibe an, was auf die von Rehm (l. c., p. 1065) und Saccardo angeführte Farbe (pomeranzengelb) ja annähernd passen würde. Boudier³⁾ allerdings bildet die Fruchtschichte — ob mit Recht, ist sehr fraglich — rotbraun ab. Rehm spricht von 180—200 \times 15 μ großen Schläuchen, während sie bei *P. Hystrix* Saut. nach Winter bis 280 \times 14—17 μ messen. Dieser scheinbare Unterschied wird aber durch die Maßangaben Boudiers⁴⁾ (220—270 \times 18—20 μ) überbrückt. Im übrigen besitzt *P. Hystrix* Saut. zwar glatte, aber etwas größere und breitere Sporen, 18—23 \times 12 μ gegen 18—20 \times 9—11 μ bei *L. setosa*; das ist aber eine so geringfügige Differenz, daß kein Gewicht darauf zu legen ist. Im übrigen stimmen beide (auch in bezug auf das Substrat) ganz überein.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß *Peziza Hystrix* Saut. identisch mit *L. setosa* Phill. ist.

Der Pilz wurde von Sauter auf morschem Holz bei Kitzbühel⁵⁾ (Tirol) gesammelt.

Peziza Kunzei Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 313 et Fl. Salz., l. c., p. 108, nr. 29.

Auf einem Hirnschnitt, Amtshauschlucht bei Mittersill (Salzburg), 14. Mai 1838.

¹⁾ Nach den neuen Nomenklaturregeln müßte sie *D. calycina* (Fr.) heißen.

²⁾ Die Schläuche sind wohl nur ca. 60 μ lang (gegen 100 μ), die Sporen sind ca. 8·10 \times 2 μ groß, was ungefähr den Angaben Saccardos entspricht, während Rehm dieselben mit 15—20 \times 3—4 μ notiert.

³⁾ Vgl. Icon. fung., vol. II, Pl. 370.

⁴⁾ Vgl. Icon. fung., vol. IV, p. 208.

⁵⁾ Saccardo schreibt irrtümlich Salzburg, Rehm Steiermark.

Saccardo, l. c., p. 238, stellt die Spezies zu *Helotium*, Rehm, l. c., p. 663, ganz provisorisch zu *Pezizella*. Winter, l. c., p. 132, nr. 29, fand auf dem vorhandenen Exemplar nichts, ich sehe nur ein Individuum eines gelbrötlichen Discomyceten nach Art eines *Helotium*, das aber gar nicht zu Sauters Beschreibung paßt. Unter solchen Umständen ist die Spezies einfach zu streichen.

Peziza limosa Saut. in Flora, Bd. 28 (1845), p. 132. — *Humaria limosa* Poetsch u. Schiederm., Syst. Aufz. Österr. ob d. Enns samenl. Pfl. (1872), p. 161, nr. 1681.

Diese Art wurde von den späteren Autoren nicht beachtet. Winter erwähnte sie auch nicht, hat sie also offenbar im Herbar Sauter nicht gesehen. Mir stehen drei Originalexemplare zur Verfügung, alle vom gleichen, in Sauters Arbeit erwähnten Standort: in Waldsümpfen am Dachsberg bei Steyr, 13. Oktober 1848 (1 Stück 1. Oktober 1848). Die zahlreichen Apothezien, die auf Nadeln von *Pinus silvestris* und *Abies pectinata* aufsitzen, geben die Möglichkeit, die Art aufzuklären. Die beim Trocknen verzogenen Gehäuse gemahnen sofort an die Familie der Bulgariaceen. Die Angabe «setis rigidiusculis raris ciliatis», nach welchem Merkmal Sauter die Art zu *Peziza* sect. *Lachnea* brachte, beruht auf einem Irrtum; von einer Behaarung ist nichts zu sehen. Die bernsteingelbe Farbe, das Vorkommen auf Koniferennadeln sprach für *Ombrophila Morthieriana* Rehm (syn. *O. succinea* Bres.), der auch die Beschaffenheit der Fruchtschichte entsprach, so weit sich dieselbe untersuchen ließ (Schläuche keulig, ca. $100 \times 8 \mu$, Sporen elliptisch-spindelrig, ohne Öltropfen?, einreihig, ca. $6-9 \times 5-6 \mu$. Die Jodreaktion gelang nicht, was wohl dem Alter der Exemplare zuzuschreiben ist). Auf Grund der ganzen Untersuchung komme ich zu dem Ergebnis, daß *P. limosa* Saut. identisch mit *Ombrophila Morthieriana* Rehm sei.

Peziza lugubris Saut. in herb.

Auf Rindenstückchen, Amtshausgraben bei Mittersill (Salzburg), 26. März 1838 (an *Cenangium urceolus*?).

Schlecht entwickeltes Hymenium, nicht sicher zu deuten, wohl ein *Odonotrema* oder etwas ähnliches. Die Art ist, um so mehr als sie nicht publiziert ist, zu streichen.

Peziza micans Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 380. — *Helotium micans* Poetsch u. Schiederm., Syst. Aufz. Österr. ob d. Enns samenl. Pfl. (1872), p. 160, nr. 1660. — *Phialea micans* Sacc., l. c., p. 262; Rehm, l. c., p. 679.

Winter hat die Art offenbar nicht in Händen gehabt. Ich habe das Original «in trunco putrido *Quercus* pr. Ried, 29. September 1848» vor mir, auf dem aber von einem Pilz keine Spur zu sehen. Da sich aus der nur wenige Worte umfassenden Diagnose Sauters nichts herausbringen läßt, ist die Art ein für alle Male zu streichen.

Peziza mollissima Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 310 et Fl. Salz., l. c., p. 106, nr. 14 et p. 162, nr. 91.

Saccardo (l. c., p. 869) stellte den Pilz zu *Trichopeziza* als *Tr. Sauteri*, da es bekanntlich schon eine *Tr. mollissima* Fuck. gibt. Rehm (l. c., p. 869) brachte ihn zu *Lachnum* als *L. Sauteri* (Sacc.) Rehm. Winter, l. c., erwähnt denselben nicht, scheint ihn also im Herbar Sauter nicht gesehen zu haben. Ich habe ein Exemplar in Händen, das dem in Sauters Beschreibung er-

wähnten entspricht «in caule *Urticae* Schloßberg,¹⁾ 14. Juni 1838». Ich finde aber keine Trichopezizee darauf, sondern nur einige Stücke von *Phialea Urticae*. Da somit nur Sauters dürftige Beschreibung (und sonst keinerlei Angaben über den mikroskopischen Bau der Fruchtschichte) vorliegt, ist die Art jedenfalls zu streichen. Ob das, was Rehm²⁾ als *Lachnum Sauteri* ausgibt, mit der Sauterschen *P. mollissima* sich deckt, läßt sich unter den gegebenen Umständen nicht feststellen.

***Peziza nana* Saut. in herb.**

Zwischen Moos, Rettenbachgrabenwald bei Ischl, 5. Mai 1845.

Diese nur als Herbarname aufgestellte, von den Autoren nicht beachtete Art stellt bräunliche Apothezien auf Moos dar, die aber leider noch sehr jung sind, so daß eine sichere Deutung nicht möglich. Vielleicht handelt es sich um *Paryphydria Heimerlii* Fuck.³⁾

***Peziza Neesii* Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 312 et Fl. Salz., l. c., p. 107, nr. 25. — *Calloria Neesii* Saut., Beitr. Pilzfl. Pinzgau in Mitteil. Ver. Salz. Landesk., Bd. VI (1866), p. 48.**

Saccardo (l. c., p. 210) stellt die Art zu *Helotium*, Rehm, l. c., p. 716, zu *Phialea*. Winter (l. c., p. 132) fand den Pilz im Herbar Sauter nicht. Mir dagegen liegt ein Exemplar vor «in cortice *Alni*, 30. November 1838, Klauswald». In der Diagnose Sauters⁴⁾ steht aber ausdrücklich «auf der Unterseite faulender Erlenblätter» im Klauswald bei Mittersill, 30. Mai 1838. Sauter hat da jedenfalls eine Konfusion gemacht. Da zudem das mir vorliegende Erlenrindenstück ohne jeden Pilz ist, ist die Art unbedingt zu streichen.

***Peziza nigrescens* Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 308 et Fl. Salz., l. c., p. 7, nr. 2 et p. 161, nr. 37.**

Es liegen zwei Originalexemplare vor. Das eine ist vom Ofenlochberg bei Salzburg (Oktober 1845, auf nackten Erdabfällen bei der Stiege), entspricht, wie schon Winter im Sauterschen Herbar vermerkte und in Hedwigia (Bd. 20, p. 130) anführte, der *Plicariella trachycarpa* Rehm, das andere ist das eigentliche Originalexemplar: auf Lehm (in luto!!) bei Groß-Hollersbach (Salzburg), 8. Mai 1838. Es liegt mir aber nur ein einziges Gehäuse vor, das zweite — mehr waren offenbar nicht vorhanden — hatte wohl Winter (l. c., p. 130, nr. 2) zur Untersuchung der Fruchtschichte verwendet. Mit Rücksicht auf das spärliche Material kann ich keine Nachuntersuchung vornehmen und stütze mich auf die Angaben Winters. Schon Rehm (l. c., p. 947) hat *P. nigrescens* als *Humaria nigrescens* Rehm in die Nähe zu *H. leporum* (Cke.) Sacc. gestellt. Ich selbst bin auf Grund der (makroskopischen) Diagnose Sauters,⁵⁾ des Vergleiches seines Exemplares und der Beschreibung der mikro-

¹⁾ Bei Mittersill (Salzburg).

²⁾ Vgl. *Ascomyc. exsicc.*, Fasc. 36, nr. 1632 (*Ann. mycol.*, vol. IV [1914], p. 65) und Strasser, *Viert. Nachr. Pilzfl. Sonntagb.* (Verh. zool.-bot. Ges., Bd. 57 [1904], p. 335, nr. 1324).

³⁾ Außerdem finden sich noch Gehäuse einer *Pyrenophora* (?).

⁴⁾ Nicht zu verwechseln mit *Peziza Neesii* Flot.

⁵⁾ Auch die Art des Vorkommens spricht nicht dagegen, denn Sauter schreibt im Herbar «in luto», was in der Mykologie ja zumeist im Sinne von «in fimo» gebraucht wird, wie es ja auf *H. leporum*, die auf Hasenmist etc. vorkommt, passen würde; in der Originalbeschreibung allerdings übersetzt er in luto mit «Lehm».

skopischen Merkmale der Fruchtschichte durch Winter zur Überzeugung gekommen, daß *P. nigrescens* Saut. einfach identisch mit *Humaria leporum* (Cke.) Sacc. sei.

Bei Gelegenheit der Überprüfung von *P. nigrescens* Saut. bin ich auf Sydow, Mycoth. german., nr. 331, gestoßen, unter welcher Nummer eine ?*Humaria nigrescens* (Saut.) Rehm (Harz bei Schierke, auf einer Kohlenstelle, 27./8. 1904) ausgegeben ist. Es liegt ein bei Befeuchtung lichtbräunlicher Discomycet vor, der nach seinem mikroskopischen Bau nichts mit *P. nigrescens*, beziehungsweise *Humaria leporum* zu tun hat. Nach dem Vorhandensein von allerdings erst unter dem Mikroskop wahrnehmbaren Haaren gehört dieser Pilz zu *Lachnea*, und zwar in die Nähe zu *L. melaloma* Sacc., von der er sich aber durch kugelig-kegelförmige Gehäuse, die ins Gelbbraune gehende Farbe, die anliegende, bei Lupenbetrachtung nicht sichtbare Behaarung und breitere Sporen ($12-15 \times 10 \mu$) unterscheidet.

Nach diesen Merkmalen glaube ich Sydow, Mycoth. german., nr. 331, zu *Lachnea lecothecioides*¹⁾ Rehm (l. c., p. 1043) stellen zu müssen, die auf Brandstellen in Sachsen gefunden wurde. Vergleichsmaterial stand mir allerdings von letzterer nicht zur Verfügung.

Ferner kam ich bei diesem Anlasse darauf, daß *Humaria cervaria* Phill. in nächste Nähe zu *H. leporum* Sacc. zu stellen sei, nur durch gekerbten Rand und Schlauchgestalt (breit, unten plötzlich zusammengezogen) verschieden.

Peziza nigrociliata Saut. in herb.

Diese von Sauter nur als Herbarname aufgestellte Art, die den späteren Autoren unbekannt blieb, findet sich in zwei Exemplaren vor. Das eine mit der Etikette «in latere interiore corticis putridi, Salzburg, 23. November 1856» enthält keinen Pilz, das zweite «in cortice putrido supra . . . ?²⁾ 23. November 1856» weist zahlreiche gestielte, dunkelgefärbte Apothezien (auch eine flüchtige Skizze ist beigelegt) mit aus fumosen, sehr kurzen Haaren bestehenden Flaum auf; das Hymenium ist schlecht entwickelt. Eine sichere Deutung ist nicht möglich, es dürfte sich wohl um ein *Cenangium* (ex Sect. *Eucenangium*) handeln. Die Art ist zu streichen.

Peziza nitida Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 309 et Fl. Salz., l. c., p. 106, nr. 8. — *Dermatea nitida* Saut. in Mitt. Ver. Landesk. Salz., Bd. VI (1866), p. 48 et Fl. Salz., l. c., p. 166, nr. 7.

Saccardo, l. c., p. 569, stellt den Pilz zu *Cenangium*, Rehm, l. c., hat ihn nicht aufgenommen. Winter (l. c., p. 130, nr. 8) fand nur ein einziges, noch junges Exemplar, offenbar dasselbe, das auch mir vorliegt. Nach der Etikette wäre der Pilz auf einem Zweig aufgesessen, hier macht es mehr den Eindruck, als ob es sich um ein erdbewohnendes Stück handle, das fast an eine ganz junge *Guepinia helvelloides* erinnert.

Mit Rücksicht auf die ungenügende Beschreibung und das mangelhafte, noch zu junge Material ist die Art zu streichen.

Peziza nitidula Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 311 et Fl. Salz., l. c., p. 106, nr. 17 et p. 163, nr. 103.

¹⁾ Saccardo, l. c., vol. XI, p. 399, macht daraus irrtümlich «*leucothecioides*». Der Name leitet sich von *Lecothecium*, bekanntlich eine Flechtengattung, synonym zu *Placinthium*, ab.

²⁾ Bei Salzburg.

Diese Spezies wurde anscheinend von den Autoren überhaupt nicht berücksichtigt. Winter (l. c., p. 131) hält sie für identisch mit *Tapesia Prunorum* Fr. Mir stehen zwei Exemplare derselben zu Gebote, die ich einfach für *Tapesia fusca* Fuck.¹⁾ halte. Das eine²⁾ derselben auf Kirschbäumen bei Mittersill, 1. Mai 1838, das Sauter, l. c., zitiert, trägt dazu die verfängliche Bemerkung «an fortasse *P. Pruni-avium*», eine Persoonsche Art, die man als identisch mit *T. fusca* ansieht, ähnlich wie auch *T. prunicola* Fuck. nichts als dieser Pilz ist.

Es wäre nach meiner Überzeugung *P. nitidula* Saut. als Synonym zu *Tapesia fusca* Fuck. zu stellen.

***Peziza (Aleuria pustulata) nucalis* Saut., Fl. Salzb., l. c., p. 113, nr. 4 et p. 161, nr. 28.**

Zu der kurzen Beschreibung Sauters hat Winter ergänzende Bemerkungen über den Bau der Fruchtschichte gemacht, wobei er bemerkt, daß nur ein einziges, nicht ganz reifes Exemplar vorliege; auch ich habe nicht mehr zur Verfügung. Eine Nachuntersuchung der Fruchtschichte ergab, daß die Schläuche, die übrigens etwas kürzer sind (ca. 220—250 \times 12 μ gegen 280—300 \times 14—16 μ bei Winter), in der Entwicklung stecken gebliebene, verkümmerte Sporen enthalten. Nach solchen Sporen wird sich eine Klärung der Art umsoweniger erreichen lassen, als dieselbe nach der starken und deutlichen Blaufärbung der Schlauchspitze mit Jod³⁾ offenkundlich in die Gattung *Plicaria*⁴⁾ zu stellen ist, bei welcher bekanntlich die Beschaffenheit der Sporenhaut (ob glatt oder warzig) vor allem für die Bestimmung der einzelnen Spezies von großer Bedeutung ist. Wenn Winter die Sporen als glatt bezeichnet, so ist darauf bei dem Zustand, in dem sich dieselben, wie bemerkt, befinden, gar nichts zu geben. Möglicherweise handelt es sich um nichts als *Plicaria badia*. Da das Exemplar also nach allem, was gesagt wurde, nicht klar zu deuten ist, ist *Peziza nucalis* Saut. in Hinkunft in der Literatur nicht weiter zu beachten.

***Peziza ornata* Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 309 et Fl. Salzb., l. c., p. 106, nr. 11. — *Lachnella ornata* Saut. in Mitteil. Ver. Salzb. Landesk., Bd. VI (1866), p. 49 et Fl. Salzb., l. c., p. 166, nr. 4.**

Schon Winter (l. c., p. 130, nr. 11) weist darauf hin, daß dieser Pilz mit *Cyphella alboviolascens* Karst. identisch ist, was ich nur bestätigen kann.

***Peziza Ostruthii* Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 312 et Fl. Salzb., l. c., p. 107, nr. 24. — *Helotium Ostruthii* Saut. in Mitteil. Ver. Salzb. Landesk., Bd. VI (1866), p. 47 et Fl. Salzb., l. c., p. 164, nr. 25; Sacc., l. c., p. 228.**

¹⁾ Sauter hatte seine Art auch hinter *P. fusca* Pers. eingeschoben.

²⁾ Das zweite Exemplar stammt vom Klauswald bei Mittersill (Salzburg), 28. April 1838 (Holzart nicht angegeben).

³⁾ Nylander hat seinerzeit darauf aufmerksam gemacht, daß schon längere Zeit in den Herbarien liegende Arten keine Jodreaktion mehr geben. Für diesen Fall wenigstens — Sauters Exemplar wurde 1875 gesammelt — trifft dies nicht zu.

⁴⁾ Schon Rehm (l. c., p. 1006) hatte sie dort unter den «glattsporigen Arten» untergebracht. Er bezeichnet die Apothezien als gelbbraun, obwohl es in der Diagnose ausdrücklich «rufescens» heißt. Wieso er schreiben kann: «Jod färbt die Schlauchspitze stark blau», ist mir unklar, da Winter über die Jodfärbung keinerlei Angaben macht und Rehm selber darauf hinweist, daß er keine Exemplare gesehen.

Saccardo stellte die Art — ähnlich, wie es Sauter nachträglich selber getan — zu *Helotium*; Rehm (l. c., p. 745) dagegen verwies sie auf Grund der ergänzenden Beschreibung durch Winter (l. c., p. 132, nr. 24) zu *Belonioscypha*, obwohl Winter ausdrücklich bemerkt: «ist ein *Helotium* mit kaum $\frac{1}{2}$ mm großen, gelben Cupulis». Die Originale von Sauter, in die ich Einblick nahm, weisen überhaupt keinen Pilz mehr auf, so daß eine neuerliche Überprüfung unmöglich ist. Wenn ich in Sauters Diagnose lese: «cupulis plano-convexis . . . stipite brevissimo», so kann ich den Pilz nicht für eine *Belonioscypha*, sondern wohl nur für ein *Helotium* halten. Verfolge ich die von Winter ergänzte Beschreibung weiter, so scheint mir vieles dafür zu sprechen, daß *P. Ostruthii* Saut. identisch mit *H. herbarum* Fr. sei.

Peziza pallide-rosea Saut. in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 150, nr. 7 et Fl. Salzbr., l. c., p. 112 et p. 163, nr. 110.

Saccardo (l. c., p. 264) brachte den Pilz zu *Phialea*. Winter (l. c., p. 132, nr. 36) fand im Herbar Sauter nur ein einziges Exemplar, das steril war. Sonderbarerweise bemerkt aber Rehm (l. c., p. 885), daß er im Herbar Winter ein Original exemplar gefunden habe, nach welchem die Art der Paraphysen halber zu *Lachnum* gehöre. Gleichzeitig gibt er eine ausführliche Beschreibung dieses Pilzes, den er als *L. pallide-roseum* (Saut.) Rehm bezeichnet. Es muß da irgendeine Verwechslung vorliegen, da es unbegreiflich erscheint, wie Rehm ein auch für eine mikroskopische Untersuchung geeignetes Exemplar im Herbar Winter gesehen haben kann, wenn dieser ausdrücklich betont, er habe nur ein einziges, noch dazu steriles Exemplar in Händen gehabt. Ich komme im Herbar Sauter auf zwei Exemplare; das eine trägt auf der Etikette außer der Diagnose den Vermerk «in culmis gramineis pr. Ludwigsbad,¹⁾ 14. Juni 1862». Hier ist von einem Pilz überhaupt nichts zu sehen. Das zweite Original weist die Etikette: Ludwigsbad (?), Moorgräben, 21. Juni 1862 auf und zeigt uns *Phialea cyathoidea* Gill. auf *Urtica dioica*. Beide passen zu dem von Sauter in Hedwigia, l. c., beschriebenen Pilz (daselbst keine Nährpflanze genannt, in der Flora von Salzburg heißt es allerdings «auf Grashalmen»).

Bei dieser hier herrschenden Verwirrung ist es wohl am geratensten, *P. pallide-rosea* Saut. (wie *Lachnum pallide-roseum* Rehm) zu streichen.

Peziza palustris Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 311 et Fl. Salzbr., l. c., p. 107, nr. 20 et p. 163, nr. 111.

Schon Winter (l. c., p. 131) hatte auf Sauters Exemplar nichts gefunden, auch mir erging es nicht anders. Es liegen überhaupt nur kleine Moosstückchen vor, während es bei Sauter «an Wurzelzweigen von *Equisetum palustre*» heißt. Hier ist offenbar irgendeine Verwechslung geschehen. Da die Art, welche Saccardo (l. c., p. 270) wie Rehm (l. c., p. 739) zu *Phialea* einreihen, nach der unzulänglichen Diagnose nicht zu deuten ist, die Originale aber den Pilz nicht enthalten, ist dieselbe somit zu streichen.

Peziza perelegans Saut. in Flora, Bd. 28 (1845), p. 133. — *Helotium perelegans* Poetsch u. Schiederm., Syst. Aufzähl. Österr. ob d. Enns samenl. Pfl. (1872), p. 160, nr. 1659. — *Phialea perelegans* Sacc., l. c., p. 268; Rehm, l. c., p. 736.

¹⁾ Bei Salzburg.

Trotz der zahlreichen Grashalme, die das Exemplar dieser Art im Herbar Sauter aufweist, ist kein einziges Apothezium zu sehen.¹⁾ Die Art ist unbedingt zu streichen.

Peziza perforata Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 309 et Fl. Salz., l. c., p. 106, nr. 10 et p. 162, nr. 78.

Saccardo (l. c., p. 444) stellt den Pilz zu *Dasyascypha*, Rehm (l. c., p. 879) zu *Lachnum*. Winter (l. c., p. 130, nr. 10) fand nur jugendliche Exemplare, ich sehe auf dem winzigen, durchlöcherten *Alnus*-Blatt überhaupt nichts als eine *Sphaerella*. Die Art ist daher jedenfalls zu streichen.

Peziza pulverulenta Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 310 et Fl. Salz., l. c., p. 106, nr. 12. — *Lachnella pulverulenta* Saut. in Mitt. Ver. Salz. Landesk., Bd. VI (1866), p. 49 et Fl. Salz., l. c., p. 166, nr. 6. — *P. farinosa* Saut. in herb. — *Trichopeziza pulverulenta* Sacc., l. c., p. 227.

In Sauters Herbar findet sich erstens ein als *P. pulverulenta* bezeichnetes Exemplar von der Amtshauschlucht bei Mittersill (Salzburg), September 1839, das in der Publikation Sauters nicht erwähnt ist, ferner ein zweites Exemplar, welches nach Standort und Datum (Amtshauschlucht, 10. November 1838) jenem entspricht, auf das Sauter in seiner Originalbeschreibung sich beruft, doch trägt es die Bezeichnung *P. farinosa*.

Da in beiden Kapseln nichts von einem Pilz zu sehen (auch Winter fand nichts), ist es überflüssig, zu der Sache noch einen weiteren Kommentar zu geben; es sind einfach sowohl *P. pulverulenta* wie *P. farinosa* als Arten zu streichen.

Peziza radians Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 310 et Fl. Salz., l. c., p. 106, nr. 13. — *Lachnella radians* Saut., Beitr. Pilzfl. Pinzg. in Mitt. Ver. Salz. Landesk., Bd. VI (1866), p. 48; Fl. Salz., l. c., p. 166, nr. 2.

Saccardo (l. c., p. 429) reihte die Art bei *Trichopeziza*, Rehm (l. c., p. 429) bei *Dasyascypha* ein. Schon Winter (vgl. l. c., p. 130, nr. 13) fand in Sauters Herbar keinerlei Fruchtkörper, auch mir erging es nicht besser, daher muß die Spezies gestrichen werden.

Peziza (Aleuria Geopyxis) rubescens Saut. in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 151 et Fl. Salz., l. c., p. 112, nr. 2.

Winter (l. c., p. 137, nr. 32) hat eine Beschreibung der Fruchtschichte gegeben, auf Grund welcher Saccardo (l. c., p. 264) den Pilz zu *Phialea* stellt, während ihn Rehm (l. c., p. 775) bei *Helotium* unterbringt und in der Nähe von *H. citrinum* hinter *H. trabinellum* Karst. einreihet. Betrachtet man die Sauterschen Originale, liest dazu die Wintersche Beschreibung der Fruchtschichte, bedenkt ferner, daß der Pilz im aufgeweichten Zustande (also wohl der Farbe im Leben annähernd entsprechend) gelbrot gefärbt ist, so kommt man darauf, daß es sich einfach um *H. citrinum* var. *lenticulare* (Bull.) Rehm handle. Wohl sind die Becher zum Teil schüsselig vertieft,²⁾ aber dies kommt bei jungen Exemplaren der var. *lenticulare* vor; tatsächlich sind ja

¹⁾ Winter hat sie nicht in Händen gehabt.

²⁾ Dies war wohl der Anlaß, daß Saccardo die Art unter *Phialea* stellte. Einige Individuen sind aber auch deutlich flach.

auch die Sauterschen Stücke jung und führen — wie Winter bemerkt — noch unreife Sporen. Die Sautersche *P. rubescens* stellt jene Form der var. *lenticulare* dar, welche sich zwar durch die ins goldige gehende Färbung auszeichnet, aber noch keine zusammenfließenden Becher besitzt, wie sie jener Form der var. *lenticulare* zukommen, die Schweinitz seinerzeit als *H. confluens* beschrieb.

Peziza rubicunda Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 310 et Fl. Salz., l. c., p. 106, nr. 15 et p. 162, nr. 92.

Saccardo (l. c., p. 403) übertrug die Art zu *Trichopeziza*, obwohl weder Sauter noch Winter (l. c., p. 130, nr. 15) von einer Behaarung etwas erwähnen. Saccardo wurde zu dieser Annahme wohl dadurch veranlaßt, daß Sauter in seiner Flora von Salzburg die Art unter *Peziza* [β] *Dasyscyphae*] einordnet. Wenn man jedoch sah, wie oberflächlich und willkürlich Sauter bei diesen systematischen Anordnungen war, so weiß man, daß denselben nicht die geringste Beachtung zu schenken ist. Rehm (l. c., p. 535) bringt die Art zu *Mollisia*. Da gegenwärtig im Herbar Sauter auf dem Original nicht ein Fruchtkörper mehr zu sehen ist, der eine Überprüfung ermöglichen würde, da es weiter ganz unklar ist, ob der Pilz in die Mollisieen- oder in die Helotieen-Reihe gehört, nachdem Winter keinerlei Mitteilungen über den Gehäusebau macht, wird *P. rubicunda* in Hinkunft nicht weiter zu beachten sein.

Peziza rufescens Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 307 et Fl. Salz., l. c., p. 105, nr. 1 et p. 161, nr. 43.

Saccardo (l. c., p. 142) reihte den Pilz unter *Humaria*, Rehm (l. c., p. 1001) unter *Plicaria* ein. Winter, der (l. c., p. 139, nr. 1) eine Beschreibung der Fruchtschichte etc. gab, vergleicht ihn mit *P. nigrescens* Saut., der er sehr ähnlich sei. *P. nigrescens* ist nach meiner Auffassung identisch mit *Humaria leporum* (Cke.) Sacc.

Aus den Beschreibungen von Sauter und Winter läßt sich nicht viel herauslesen. Bei Winter fehlt vor allem eine Angabe über die Jodreaktion, so daß man sich nicht einmal ein Urteil bilden kann, in welche Gattung die Art eigentlich zu stellen sei. Eine neuerliche Überprüfung ist aber nicht ausführbar, da das einzige im Sauterschen Herbar liegende Exemplar keinerlei Fruchtgehäuse¹⁾ aufweist. Unter diesen Umständen ist es am besten — um unnötigen «Ballast» aus der Mykologie zu entfernen — *P. rufescens* Saut. als Art zu streichen.

Peziza rufonigra Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 314 et Fl. Salz. Pilze, p. 108 et p. 164, nr. 138.

In Abiete auf *Haematomma elatinum* (im Herbar ohne Standort, in der Beschreibung Mittersill). Ist *Pseudotryblium Neesii* Rehm.

Im Herbar erscheint der Pilz auf ein und demselben Exemplar zuerst als *P. elatinum* m. bezeichnet, später wurde dies durchgestrichen und steht darüber

¹⁾ Schon Winter hatte darauf vermerkt: «nichts zu finden», woraus ich schließe, daß er noch ein zweites Exemplar in Händen hatte, von dem aber gegenwärtig im Herbar Sauter keine Spur zu sehen.

P. atrorufa m., was ebenfalls durchgestrichen und durch die Bezeichnung *P. rufonigra* ersetzt wurde, endlich erkannte Sauter selbst die Identität mit *P. Neesii* Flot.¹⁾ und setzte diese Bestimmung (jetzt *Pseudotryblidium Neesii* Rehm) darauf. Diese Identifizierung erscheint auch in der Flora von Salzburg, l. c., p. 164, niedergelegt. Vgl. auch *P. atrorufa* Saut.

Außer dem oben genannten Originalexemplar finden sich im Herbar Sauter noch zwei andere: 1. an Tannenrinde (offenbar auch mit *Haematomma* überzogen) ober Tauern (Salzburg), 23. Juni 1837, 2. auf Föhrenrinde, . . . ?, 9. Februar 1836.

***Peziza Struthiopteridis* Saut.** in Flora, Bd. 24 (1841), p. 311 et Fl. Salz., l. c., p. 106, nr. 16.

Saccardo (l. c., p. 432) ordnete den Pilz als *Trichopeziza*, Rehm (l. c., p. 887) als *Lachnum* ein. Letzterer schreibt aus Versehen *L. Struthiopteris*. Er weist unter anderem auch auf einen Pilz hin, den Wagner am Großen Winterberg im Elbtal gefunden hat, von welchem Rehm annimmt, daß er die Art Sauters darstelle. Da die Beschreibung von *P. Struthiopteridis* außerordentlich kurz und nichtssagend²⁾ ist und Angaben über die mikroskopischen Merkmale — Winter (l. c., p. 131, nr. 16) hatte auf den Sauterschen Exemplaren nichts gefunden — fehlen, halte ich die Identifizierung Rehms für unmotiviert. Ich kann Winters Feststellung nur bestätigen; denn obwohl drei Originalexemplare mit zahlreichen Wedelstücken vorhanden, ist nicht ein einziges Apothecium darauf zu sehen. Unter solchen Umständen ist *P. Struthiopteridis* unbedingt als Art zu streichen.

Die Eruierung, wie es mit dem Wagnerschen Pilz steht, müßte demnach ohne Rücksicht auf die Sautersche Art erfolgen.

***Peziza subglobosa* Saut.** in Flora, Bd. 24 (1841), p. 314 et Fl. Salz., l. c., p. 108, nr. 35 et p. 164, nr. 40. — *P. subglobosa* Saut. apud Rabenh., Kryptfl. v. Deutschl., Bd. I (1844), p. 344, nr. 2638.

Bei dieser Art herrscht wieder ziemliche Verwirrung. Sauter hat den Pilz in Flora, l. c., für Stengeln von *Urtica* bei Mittersill (Salzburg), 29. Mai 1839, beschrieben. Winter (l. c., p. 132, nr. 35) hat die Fruchtschichte kurz geschildert, über den Gehäusebau aber nichts bemerkt. Saccardo (l. c., p. 403) hat auf Grund des Merkmales «margine ciliato» die Spezies zu *Trichopeziza* gegeben, während Rehm (l. c., p. 678) dieselbe als nicht eigentlich behaart, sondern nur als am Rande zerfasert ansieht und zu *Pezizella* — allerdings ohne vom Gehäusebau etwas zu wissen — stellt. Später hat derselbe Autor³⁾ die Art als *Belonium* angesehen und von P. P. Strasser⁴⁾ am Sonntagberg (in Niederösterreich) auf *Urtica* gesammelte Exemplare ausgegeben. Nun hat aber noch Rabenhorst, l. c., eine *P. subglobosa* Saut. mspt. aufgenommen,

¹⁾ Vgl. auch Winter in Hedwigia, Bd. 20 (1881), p. 132, nr. 31.

²⁾ Perexigua, sessilis, punctiformis, subvillosa, cupulis subglobosis, ore connivente ciliato. Wenn ihn Sauter nach *P. punctiformis* P. eingereiht wissen will, so ist das ganz belanglos, da diese Einreibungen Sauters meist ganz willkürlich erfolgten, ohne Rücksicht auf die nahe verwandtschaftliche Stellung.

³⁾ Ascom. exs., Fasz. 36 (Ann. mycol., vol. IV [1906], p. 67, nr. 1636).

⁴⁾ Vgl. dessen «Viert. Nachtr. Pilzfl. Sonntagb.» (Verh. zool.-bot. Ges., Bd. 57 [1907], p. 330, nr. 1299).

deren Beschreibung jedoch von derjenigen, die Sauter in Flora, l. c., publizierte, erheblich abweicht. Als Nährpflanze werden modernde Kräuterstengel im Pinzgau (Salzburg) angeführt. Auf was sich die Rabenhorstsche Beschreibung bezieht, weiß ich nicht. Mir steht das obengenannte Sautersche Original zur Verfügung, es sind aber nicht *Urtica*-Stengeln, sondern solche einer Umbellifere (*Anthriscus*?) da; auf diesen selbst sieht man nur eine grauschwarze *Mollisia* (*atrata* Karst.?).

Bei dieser herrschenden Konfusion und Ungewißheit ist *P. subglobosa* Saut. in Zukunft zu ignorieren. Es läßt sich daher auch nicht feststellen, ob *Belonium subglobosum* (Saut.) Rehm (Ascom. exsicc., nr. 1136) sich mit der Sauterschen Art deckt oder nicht.

***Peziza sulfurea* var. *Aconiti* Saut. in herb.**

Das Exemplar, das nur den obigen Namen mit dem Vermerk «in caul. *Aconiti*» trägt, entspricht *Lachnum sulfureum* Karst. var. *alpestris* Rehm.

***Peziza tenera* Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 312 et Fl. Salz., l. c., p. 107, nr. 21. — *Helotium tenerum* Saut. in Mitt. Ver. Salz. Landesk., Bd. VI (1866), p. 47 et Fl. Salz., l. c., p. 164, nr. 12.**

Saccardo (l. c., p. 271) stellte diese Spezies zu *Phialea*, wo sie auch Rehm (l. c., p. 717) aufgenommen hat. Schon Winter (l. c., p. 131) fand auf dem Sauterschen Exemplar keine *Peziza*. Auch mir erging es nicht anders, auf den inliegenden *Berberis*-Blättern (eingemengt zwei Grashalmstücke mit einer *Phialea* spec.) vom Amtshausgraben bei Mittersill, 29. Mai 1835, ist absolut kein Pilz zu finden. *P. tenera* Saut. ist daher als Art zu streichen.

***Peziza tenerrima* Saut., Fl. Salz., l. c., p. 163, nr. 120.**

Ist ein Irrtum, soll heißen *P. tenerrima* Fr., auf Fichtennadeln und beruht auf einer Verwechslung mit *P. tenera* Saut., l. c., p. 164, nr. 12, sub *Helotium* auf *Berberis*-Blättern. Vgl. diese.

Im Herbar Sauter findet sich eine *Peziza* n. sp.? (darüber steht etwas wie *tenerrima*?) . . . ? legi 31./10. 1838. Innen liegt ein kleines Stück Holz, auf dem kein Pilz zu sehen. Jedenfalls ist diese höchst fragliche Art einfach zu übergehen.

***Peziza tristis* Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 309 et Fl. Salz., l. c., p. 106, nr. 7. — *Dermatea tristis* Saut. in Mitt. Ver. Landesk. Salz., Bd. VI (1866), p. 48 et Fl. Salz., l. c., p. 166, nr. 6.**

Mir liegt der Pilz in zwei allerdings recht kläglichen Exemplaren vor: 1. ad truncos abiegnos mucidos, Klauswald, Mittersill (Salzburg), 3. November 1837 (jenes Exemplar, das in Sauters Publikation ausdrücklich genannt ist, 2. in ligno humido, schattiger . . .?, 25./7. 1836 (nach der Jahreszahl wohl auch Mittersill)).

Saccardo (l. c., p. 569) stellte den Pilz zu *Cenangium*, Rehm, l. c., hat denselben überhaupt nicht aufgenommen. Eine Untersuchung der Fruchtschichte durch Winter ist nicht erfolgt.

Nach dem mir vorliegenden kläglichen Material mit verrotteter Fruchtschichte ist mit der Art überhaupt nichts zu machen und wäre dieselbe zu streichen.

***Peziza tryblidioides* Rab.**

Unterm «Himmel» bei Steyr, März 1846 (*Tryblidii* nov. spec.?).

Dieser Pilz wurde in von Sauter gesammelten Exemplaren — daher der Vollständigkeit halber hier aufgenommen — von Rabenhorst in Klotzsch, Herb. mycol., nr. 1130, ausgegeben und in der Botan. Zeitung, 1848, p. 293, kurz beschrieben. Poetsch und Schiedermayr¹⁾ bringen ihn als *Lachnella*, Saccardo (l. c., p. 429) als *Trichopeziza*, Rehm (l. c., p. 861) als *Lachnum*. Im Sauterschen Herbar liegen Zweige von *Lonicera* auf, die einen Pilz aufweisen, der — wie schon Winter in Sauters Herbar vermerkte — einfach der *Lachnella barbata* Fr. entspricht.²⁾ Sonderbar ist, daß Rabenhorst in Flora, l. c., *Berberis*-Äste als Substrat angibt, was auch Poetsch und Schiedermayr, l. c., wie Rehm³⁾ tun. Leider konnte ich zur Klarstellung Klotzsch, Herb. mycol., nr. 1130, nicht aufreiben; in den Wiener Herbarien ist die Nummer gerade nicht vorhanden, auch die Umfrage in Berlin, Breslau und Dresden ergab ein negatives Resultat. Ich muß entweder annehmen, daß die Angabe «auf *Berberis*» auf einem Irrtum beruht — dann wäre *P. tryblidioides* Rab. identisch mit *Lachnella barbata* — oder ich muß annehmen, daß die Angabe auf *Berberis* richtig sei — dann kann ich über *P. tryblidioides* Rab. kein Urteil abgeben und nur erklären, daß das Exemplar in Sauters Herbar der *Lachnella barbata* Fr. entspricht.

***Peziza undulata* Saut. in herb.**

Diese von Sauter nur als Herbarname aufgestellte Art, deren Original (mit der Etikette «sessilis, subcaespitosa, membranacea, glabra, excavata vinosa»⁴⁾ auf morschem Holz; ohne Standort!) mir vorliegt, wurde von den Autoren, auch von Winter, der sie offenbar im Herbar Sauter nicht sah, nicht erwähnt. Es liegt offenbar — Sicheres läßt sich mit Rücksicht auf das schlecht entwickelte Hymenium nicht sagen — eine *Orbilina*, wohl *O. chrysocoma* Sacc. vor.

***Peziza varians* Saut.** in Flora, Bd. 28 (1845), p. 133. -- *Trichopeziza varians* Poetsch u. Schiederm., Syst. Aufz. Öst. ob d. Enns samenl. Pfl. (1872), p. 157, nr. 1620; Sacc., l. c., p. 427. — *Lachnum varians* Rehm, l. c., p. 869.

Winter erwähnt obige *Peziza* nicht, scheint sie also im Herbar Sauter nicht angetroffen zu haben. Ich habe gut entwickelte Exemplare der Art in Händen: auf faulenden Kräuterstengeln, Ramingdorf,⁵⁾ Kalktuff, Mai 1891. Schon Rehm vermutete, daß *P. varians* zu *Lachnum mollissimum* gehöre. Die mikroskopische Untersuchung⁶⁾ brachte mich zur vollen Überzeugung, daß *P. varians* Saut. völlig identisch mit *Lachnum mollissimum* Karst. sei.

***Peziza velata* Saut. in herb.**

Die Art scheint nicht publiziert zu sein. Das in meinen Händen befindliche Exemplar trägt die Bezeichnung: *P. velata* m. (nov. spec.) (darunter *P.*

¹⁾ Syst. Aufz. Österr. ob der Enns samenl. Pfl., p. 166, nr. 1736.

²⁾ Schon Strauß (vgl. Flora, Bd. 33 [1850], p. 111) vergleicht den Sauterschen Pilz mit *Lachnella barbata*.

³⁾ Dieser schreibt irrtümlich Steiermark statt Steyr in Oberösterreich.

⁴⁾ Die Farbe ist eigentlich goldgelblich.

⁵⁾ Bei Steyr, Oberösterreich.

⁶⁾ Es finden sich die charakteristischen langen, farblosen Haare. Die Paraphysen sind lanzettförmig, die Schläuche wohl etwas länger (75–80 μ), die Sporen liegen 2-reihig und haben die bezeichnende schmale und spitze Gestalt (ca. 12 \times 2 μ).

virinea Pers. β) *carpophila* Pers.) Ig. in ramo putrido,¹⁾ Schloßberg,²⁾ 21. März 1838. Es sind einige schneeweiße, gestielte Apothezien zu sehen, die aber unter dem Mikroskop einen elenden Zustand bieten. Eine sichere Klärung ist nicht möglich. Vielleicht ist es tatsächlich *Lachnum virineum* Karst. Die Art wird in Hinkunft zu übergehen sein.

Peziza verpoides Saut. in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 149. — *Discina verpoides* Saut., Fl. Salz., l. c., p. 112 et p. 160.

Sauter gibt in Hedwigia, l. c., als Standort an: «an einem faulen Baumstocke bei Salzburg, 11. August 1868, in einem Exemplar gesammelt»; in seiner Flora von Salzburg führt er an: auf Waldboden (leg. v. Braune), bei Aigen (leg. Dr. Stohl).

Mir liegt im Herbar Sauter nur der in Hedwigia zitierte Standort vor, und zwar mit folgender Etikette: «*P. verpoides* m. (*Verpa Morchellula* Pers.?, *Helvella pallescens* Schaeff.?), Baumstock . . . ? 11./8. 68.» Die betreffende Kapsel ist aber leer.

Saccardo, l. c., p. 162, stellte den Pilz zu *Phialea*, Rehm, l. c., p. 1168, zu *Cudoniella* und meint, daß er vielleicht identisch mit *C. marcida* Sacc., l. c., p. 41 (*Phallus marcidus* Müll., Fl. dan., Tab. 654, Fig. 1), sei.

Da keinerlei Angaben über den Bau der Fruchtschichte vorliegen und die Exemplare selbst im Herbar Sauter fehlen, ist die Art einfach zu streichen.

Peziza viridula Saut. in herb.

Siehe unter *P. alboviridis* Saut.

Peziza vitrea Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 313 et Fl. Salz., l. c., p. 108, nr. 30 et p. 163, nr. 130.

Diese Art wurde von den späteren Autoren nicht beachtet, nur Winter (l. c., p. 132) erwähnt sie und hält sie für eine *Dacryomyces*-Art. Tatsächlich handelt es sich nach dem mir vorliegenden Originalexemplar [an der Stiege zur Jäger . . . ?, 15. September 1838,³⁾] offenbar um *Dacryomyces caesius* Sommerf.

Poroidea pithyophila Götting. in Saut., Nachtr. u. Bericht. Fl. Salz. in Mitteil. Ges. Salz. Landesk., Bd. 20 (1880), p. 218.

Ist *Craterocola rubella* Pers. Vgl. Sacc., l. c., vol. VI, p. 778.

II. Kritische Sichtung sämtlicher übriger von Sauter aufgestellten Pilzformen,⁴⁾ deren Originalexemplare nicht vorhanden sind.

Agaricus (Collybia) dryophilus Bull. var. nova *stipite glabro, siccitate pruinoso* Saut. in Hedwigia, Bd. XV (1876), p. 34 et 116.

Entspricht der *Collybia dryophila* (Bull.) var. *vernalis* Schulz et Bres.

¹⁾ Offenbar *Betula*.

²⁾ Bei Mittersill? (Salzburg).

³⁾ Genau das Datum wie in Sauters Publikation, also offenbar Krimmlerfall (Salzburg).

⁴⁾ In jenen Fällen, wo Arten ohne Angabe der näheren Gründe gestrichen werden, ist außer dem Fehlen des Originals die kurze, unpräzise Diagnose die Ursache dieses Vorganges.

Agaricus (Lepiota) subprocerus Saut. in Hedwigia, Bd. XV (1876), p. 152. — *Agaricus (Lepiota) subprocerus* Saut., Fl. Salzb., l. c., p. 111.

Da aus der Beschreibung nicht viel herauszulesen ist, Exemplare nicht mehr existieren, ist die Art zu streichen.

Agaricus (Hyporhodium) thejodes Saut. in Klotzsch, Herb. mycol., ed. I, nr. 1106 (1848) et in Bot. Zeit., Bd. VI (1848), p. 292. — *Volvaria thejodes* Sacc., l. c., vol. V (1887), p. 662.

Ist identisch mit *Volvaria speciosa* Fr.

Arcyria ferruginea Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 316 et Fl. Salzb., l. c., p. 108, nr. 3.

Ist als Art aufrechtzuhalten (vgl. Sacc., Syll fung., vol. VII/I, p. 431).

Arrhenia mesopus Saut. in Hedwigia, Bd. XV (1876), p. 152. — *A. mesopoda* Saut. in Sacc., Syll. fung., vol. V (1887), p. 499.

Infolge Fehlens von Exemplaren und ungenügender Beschreibung zu streichen.

Ascochyta Rumicis Saut., Fl. Salzb., l. c., p. 128, nr. 9 (nomen nudum).

Sauter schreibt: «auf *Rumex obtusifolius* gemein.» — Ist wahrscheinlich eine *Ramularia*. Die Art ist zu streichen.

Boletus pumilus Saut., Fl. Salzb., l. c., p. 113 et 145, nr. 8/I; Sacc., Syll. fung., vol. VI (1888), p. 44.

Exemplare liegen nicht vor, die Beschreibung ist kurz und nichtssagend; daher ist die Art am besten zu streichen.

Calloria alnea Saut., Fl. Salzb., l. c., p. 165, nr. 5, nomen nudum.

Auf Erlenblättern.

Hierher gehört wohl *C. Neesii* Saut. Wurde von den Autoren nicht beachtet, fehlt im Herbar Sauter, ist also zu streichen.

Calloria Neesii Saut. in Mitteil. Ver. Salzb. Landeskr., Bd. VI (1866), p. 48, nom. nudum.

Auf Erlenblättern, hat wohl mit *Peziza Neesii* auf Erlenrindenstücken nichts zu tun, sondern ist identisch mit *C. alnea* Saut.

Caloceras hypnophilum Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 317. — *Calocera hypnophila* Saut. sec. Sacc., l. c., vol. VI (1888), p. 737.

Ist zu streichen.

Cantharellus elegans Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 318 et Fl. Salzb., l. c., p. 109 et p. 143, nr. 7:

Diese Art wurde von den Autoren nicht berücksichtigt. Unter den zwei Faszikeln Pilzen von Sauter, die sich im Landesmuseum in Salzburg befinden, welche übrigens der Hauptsache nach nur Tauschmaterial mit anderen Mykologen enthalten, ist ein Exemplar von *C. elegans* Saut., das ich aber nicht als Original ansprechen kann, da erstens die Aufschrift nicht von der Hand Sauters stammt, zweitens der Standort ein ganz anderer¹⁾ ist als der-

¹⁾ Auf Bryen an einem Alpenbach im Anlaufal (bei Gastein), bei Sauter auf *Dicranum scoparium* in der Öde bei Mittersill.

jenige, den Sauter in seiner Publikation erwähnt. Da sonach das Original-exemplar fehlt, die Beschreibung aber für eine sichere Agnoszierung zu kurz ist, muß die Art gestrichen werden.

***Cantharellus pruinus* Saut.**, Beitr. Pilzfl. Pinzg. in Mitteil. Ver. Salz. Landesk., Bd. VI (1866), p. 42 et Fl. Salz., l. c., p. 109, nr. 3. — *C. sinuosus* Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 318 (errore typograph.).

Ist zu streichen.

***Cantharellus sinuosus* Saut.**

Siehe unter *C. pruinus* Saut.

***Cantharellus tenuissimus* Saut.**

Siehe unter *Cyphella tenuissima* Saut.

***Clavaria alpina* Saut.** in Flora, Bd. 24 (1841), p. 316.

Diese Art, mit der die Autoren auch nichts anzufangen wußten, ist infolge mangels an Originalen zu streichen.

***Cordyceps Muelleri* Saut.**

Siehe unter *Pistillaria Muelleri* Saut.

***Craterellus minimus* Saut.** in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 152.

Ist zu streichen.

***Cyphella ciliata* Saut.** in Flora, Bd. 28 (1845), p. 134.

Ist zu streichen.

***Cyphella elegans* Saut.** in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 152.

Ist zu streichen.

***Cyphella epiphylla* Saut.** in Flora, Bd. 28 (1845), p. 135, sec. Poetsch u. Schiederm., Verz. Öst. ob d. Enns samenl. Pfl. (1872), p. 129, nr. 1365; Winter in Rabenh., Kryptfl. v. Deutschl., 2. Aufl., Bd. I, Abt. 1 (1884), p. 326.

An der von Poetsch und Schiedermayr zitierten Stelle ist, wie in der ganzen betreffenden Abhandlung, keine *Cyphella* dieses Namens zu finden; auch in den anderen Arbeiten Sauters fand ich sie nicht. Offenbar liegt ein Irrtum der genannten Autoren vor; vermutlich handelt es sich um einen Herbarnamen, zu dem aber Belege fehlen. Die Art muß gestrichen werden.

***Cyphella tenuissima* Saut.**, Beitr. Pilzfl. Pinzg. in Mitteil. Ver. Salz. Landesk., Bd. VI (1866), p. 44 et Fl. Salz., l. c., p. 109, nr. 1. — *Cantharellus tenuissimus* Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 317.

Ist zu streichen.

***Diderma elegans* Saut.** in Flora, Bd. 24 (1841), p. 316.

Wurde von den Autoren vernachlässigt, die Beschreibung ist nichtssagend. Exemplare existieren nicht. Die Spezies ist zu streichen.

***Grandinia pileata* Saut.** in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 34.

Sauter (vgl. Mitt. Ges. Salz. Landesk., Bd. 20 [1880], p. 218) bemerkt selber, daß Kalchbrenner den Pilz für eine noch unentwickelte *Hypocrea lateritia* hält.

Ist zu streichen.

Helvella fuliginea Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 319.

Ist wohl nichts als eine der Formen der ziemlich variablen *H. lacunosa* Afz.

Helvella infula Schöff. var. *albida* Saut., Fl. Salz., l. c., p. 61, nr. 4 (nomen nudum).

Ist zu streichen.

Helvella monachella Fr. var. *viridescens* Saut., Fl. Salz., l. c., p. 61, nr. 5 (nomen nudum).

Ist zu streichen.

Hydnum citrinum Saut., Fl. Salz., l. c., p. 150, nr. 26 (nomen nudum).

Offenbar eine nur als Herbarname aufgestellte Art, die Sauter, l. c., selbst als synonym zu *H. geogenium* Fr. zieht.

Hydnum giganteum Saut., l. c., nr. 25.

Anscheinend auch wieder nur eine als Herbarname aufgestellte Art, welche Sauter, l. c., selbst als identisch mit *H. septentrionale* Fr. ansieht.

Hydnum nanum Saut. in Hedwigia, Bd. 16 (1877), p. 73.

Ist zu streichen.

Hydnum roseum Saut. sec. Schiederm. in Öst. bot. Zeitschr., Bd. 27 (1877), p. 6.

Bei Durchsicht von Sauters Arbeiten bin ich auf diese Art nicht gekommen, es handelt sich offenbar um einen Herbarnamen, der einfach zu übergehen ist.

Hydnum sulphureum Saut. in Hedwigia, Bd. 8 (1869), p. 40.

Beschreibung kurz, Name auch schon anderweitig vergeben. Am besten ist diese von den Autoren ganz übergangene Art, von der Exemplare fehlen, zu streichen.

Lachnella phacidioides Saut., Fl. Salz., l. c., p. 166, nr. 8 (nomen nudum).

Da weder eine Beschreibung noch Exemplare vorliegen, ist die Art nicht zu deuten und zu streichen.

Merulius giganteus Saut. in Hedwigia, Bd. 16 (1877), p. 73 et Fl. Salz., l. c., p. 113.

Ist zu streichen.

Morchella cellaris Saut. in Flora, Bd. 28 (1845), p. 134 et apud Poetsch u. Schiederm., Verz. Öst. ob d. Enns samenl. Pfl. (1872), p. 156, nr. 1598.

Diese von den Autoren völlig übergangene Art halte ich wohl für identisch mit *M. costata* Pers.

Panus cinereus Saut. in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 151.

Ist zu streichen.

Perichaena microcarpa Saut. in Rabenh., Kryptfl. v. Deutschl. (1844), p. 262, nr. 2180.

Ist synonym zu *P. fusco-atra* (Sibth.) Rost.

Peziza ammophila Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 308.

Saccardo (l. c., p. 135) brachte die Art zu *Humaria*, welchem Vorgehen sich auch Rehm (l. c., p. 940) anschloß. Winter (l. c., p. 130) fand sie,

ähnlich wie ich, nicht im Herbar Sauter. Da jegliche Angaben über die Fruchtschichte fehlen, ist die Art zu streichen.

Peziza elegans Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 313 et Fl. Salz., l. c., p. 107, nr. 28.

Saccardo, l. c., p. 284, stellte die Art zu *Pezizella*, was auch Rehm, l. c., p. 661, akzeptiert. Schon Winter, l. c., p. 132, nr. 28, fand das Original nicht in Sauters Herbar; auch mir liegt dasselbe nicht vor. Daher ist die Art einfach zu streichen.

Peziza excavata Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 314, et Fl. Salz., l. c., p. 108, nr. 33 et p. 163, nr. 133.

Saccardo (l. c., p. 287) stellt die Art zu *Pezizella*, was auch Rehm (l. c., p. 660) tut. Winter (l. c., p. 132, nr. 33) fand den Pilz nicht in Sauters Herbar, ähnlich wie ich; daher ist die Art, die möglicherweise — wie schon Rehm vermutete — eine *Orbilina* sein kann, zu streichen.

Peziza Phragmitidis Saut., l. c., Bd. 28 (1845), p. 133. — *Helotium Phragmitidis* Poetsch u. Schiederm., Verz. Öst. ob d. Enns samml. Pfl. (1872), p. 160, nr. 1658.

Saccardo (l. c., p. 263) zog die Spezies zu *Phialea*, Rehm (l. c., p. 762) zu *Ciboria*, wozu sie vielleicht mit Rücksicht auf das Merkmal «zwiebelig verdickter Stiel» gehören mag. Da aber über den Bau der Fruchtschichte nichts bekannt ist, ferner Originalexemplare fehlen, ist die Spezies am besten zu streichen.

Peziza pileiformis Saut., l. c., p. 134. — *Helotium pileiforme* Poetsch u. Schiederm., l. c., p. 159, nr. 1646.

Wurde von den Mykologen nicht weiter beachtet. Da die Beschreibung Sauters sehr kurz ist, Exemplare zum Vergleich fehlen, ist die Art zu übergehen.

Peziza quercicola Saut. in Hedwigia, Bd. XV (1876), p. 151 et Fl. Salz., l. c., p. 113, nr. 5 et p. 163, nr. 116.

Saccardo (l. c., p. 262) reihte die Spezies bei *Phialea*, Rehm (l. c., p. 874) bei *Lachnum* ein. Nach den Angaben über den mikroskopischen Bau der Fruchtschichte durch Winter (l. c., p. 133) — ich selbst sah keine Exemplare — halte ich diesen auf *Quercus*-Rinde angeführten Pilz einfach für *Lachnum bicolor* Karst.

Peziza schistarenaria Saut. in Hedwigia, Bd. 16 (1877), p. 73 et Fl. Salz., l. c., p. 162, nr. 63.

Saccardo, l. c., p. 186, und Rehm, l. c., p. 1050, stellen mit Recht diese Art zu *Lachnea*. Allein schon Winter (vgl. Hedwigia, Bd. 20 [1881], p. 133, nr. 41) fand dieselbe nicht in Sauters Herbar. Auch ich kann dieselbe in Sauters Sammlung nicht eruieren. Da somit eine Untersuchung der Fruchtschichte zur Ergänzung der von der Art nur auf Grund der makroskopischen Merkmale gegebenen Beschreibung nicht möglich ist, muß *P. schistarenaria* Saut. als Art einfach gestrichen werden.

Peziza tenuis Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 308 et Fl. Salz., l. c., p. 105, nr. 6 et p. 161, nr. 53.

Saccardo, l. c., p. 139, stellt die Art zu *Humaria*, wo wir sie auch bei Rehm, l. c., p. 940, finden. Da Winter (l. c., p. 130, nr. 6) die Spezies nicht fand und mir dieselbe auch nicht in Händen ist, muß die Art gestrichen werden.

Peziza tenuissima Saut. in Flora, Bd. 24 (1841), p. 315 et Fl. Salz., l. c., p. 108, nr. 34.

Da Winter von dieser von den Autoren übergangenen Art an Sauters Orinalexemplaren nichts fand und ich selber in Sauters Herbar überhaupt diese Spezies nicht zu Gesicht bekam, ist die Art einfach zu streichen.

Pistillaria Muelleri Saut. in Flora, Bd. 35 (1852), p. 579 et Fl. Salz., l. c., p. 180. — *P. sclerotioides* Fr. var. *Muelleri* Saut., Fl. Salz., l. c., p. 155, nr. 3. — *P. sclerotioides* subsp. *Muelleri* Sacc., l. c., vol. VI (1888), p. 752. — *Cordyceps Muelleri* Saut. sec. Schiederm. in Öst. bot. Zeitschr., Bd. 27 (1877), p. 6.

Winter¹⁾ und Fries²⁾ äußern schon Bedenken gegen die Berechtigung der Art; ich halte sie für identisch mit *P. sclerotioides* Fr.

Pistillaria sclerotioides Fr. var. *Muelleri* Saut.

Siehe unter *P. Muelleri* Saut.

Polyporus adustus Fr. var. Saut., l. c., p. 150 et Fl. Salz., l. c., p. 147, nr. 40.

Mit der Angabe: differt glabritie, margine recto, albido, poris cinereis, später als var. *glabra*, *albo-marginata*.

Eine belanglose Form des ja etwas variablen *P. adustus*, die ich nur der Vollständigkeit halber hier erwähne.

Polyporus (Pleuropus) albidus Saut., l. c., Bd. 8 (1869), p. 41.

Diese Art wurde von den Autoren ganz ignoriert; Sauter selbst hat sie in seiner Flora von Salzburg weggelassen und führt nur auf p. 148, nr. 70 *P. albidus* (Schäff.) an, mit welcher Spezies er offenbar nachträglich seine Art identifizierte. Die Beschreibung seiner Art wie das Substrat (Nadelholz) stimmen auf *P. albidus* (Schäff.) = *Polystictus albidus* (Trog.). *Polyporus albidus* Saut. ist also synonym zu *Polystictus albidus* (Trog.).

Polyporus (Pleuropus) alpinus Saut. in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 33 et Bd. 16 (1877), p. 72 et Fl. Salz., l. c., p. 110.

Ist zu streichen.

Polyporus fusco-pallidus Saut., Fl. Salz., l. c., p. 180.

Ist zu streichen.

Polyporus (Merisma) Hippocastani Saut. in Hedwigia, Bd. 8 (1869), p. 41.

Ist zu streichen.

Polyporus lacrymans Saut. in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 150.

Ist zu streichen.

Polyporus morosus Saut. sec. Schiederm. in Öst. bot. Zeitschr., Bd. 27 (1877), p. 6.

Ich konnte nur einen *P. morosus* Kalchbr. in Bot. Zeit., Bd. 27 (1869), p. 496, ausfindig machen, aber keine Sautersche Art dieses Namens. Das ganze ist wohl ein Irrtum.

¹⁾ In Rabenh., Kryptfl. v. Deutschl., 2. Aufl., Bd. I, Abt. I (1884), p. 297.

²⁾ Vgl. Hymen. Europ., p. 686.

- Polyporus (Apus) nigrozonatus* Saut. in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 33.
Vielleicht *Daedalea unicolor* Fr. — Jedenfalls zu streichen.
- Polyporus (Pleuropus) orbicularis* Saut. in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 150.
Ist wohl nichts als eine unbedeutende Form von *Polyporus arcularius* Fr.
- Polyporus oxyporus* Saut. in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 150.
Ist zu streichen.
- Polyporus (Apus) palmatus* Saut. in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 151 et Fl. Salz., l. c., p. 112.
Ist zu streichen.
- Polyporus (Apus) submembranaceus* Saut. in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 153.
Ist zu streichen.
- Polyporus (Apus Inoderm.) tenerrimus* Saut., Fl. Salz., l. c., p. 180.
Wohl eine nicht näher zu klärende *Poria*. Ist zu streichen.
- Polyporus velutinus* Fr. var. β) *albida* Saut., Fl. Salz., l. c., p. 148, nr. 74.
Sauter beschreibt dieselbe folgendermaßen: *albida*, *subzonata*, *supra convexa*, *infra plana*, *marginem fusciscentem*.
Wohl nichts als eine unbedeutende, nicht weiter zu beachtende Form von *Polystictus velutinus* Fr.
- Pterula dichotoma* Saut. in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 152 et Fl. Salz., l. c., p. 181; Sacc., l. c., vol. VI, p. 741.
Von den meisten Autoren übergangen, auch in Rabenh., Kryptfl. v. Deutschl., 2. Aufl., Bd. I, Abt. 1, sowie — obwohl aus Oberösterreich (bei Steyr) von Sauter beschrieben — in Poetsch und Schiedermayr (Verz. Öst. ob d. Enns samenl. Pfl.) fehlend, keine Originale mehr vorhanden, ist zu streichen.
- Pyronema ricciaecolum* Saut.¹⁾ in Poetsch u. Schiederm., Verz. Öst. ob d. Enns samenl. Pfl. (1872), p. 161, nr. 1673 (nomen nudum).
Diese von Sauter offenbar nur im Herbar aufgestellte, von Poetsch und Schiedermayr als «nomen nudum» übernommene, sonst in der Literatur ganz übergangene Art, von der ich kein Original in Sauters Herbar fand, ist zu streichen.
- Reticularia umbrina* Fr. var. *lutea* Saut. in Poetsch u. Schiederm., Verz. Öst. ob d. Enns samenl. Pfl. (1872), p. 58, nr. 575 (nomen nudum).
Wurde von den Autoren nicht beachtet, offenbar identisch mit *Fuligo septica* Gmel.
- Sclerotium carneum* Saut. in mscrpt.
Siehe unter *S. hypnophilum* Saut.
- Sclerotium hypnophilum* Saut. in Flora, Bd. 28 (1845), p. 134; Sacc., l. c., vol. XIV (1899), p. 1154. — *S. Hypnorum* (non Schumach.) Rabenh., Kryptfl. v. Deutschl., I. Aufl., Bd. I (1844), p. 242, nr. 2068. — *S. carneum* Saut. in mscrpt.
Ungenügende Beschreibung, keine Exemplare, zu streichen.

¹⁾ Non Corda, während es l. c., p. 160, nr. 1665 ausdrücklich heißt *Leucoloma Hedwigii* Fuck.

b) *ricciaecola* (Corda, non Saut.).

***Sclerotium niveum* Saut.** in Flora, Bd. 24 (1841), p. 320 et Fl. Salzb., l. c., p. 110.

Saccardo führt diese Art unter *Sclerotium* im Bd. XIV nicht an; der Name «*niveum*» ist, ähnlich wie der Ausdruck «*niveum*» in der lateinischen Diagnose, irreführend, da man sich ein *S.* mit außen weißer Farbe vorstellt. Aus der beigegebenen deutschen Diagnose erst ersieht man, daß die Sclerotien innen weiß sind. Ich vermute, daß es sich um irgendwelche Pilzgehäuse mit weißem Nucleus handelt, wie sie ja an Blättern von *Veratrum album* mehrfach auftreten. Jedenfalls ist die Art zu streichen.

***Sclerotium Thapsi* Saut.,** l. c., Bd. 35 (1852), p. 579.

Ist zu streichen.

***Stemonitis tenella* Saut.** in Flora, Bd. 24 (1841), p. 316 et Fl. Salzb., l. c., p. 108, nr. 5 et p. 177, nr. 3.

Diese von den Autoren ganz übergangene Art, deren Beschreibung sehr unbestimmt ist und von der Exemplare fehlen, ist zu streichen.

***Thelephora (resupinata) gelatinosa* Saut.** in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 152; Sacc., l. c., vol. VI (1888), p. 541.

Bei genauem Durchlesen der Beschreibung drängte sich mir die Vermutung auf, daß die in Rede stehende Art nichts als *Th. sebacea* Pers. sei, was eine weitere Bestätigung darin fand, daß Sauter in der Flora von Salzburg, p. 112, in der Liste der von ihm in Hedwigia 1876 aufgestellten Arten die oben genannte Spezies einfach wegläßt, während auf p. 152, nr. 11 in der systematischen Aufzählung dafür *Th. sebacea* auftaucht. Ich gehe daher wohl nicht fehl, wenn ich *Th. gelatinosa* Saut. für identisch mit *Th. sebacea* Pers. erkläre.

***Trichia fasciculata* Saut.** in Flora, Bd. 24 (1841), p. 315.

Von den Autoren nicht beachtet, Beschreibung unzulänglich, Exemplare fehlen; die Art ist zu streichen.

***Trichia glomerata* Saut.,** l. c.

Wurde von den Autoren ignoriert, Beschreibung nichtssagend, Exemplare fehlen; die Art ist zu streichen.

***Typhula flavescens* Saut.** in Flora, Bd. 24 (1841), p. 317.

Ist zu streichen.

***Typhula limicola* Saut.** in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 150.

Ist zu streichen.

***Ustilago Rhynchosporae* Saut.** in Klotzsch, Herb. mycol., nr. 1896 (1854) et Fl. Salzb., l. c., p. 114, nr. 12.

Nach Saccardo (vgl. Syll. fung., vol. VII/2, p. 464 et vol. XIV, p. 420) = *Ustilago Caricis* Fuck., jetzt *Anthracoidea Caricis* Bref.

***Verpa pusilla* Saut.¹⁾** in Hedwigia, Bd. 15 (1876), p. 151 et Fl. Salzb., l. c., p. 112 et 159.

Da es bereits eine *V. pusilla* Fries und eine *V. pusilla* Quel. gibt, sah sich Rehm (l. c., p. 1190) veranlaßt, die Art in *V. Sauteri* umzubenennen; unter

¹⁾ Sec. Rehm in Flora, 1841 ex errore.

diesem Namen findet sie sich auch in Saccardos Syll. fung., vol. XIV, p. 741. Da mit der kurzen Beschreibung nichts anzufangen ist, Originale aber nicht mehr existieren, ist die Art zu streichen.

Verpa Sauteri Rehm vide *V. pusilla* Saut.

III. Revision der übrigen Pilze aus Sauters Herbar¹⁾

(so weit es sich nicht um von ihm beschriebene Formen handelt).

Ascobolus furfuraceus P. (Saut., l. c., p. 165).

Auf Kuhmist, Guggenwald (bei Mittersill?), Oktober 1837; bei Mittersill (?), Mai 1838.

Richtig, nach der gegenwärtigen Nomenklatur *A. stercorarius* Schroet.

Atractobolus ubiquitarius Tode.

Klauswald bei Mittersill, Mai 1838.

Kleines Stück Holz, nichts darauf.

Calloria atrovirens Pers. (Saut., l. c., p. 165).

Auf einem faulenden Zweig, Mittersill (?), März 1838.

Schlecht entwickelt, nicht näher bestimmbar.

Calloria chrysocoma (Bull.).

Auf einem Strunk von *Salix alba*, November 1857 (?).

Richtig, allerdings Hymenium unentwickelt. Jetzt als *Orbilina* gehend.

Cenangium Cerasi P. (Saut., Fl., Pilze, p. 166).

(Auf *Salix*-Rinde) Salzburg, leg. Schwarz.

Ist eine Flechte, nämlich *Lecanora chlarona* (Ach.) [det. A. Zahlbruckner].

Cenangium ferruginosum Fr. (Saut., Fl., Pilze, p. 166, nr. 4).

Auf Fichtenzapfen, Klauswald (Mittersill), April 1838.

Ist nach der gegenwärtigen Auffassung synonym zu *C. Abietis* Fr. β) *strobilinum* A. S. In Sauters Fl., l. c., steht «an Buchenästen», doch liegt mir ein derartiges Exemplar nicht vor.

Cenangium pithyum Fr.

Auf morschem Holz, Februar 1838 (Mittersill?).

Ist eine alte *Rosellinia* mit zum Teil aufgebrochenen Gehäusen.

Cenangium seriatum Fr. (Saut., Fl., Pilze, p. 167).

Auf Holz, März (1835?)

Ist eine alte, zum Teil zerstückelte *Rosellinia*.

Coryne sarcoides Fr. (Saut., Fl., Pilze, p. 165).

Im Wald bei Salzburg. Mai 1842 (im Herbar als *Bulgaria*).

Ist *Gyrocephalus helvelloides* Keißl. (*Guepinia helvelloides*).

Dermatea furfuracea (Rth.) (Saut., Fl., Pilze, p. 166).

Auf *Alnus incana*, Klauswald bei Mittersill, November 1838; an Zweigen von *Corylus* . . . ? März 18 . . . ? (bezeichnet als β) *maior caespitosa*).

¹⁾ Anordnung der besseren, rascheren Übersicht halber nicht systematisch, sondern alphabetisch. Die Fundorte liegen der Hauptsache nach im Salzburgischen (und zwar meist die Umgebung von Mittersill im Pinzgau oder in der Nähe der Stadt Salzburg) oder in Oberösterreich (meist bei Steyr oder Ried).

Richtig, jetzt *Cenangium furfuraceum* De Not. Das dritte Exemplar (bezeichnet als var. *minor*, auf *Alnus*, November 1838) enthält nichts.

***Dermatea tiliacea* Fr.** (Saut., l. c., p. 166, nr. 4).

Auf Zweigen von *Populus*, bei Salzburg (?), leg. A. Göttinger (im Herbar als *Peziza tiliacea* Fr.? an *Thelephora frondescens*).

Ist ein *Corticium* (*flocculentum* Fr.), jetzt *Cyrtidia flocculenta* H. et L.

***Discina perlata* Fr.** (Saut., l. c., p. 160) (Poetsch et Schiedermayr, l. c., p. 163, nr. 1704).

Bei Salzburg (leg. Richter), Juni 1849.

Ist *Plicaria badia* Fuck.

(? Gleink bei) Steyr (Oberösterreich), leg. Engel; Wald ober ...? hof, April (1848?) bei Steyr?

Ist *Discina venosa* Sacc.

***Geoglossum difforme* Fr.**

Klauswald, Mittersill, September 1838, ...? September 1838, ...? September 1839.

Nicht bestimmbar, da mikroskopische Einzelheiten nicht mehr erkennbar.

***Geoglossum glabrum* P.** (Saut., Fl., Pilze, p. 159, nr. 2).

Sumpfwiesen bei Kitzbüchl (Tirol), September 1848, Leopoldskroner (?) Teich bei Salzburg, September 1849.

Ist *Trichoglossum hirsutum* Boud.

Pinzgau [*b*] *gregarium*]; Annaberg (bei Abtenau), September 1848 (?); ...? bei Salzburg.

Nicht näher bestimmbar, da mikroskopische Details nicht mehr erkennbar.

***Geoglossum glutinosum* P.**

...? Oktober 1838.

Aus gleichen Gründen nicht bestimmbar.

***Gyromitra esculenta* P.** (Saut., Fl., Pilze, p. 158).

Aigen (bei Salzburg), leg. J. Stohl.

Ist ein Hymenomycet, vermutlich *Pholiota caperata*.

***Helotium acuum* (A. S.)** (Saut., l. c., p. 164, nr. 10).

Auf Fichtennadeln, Spitellau (bei Steyr?, Oberösterreich), März 1843; auf einem Fichtenzapfen, ?, März? (an nov. sp.?).

Nichts darauf.

***Helotium aeruginosum* (P.)** (Saut., l. c., p. 164, nr. 8).

An morschem Holz, Imberg (bei Salzburg), August 1868.

Richtig; jetzt *Chlorosplenium aeruginosum* D. N.

***Helotium calopus* Fr.** (Saut., l. c., p. 164, nr. 15).

Auf einem Stengel bei Salzburg (?), Oktober 1864 (differt cupula ...?, albido-flava).

Ist wohl *Phialea cyathoidea* Gill.

***Helotium calyculus* Sow.** (Saut., l. c., p. 164, nr. 13).

Auf faulendem Holz, Klauswald, bei Mittersill, September 1837 (?) [β] *infundibulum* Batsch.].

Ist *Coryne sarcoides* Tul., soweit nach dem dürftigen Stück erkennbar.

***Helotium citrinum* (Hedw.)** (Saut., Fl., Pilze, p. 164, nr. 14).

Auf Holz (Mittersill?), Oktober 1838.

Richtig.

***Helotium disciforme* Fr.** (Poetsch u. Schiederm., l. c., p. 160, nr. 1663).

Im «Himmelreich» (?) bei Steyr (?), Oktober 1841; auf faulem Holz bei Steyr.

Ist anscheinend eine nach dem dürftigen Material nicht näher bestimmbare *Plicaria*.

***Helotium epiphyllum* P.** (Saut., l. c., p. 164, nr. 24).

Auf *Quercus*-Blättern (bei Salzburg?), Herbst 1854.

Nur eine *Sphaerella* zu sehen.

Auf *Fagus*-Blättern, Kapuzinerberg bei Salzburg.

Ist ein nicht näher bestimmbares *Lachnum*.

Auf Blättern von *Vaccinium Myrtillus*, Ammertal bei Mittersill, Oktober 1838 (?).

Richtig.

Auf *Alnus*-Blättern, Steinfeld-Au (bei Steyr, Oberöstrerr.?), Juni 1840.

Eine nicht näher bestimmbare *Cyphella*-Art.

***Helotium fructigenum* (Bull.)** (Saut., l. c., p. 164, nr. 7).

An *Alnus*-Zweigen, Mittersill?, Oktober 1838.

Ist offenbar *Rutstroemia bolaris* Rehm.

γ) ***rubicola* Fr.** (Poetsch u. Schiedermayr, l. c., p. 159, nr. 1647).

Auf Stengeln von *Rubus idaeus*, Richtwald (?) bei Steyr, November 1843.

Ist *Helotium scutula* Fr. f. *Rubi* Rehm.

***Helotium imberbe* Bull.** (Saut., l. c., p. 164, nr. 20).

Auf Holz, Mittersill, Oktober 1838 (zweites Exemplar ohne Datum).

Ist *Mollisia (cinerea)* Karst.?).

Auf Holz, Velbertal (Pinzgau), Mai 1839 (var. *cinerea*).

Ist *Orbilina (chrysocoma)* Sacc.?) und *Mollisia (cinerea)* Karst.?)

Auf Holz, Amtshauschlucht bei Mittersill, Juni 1828.

Unrichtig, nicht näher bestimmbar.

***Helotium lenticulare* (Bull.)** (Saut., Fl., Pilze, p. 164, nr. 17).

Auf *Origanum*?, Königs-See? (Bayern), September 1840.

Ist *Helotium scutula* Karst.

***Helotium pallescens* P.** (Saut., l. c., nr. 16).

Auf Holz, Wilhelmsdorf (bei Mittersill?), Oktober 1838.

Wohl richtig.

...? September (1838?).

Helotium mit noch jungen Schläuchen, nicht bestimmbar.

***Helotium pithyum* P.** (Saut., Fl., Pilze, p. 164, nr. 1).

Auf Tannennrinde, leg. Richter.

Richtig. Jetzt *Pithya vulgaris* Fr.

***Helotium salicellum* Fr.** (Saut., l. c., p. 164, nr. 18).

Auf hartem Holz, Mittersill.

Ist *H. citrinum* Fr.

Auf *Salix Caprea*, Mittersill, Februar 1839.

Schlecht entwickelt, nicht zu bestimmen.

***Helvella atra* König.**

An Waldwegen, Tiefenbachgraben (Faistenau bei Salzburg), Herbst.

Ist *H. pulla* Holmsk. f. *Klotzschiana* Rehm.

Nach der anscheinend intensiv gelben Hutunterseite nicht die typische *H. pulla*, sondern f. *Klotzschiana*.

***Helvella brevipes* DC.** (Saut., Fl., Pilze, p. 159, nr. 10).

An faulenden Wurzelstöcken abgetriebener Bergwälder bei Golling, Mai (1855?).

Scheint irgendein verkümmerter, nicht näher bestimmbarer Hymenomycet zu sein.

H. brevipes DC. (Fl. franç., VI, p. 28) scheint überhaupt ein ganz unbeachtet gebliebener Name zu sein. Man sucht in Saccardos Sylloge im 8. wie im 15. Band (Synonymenverzeichnis), wie auch in Rehm (Rabenh., Kryptfl., 2. Aufl., I, 3) vergeblich.

Nach DC., l. c., gleicht diese Art sehr *H. elastica* Bull. Nicht zu verwechseln hiermit ist *H. brevipes* Gill., Champ. France, Discom., p. 11, Pl. 8.

***Helvella crispa* Fr.** (Saut., Fl., Pilze, p. 159, nr. 2).

Plainerwald bei Salzburg, November 1841 (leg. Eysn); Mönchsberg bei Salzburg, September 1844 (leg. Lorenz).

Richtig.

***Helvella elastica* Bull.** (Saut., Fl., Pilze, p. 159, nr. 9).

Kleßheimer Park bei Salzburg, September 1855; ...? September 1864; Radeck (nächst Salzburg) bei der Holzsäge, Oktober 1843 (leg. Frau v. Eysn); fürstlich Lamberg'scher Garten bei Steyr (Oberöstr.), Juli 1843.

Richtig.

***Helvella infula* Schaeff. α) *laevis* Fr.** (Saut., Fl., Pilze, p. 159, nr. 4, hier als var. *albida*).

Imberg ober der Stadtaussicht (Salzburg), September 1842 (pileo albido, stipite laevi albo differt), ...? Wald.

Ist eine *Collybia* vermutlich; zweites Exemplar nur Bruchstücke.

***Helvella lacunosa* Afz.** (Saut., Fl., Pilze, p. 159, nr. 3).

Lanthalermoor, 1852.

Ist *H. crispa* Fr.

Klamm-H. (?) (Gniglau bei Salzburg).

Ist *H. elastica* Bull.?

***Helvella monachella* P.** (Saut., Fl., Pilze, p. 159, nr. 5).

Auf Birkenholz, Aigen bei Salzburg, August 1849 (leg. Stohl), September (1865?).

Ist wohl *H. pulla* Holmsk.

Wald nächst Radeck bei Salzburg, September 1857 (var. *viridescens*).

Ist wohl *H. elastica* Holmsk.

***Helvella sulcata* Afz.** (Saut., Fl., Pilze, p. 158, nr. 1).

Kleßheimer Park bei Salzburg, September 1855, Aigen bei Salzburg (leg. Stohl).

Richtig. Zu erwähnen wäre nur, daß die unter nr. 3 angeführte *H. lacunosa* Afz. bekanntlich gegenwärtig als identisch mit *H. sulcata* angesehen wird. Da in Fries, Systema mycologicum (dem nunmehrigen Ausgangspunkt für die Nomenklatur des größten Teiles der Pilze), Bd. II, p. 15, der Name *H. sulcata* zuerst angeführt erscheint, kommt dieser Name für die Bezeichnung der Spezies in Betracht.

***Helvella verpoides* Fr.** (Saut., Fl., Pilze, p. 159, nr. 11).

Aigen (bei Salzburg), leg. Stohl, September 1842 (*Verpa biloba*).

Ist *Microglossum*, und zwar offenbar *M. viride* Gill.

***Heyderia abietis* Fr.** (Saut., Fl., Pilze, p. 159).

Auf Fichtennadeln, Leopoldskroner Wald (bei Salzburg), Oktober 1845, November 1868.

Richtig. Jetzt *Mitrula cucullata* Fr.

***Hyalopeziza ciliaris* (Schrad.)** (Poetsch u. Schiederm., l. c., p. 159, nr. 1624).

Auf *Salix*-Blättern (auf der Etikette *Pyrus*!) bei Garsten (Oberöstr.), Juli 1848.

Nichts darauf.

***Hypoderma scirpinum* Duby** (Saut., Fl., Pilze, p. 167, nr. 3).

An Schäften von *Scirpus lacustris* im Kahn am Trumer-See, Oktober 1861 (im Herbar bezeichnet als *Hysterium* et *Leptostroma scirpinum* Fr.).

Richtig.

***Hysterium elatinum* Rch.** (Saut., Fl., Pilze, p. 167).

Auf Fichtenrinde, Klauswald (Mittersill), April 1839.

Ist wohl der Hauptsache nach *Xylographa parallela* Fr.

Auf Tannennrinde, bei Ried (Oberöstr.), Juli 1840.

***Hysterium globulare* Fr.** (Saut., l. c., p. 167, nr. 1).

Auf Holz, Mittersill (Salzburg). (Sauter, l. c., schreibt «auf Kräuterstengeln»!).

Alte Gehäuse, vielleicht eine *Aposphaeria*.

***Hysterium lineare* Fr.** (Saut., Fl., Pilze, p. 167, nr. 5).

Auf Balken, Mittersill?, März 1838.

Ist *Xylographa parallela* Fr.

Auf *Larix*-Rinde (?), Kapuzinerberg bei Salzburg, März 1838.

Ist anscheinend *Glonium lineare* Fr.

***Hysterium pulicare* P.**

Auf Holz, Radeck bei Salzburg, Oktober 18 . . . ?

Richtig.

***Lachnella spadicea* Pers.** (Saut., l. c., p. 166, nr. 1).

An *Berberis*, Bruderhausschlucht bei Mittersill, November 1838.

Bei Sauter, l. c., steht «an dünnen Zweigen von *Berberis*»; im Herbar liegen kleine Holzstückchen (ob von *Berberis*?) mit *Cenangium furfuraceum* De Not.

Mitruła paludosa Fr. (Saut., Fl., Pilze, p. 159).

Kappler Moor bei Salzburg, Juni 1858.

Richtig.

Morchella elata Fr.

Salzburg, Mai 1849.

Wahrscheinlich richtig, soweit nach dem Bruchstück zu erkennen.

Morchella patula P. (Saut., Fl., Pilze, p. 158).

...? April 1866 (offenbar Umgebung von Salzburg), Schwarzenberg-Alpe, Juni 1868 (?).

Ist wohl *M. elata* Pers.Inliegend eine Kapsel mit zwei Stücken, bezeichnet als *M. patula* var. *minor*, welche zu *Gyromitra esculenta* Fr. gehören.**Ombrophila lilacina** (Wulf.) (Saut., l. c., p. 165, Poetsch u. Schiedermayr, l. c., p. 164, nr. 1714 als *Calloria*).

In Sauters Herbar von zahlreichen Standorten (meist als *Peziza* bezeichnet, auch als β) *carnea* Pers. vorkommend). Scheint durchwegs *Coryne sarcoides* Tul. zu sein. Was Sauter in Rabenh., Fungi europ., nr. 2106 (bei Salzburg) als *O. lilacina* ausgibt, ist offenbar eine noch junge *Coryne sarcoides* mit noch einzelligen Sporen. Was er in Thuem., Fungi austr., nr. 520 als *O. lilacina* var. *carnea* Pers. ausgab, ist -- hier sieht man deutlich mehrzellige Sporen -- ebenfalls *Coryne sarcoides*. Rehm (l. c., p. 481) konnte auf diese Feststellung nicht kommen, da seine Exemplare keine entwickelte Fruchtschichte besaßen.

Ombrophila purpurascens Fr.

Auf Holz, Imberg bei Salzburg.

Ist *Coryne sarcoides* Tul.**Ombrophila purpurea** Fr.

Auf einem Hirnschnitt, Radeck bei Salzburg?, Oktober 1865; auf faulendem Holz, Annaberg (bei Abtenau?), August 1838.

Ist *Coryne sarcoides* Tul.**Orbilía leucostigma** Fr. (Saut., l. c., p. 165).Auf Holz, ...? -Wald (bei Mittersill?), September 1838 (ceracea, albissima; an *P. tenerrima* Fr.?).Ist *Pezizella hyalina* Rehm.**Patellaria atrata** P. (Saut., l. c., p. 166).

Auf morschem Holz, ...?, Februar 1863.

Richtig.

Patellaria Lecideola Fr. (Saut., l. c., p. 166).

Auf Holz, Klauswald (bei Mittersill), Mai 1838.

Ist eine Flechte, *Buellia myriocarpa* Nyl. (det. J. Steiner).**Patellaria melaxantha** Fr. (Saut., l. c., p. 166, nr. 4).

Auf Holz, Burgschlucht (bei Mittersill), Juli 1838.

Ist *Dasyascypha cerina* Fckl.

Auf Holz, Klauswald (bei Mittersill), Mai 1838.

Ist eine Flechte, wohl *Bacidia* sp. (det. J. Steiner).

***Patellaria pulla* Fr.** (Saut., l. c., p. 166).

Feuchte, morsche Fußbodendielen, Mittersill?, September 1838.

Nichts darauf.

Auf entrindetem Holz, Klauswald (bei Mittersill).

Ist eine Flechte, *Buellia myriocarpa* Nyl. (det. J. Steiner).

Auf Holz, bei Salzburg?, leg. Engel.

Eine alte, nicht näher bestimmbare Flechte.

Patellaria spec.

Auf morschem Holz, Mai 1847 (?), leg. v. Schenck.

***Peziza abietina* Pers.** (Saut., Fl., Pilze, p. 160, nr. 17).

In Wäldern bei Untersulzbach (Pinzgau), August 1837; . . .? Oktober 1838 (bezeichnet als β) *rubiginosa*.

Ist *Gyrocephalus helvelloides* Keißl. (*Guepinia helvelloides*).

***Peziza Abbotiana* Sow.** (Saut., Fl., Pilze, p. 164, nr. 144).

Aigen bei Salzburg, leg. Stohl.

Ist, wie schon Winter im Herbar Sauter vermerkte, *Melachroia xanthomela* Boud. Die eigentliche *P. Abbotiana* ist bekanntlich eine *Patellaria*.

***Peziza ancilis* Pers.** (Saut., Fl. Pilze, p. 160, nr. 12).

Mühlbach (bei Mittersill), Juni 1839.

Ist, so weit der schlechte Erhaltungszustand der mikroskopischen Details erkennen läßt, *Acetabula leucomelas* Pers. Man sieht nicht die für *Discina ancilis* bezeichnenden spindelförmigen, beiderseits in eine kegelige Spitze ausgezogenen, sondern einfache breit-elliptische Sporen

***Peziza anomala* P.** (Saut., l. c., p. 162, nr. 101).

Auf morschem Holz, Schloßgarten (Hellbrunn? bei Salzburg), Mai 1838. Schlechte Stücke, wohl richtig, jetzt *Solenia anomala* Fckl.

***Peziza applanata* (Hdw.)** (Saut., l. c., p. 161, nr. 32).

Aigen bei Salzburg, leg. Schenck, August 1872.

Ist *Aleuria aurantia* Fuck.

Bei Salzburg (?), leg. Thomas (?), September 1848.

Ist wohl *Plicaria badia* Fuck. (Hymen. aber schlecht).

***Peziza arenaria* Osb.** (Poetsch u. Schiederem., l. c., p. 163, nr. 1698 sub *Pustularia*).

Im Sand, bei Steyr (Oberösterreich), Sand des Steyrflusses zu Spital bei Steyr, 1. August 1840;¹⁾ Plainer-Au (Salzburg).

Ist *Sepultaria araneosa* Rehm.

***Peziza atrata* P.** (Saut., Fl., Pilze, p. 163, nr. 137).

Amtshauschlucht bei Mittersill, Juni 1839.

Richtig. Jetzt *Mollisia atrata* Karst. Nicht auf Stengeln von *Urtica*, wie irrtümlich auf der Etiketete steht, sondern auf *Senecio* oder *Eupatorium*.

An Umbelliferenstengeln, Amtshauschlucht (bei Mittersill), Juni 1838.

Wohl richtig, jetzt *Mollisia atrata* Karst.

Auf Holz, bei Mittersill? Oktober 1838 (et *P. cinerea*).

Ist *Pezizella hyalina* Rehm und *Mollisia spec.*

¹⁾ Vgl. Sauter in Flora, Bd. 28 (1845), p. 134.

- Peziza aurantia* Flor. Dan.** (Saut., Fl., Pilze, p. 160, nr. 20, irrtümlich als *P. aurantiaca*).
Mönchsberg bei Salzburg, 1873.
Richtig.
- Peziza axillaris* Pers.** (Saut., Fl., Pilze, p. 163, nr. 126).
Auf *Schistidium pulvinatum*, vom Schmidtenstein (bei Zell am See).
Ist eine Flechte (*Callopisma* spec.).
- Peziza bicolor* Bull.** (Saut., Fl., Pilze, p. 162, nr. 77).
Auf Stengeln von *Rubus idaeus*.
Ist *Lachnum niveum* Karst.
Auf *Quercus*-Ästchen, Hoher Tenn (?), (bei Bruck i. P.), September . . . ?
Ist *Helotium citrinum* Fr.
- Peziza brunnea* A. S.** (Saut., l. c., p. 161, nr. 60; Poetsch u. Schiederm., l. c., p. 161, nr. 1678).
An Grabenrändern im Rieder Wäldchen (Oberösterreich), Juli 1840; Krimmler Fall, September 1838.
Ist *Humaria leucoloma* Boud.
- Peziza bulbosa* Hdw.** (Saut., Fl., Pilze, p. 160, nr. 6).
Mönchsberg bei Salzburg, August . . . ?
Ist ein *Boletus* (vielleicht *B. Sistotrema* Fr.), schlecht erhalten.
- Peziza calycina* Schum.**
Var. *abietis*.
Schmidtenwald (bei Zell am See), Juni . . . ?
Ist *Cenangium Abietis* Rehm.
- Peziza candida*.**
Auf faulendem *Abies*-Strunk, Schmidtenstein bei Zell am See, Juli 1836.
Nichts darauf.
Wäre *Solenia candida* Pers. (cf. Saut., l. c., p. 149).
- Peziza capillaris* Bull.** (Saut., l. c., p. 162, nr. 84).
An der Rinde von *Acer pseudoplatanus*, beim Fürstenbrunn bei Salzburg, Juni 1869 [*α*] *corticola*].
Ist wohl eine sterile *Lachnella corticalis*.
Auf faulendem Holz, Klauswald (bei Mittersill), Mai 1838.
Nichts darauf.
- Peziza carnea* Pers.**
Bei Ried (Oberösterreich), Oktober 1848.
Ist *Coryne sarcoides* Tul.
Auf *Ahnus*, September . . . ?
Ist *Tapesia sanguinea* Fckl.
- Peziza carneo-rufa* Mart.** (Saut., l. c., p. 162, nr. 70).
Achgries? (Salzburg).
Ist *Lachnea brunnea* Rehm.
P. carneo-rufa Mart. ist eine höchst fragliche Art, über die auch Rehm nichts in Erfahrung bringen konnte. Nach Fries soll sie *P. brunnea* nahe stehen.

Peziza Catinus Hlmsk. (Saut., l. c., p. 160, nr. 26).

Bruderhausschlucht (bei Mittersill) 1837 (an *P. fuliginea* Schm.); Klauswald bei Mittersill, September 1837.

Ist *Plicaria badia* Fckl.

Peziza caulicola Fr. (Saut., Fl., Pilze, p. 162, nr. 82).

Auf Stengeln von *Urtica dioica*, am Schloßberg bei Salzburg, Juni 1838.

Ist *Phialea Urticae* Sacc. (vielleicht auch einige Stücke *Ph. cyathoidea* darunter).

Peziza ceracella Fr. (Saut., l. c., p. 163, nr. 105).

Auf faulendem Holz, Schloßberg bei Salzburg, März 1838.

Eine nicht näher bestimmbare Trichopezizee, keine Paraphysen zu sehen.

Peziza cerea Sow.

Fürstlich Lamberg'sches Glashaus (Steyr, Oberösterreich), Februar 1846.

Richtig, jetzt *Pustularia vesiculosa* Fckl. var. *cerea* Rehm.

Peziza chionea Fr. (Poetsch u. Schiederm., l. c., p. 160, nr. 1662 sub *Helotio*).

An Tannenzapfen, bei Ried im Innviertel (Oberösterreich), Juli 1840.

Nichts darauf.

Peziza Ciborium Vahl (Saut., Fl., Pilze, p. 162, nr. 8).

In Obstgärten bei Zell am See, April 1831; Getreidefeld am Dürenberg bei Hallein, April 1863 (leg. Baur).

Ist *Sclerotinia tuberosa* Fuck. Die eigentliche *P. Ciborium* Vahl wäre eine *Geopyxis*.

Peziza cinerea Batsch. (Saut., l. c., p. 163, nr. 123; Poetsch u. Schiederm., l. c., p. 157, nr. 1613).

Auf einem faulenden Strunk bei Neuhof nächst Steyr, September 1848.

Eine verkrüppelte alte, nicht näher bestimmbare *Mollisia*.

Auf Holz, Mai 1838 (bei Mittersill?).

Ist *Mollisia caesia* Sacc. (sitzt auf einem alten, verfallenen *Helminthosporium*).

Peziza citrina Batsch.

Schmidt(enhöhe bei Zell am See?), August 1838.

Auf faulenden Rindenteilen, ist *Trichia* (wahrscheinlich *fallax*).

Peziza clandestina Bull. (Saut., Fl., Pilze, p. 162, nr. 81; Poetsch u. Schiedermayr, l. c., p. 158, nr. 1634).

Auf *Rubus idaeus*, Mittersill, März 1838.

Ist *Lachnum niveum* Karst.

Lag schon einmal irrtümlich als *Peziza pulchella* (= *Lachnum bicolor*) vor.

Auf Grasblättern, Amtshausgraben (bei Mittersill), Mai 1839 [?] *patens*].

Nichts darauf.

Auf trockenen Zweigen, April 1838, Klauswald bei Mittersill; auf einem Eichenstrunk, September 1840.

Ist *Solenia anomala* Fckl.

Var. *graminicola*.

Auf Grashalmen bei Steyr (Posthof), April 1846?

Von einem *Lachnum clandestinum* bei dem reichlichen Material an Grashalmen nichts zu sehen, nur verschiedene Pyrenomyceten, darunter besonders eine *Leptosphaeria*.

***Peziza Clavus* A. S.** (Saut., l. c., p. 163, nr. 121).

An einem Waldsumpf, Dachsberg (?) bei Steyr?, 13./10. 1848 (cum *P. limosa* Saut.).

Ist nur *Coryne sarcoides* Tul.

P. limosa Saut. konnte ich nicht sehen, vgl. übrigens dort.

***Peziza coccinea* Jacqu.** (Saut., Fl., Pilze, p. 161, nr. 55).

Eichet bei Salzburg, September (1864?).

Ist *Aleuria aurantia* Fuck.

Die eigentliche *P. coccinea* ist bekanntlich *Sarcoscypha coccinea* Cke.

***Peziza cochleata* L.** (Saut., Fl., Pilze, p. 160).

Ober . . . ? See, April (1861?).

Ist, wie auch Winter vermerkte, *Plicaria badia* Fuck.

Plainewald bei Salzburg, Untersberg (Hochthron) bei Salzburg.

Ist *Aleuria aurantia* Fuck.

Guggental bei Salzburg, September (1864?).

Ist *Aleuria aurantia* Fuck. und *Plicaria badia* Fuck.

***Peziza convexula* P.** (Saut., Fl., Pilze, p. 161, nr. 51).

Auf Mauerschutt der alten Burg Hüttenstein bei St. Gilgen, Mai 1854.

Ist eine Flechte, *Biatorella fossarum* (Duf.) (det. J. Steiner).

***Peziza convivalis* Batsch.**

Auf Stengeln von *Urtica* (tatsächlich eine Umbellifere, wohl *Heracleum Spondylium*), Mai 1839 (Mittersill?).

Ist *Phialea Urticae* Sacc. (vielleicht auch einige Stücke von *Ph. cyathoidea* Gill. darunter. *Peziza convivalis* Batsch wäre ein Myxomycet, gehörte zu *Craterium leucocephalum* Rost.

***Peziza coronata* Bull.**

Auf dünnen Stengeln, Burgschlucht bei Mittersill, Oktober (1834?).

Richtig. Jetzt *Cyathicula coronata* D. N.

An Stengeln von *Imperatoria Ostruthium*, Alpe Öd, 16. Oktober 1838.

Gehört offenbar zu *Peziza Ostruthii* Saut.; siehe diese. — Ein zweites Exemplar ist ohne Pilz.

***Peziza corticalis* P.** (Saut., l. c., p. 162, nr. 86 et p. 166 sub *Lachnella*).

Auf Holz, Amtshausgraben (bei Mittersill), Mai?

Ist *Tapesia fusca* Fuck.

***Peziza Crucibulum* Batsch.**

An Erde über Strünken, . . . ? Teich, September 1868 (bei Salzburg).

Hymenium schlecht entwickelt, nicht näher bestimmbar.

***Peziza cupularis* L.** (Saut., Fl., Pilze, p. 161, nr. 29).

Klauswald bei Mittersill, Oktober 1836.

Leer.

...? leg. Richter (bei Salzburg?).

Ist *Plicaria badia* Fuck.

...? April 1854 (bei Salzburg?).

Ist *Pseudopezizella nigrella* Fuck.

***Peziza dentata* Pers.** (Saut., l. c., p. 163, nr. 134).

Auf faulendem Holz, Schloßpark (Hellbrunn?), Mai 1838; bei Garsten (Oberösterreich).

Anscheinend auf den Stücken nichts zu sehen, es dürfte ihm wohl *Pezizella hyalina* Rehm vorgelegen haben.

Auf faulenden *Corylus*-Blättern, Mai 1839; auf Umbelliferenstengeln, September (1843?) (vel *hyalina*?).

Nichts darauf zu sehen. Wie Sauter beim Bestimmen vorging, kann man aus der obigen Zusammenstellung ersehen, die zeigt, daß Pilze von so verschiedenen Substraten, wie faulendes Holz, *Corylus*-Blätter und Umbelliferenstengel, unter einer Pilzart subsumiert werden.

***Peziza diaphana* Pers.**

Auf Holz, Burgschlucht (bei Mittersill), Juli 1838.

Ist *Orbilia* spec.

Auf Holz, Mittersill.

Ist *Pezizella hyalina* Rehm.

Auf Stengeln von *Urtica*.

Ist *Cylindrocolla Urticae*.

***Peziza dilutella* Fr.** (Saut., l. c., p. 163, nr. 135).

Auf morschem Holz, Amtshauschlucht (bei Mittersill), Juni 1838; bei Bregenz.

Ist nach den außerordentlich langen Schläuchen wohl *Mollisia uda* Gill.

Auf Stengeln von *Urtica*, ...?

Ist *Pezizella leucostigmoides* Sacc., Syll. fung., vol. VIII, p. 277, von Rehm in *Ascomyc. exs.*, nr. 855 als *Mollisia* ausgegeben und l. c., p. 525 als Synonym zu *M. Teucree* (Fuck.) Rehm gestellt. Fraglich ist, ob diese mit stark verlängerten Gehäusezellen versehene Art nicht doch besser zu *Pezizella* zu bringen ist.

Auf Holz, Juli 1848 (bei Steyr?).

Ist eine nicht näher bestimmbare *Mollisia*.

***Peziza discolor* (Hdw.)** (Saut., l. c., p. 163, nr. 119).

Auf *Alnus incana*, März ?, Reichenhall (Bayern).

Ist *Tapesia fusca* Fuck.

***Peziza fimetaria* Pers.** (Saut., l. c., p. 161, nr. 48).

Auf Kuhmist, Höhle am Untersberg (bei Salzburg).

Ist eine Alge.

Auf Kuhmist, Mittersill, ...? Juni 1838.

Ist *Ascophanus carneus* Boud.

Auf Kuhmist, ...? höhe, bei Mittersill? 1839.

Ist *Ascobolus immersus* Pers.

***Peziza firma* Bull.** (Saut., Fl., Pilze, p. 163, nr. 106).

Burgschlucht bei Mittersill, April 1838.

Richtig, jetzt *Rutstroemia bolaris* Rehm.

***Peziza fissa* Fr. (*Dermatea*) (Saut., Fl., Pilze, p. 166, Nr. 2).**

An Zweigen von *Alnus glutinosa*, Mittersill?, April 1838 (bezeichnet als var. *alnea intus badia*).

Ist *Cenangium furfuraceum* De Not., die Sauter, l. c., ohnedies unter nr. 3 anführt. *Dermatea fissa* Fr. ist eine seltene, strittige Art, die auf *Corylus* vorkommt, für welche Nährpflanze Sauter dieselbe l. c. angibt. Ein diesbezügliches Herbarexemplar auf *Corylus* liegt mir leider nicht vor.

***Peziza flammea* A. S. (Saut., Fl., Pilze, p. 162, nr. 87).**

Auf Lärchenästen, Tennengebirge (bei Golling), April 1859.

Ist eine Flechte, *Lecanora subfusca* Ach. var. *pinastri* Schaer. (det. A. Zahlbruckner).

***Peziza flavescens* Pers.**

Auf Holz und Zweigen, Klauswald (Mittersill), September 1838.

Ist *Helotium citrinum* Fr., *H. serotinum* Rehm und *Rutstroemia bolaris* Rehm.

***Peziza fuliginea* Schm. (Saut., l. c., p. 161, nr. 31 als *P. fuliginosa* Schm. ex errore). — (Saut. in Flora, 1845, p. 135; Poetsch et Schiedermayr, l. c., p. 162, nr. 1694.)**

Steyr, Oktober 1840.

Ist *Plicaria badia* Fckl.

Untersberg bei Salzburg.

Ist *Macropodia* (wohl *bulbosa* Sacc.).

***Peziza fusco-atra* Rbt.**

Steyr (Oberösterr.), Au.

Nichts darauf.

An Holz am Rande der Mergelgrube (bei Salzburg?), November 1848.

Leider keine Schläuche und Sporen. Möchte den Pilz beinahe für junge Exemplare von *Sarcoscypha melastoma* Sow. halten.

***Peziza Gentianae* Pers. (Saut., Fl., Pilze, p. 164, nr. 146).**

Auf alten Stengeln von *Gentiana pannonica* am Untersberg bei Salzburg (auch als *Durella Gentianae* Pers. und *Patellaria Gentianae* Pers. im Herbar von Sauter).

Richtig bestimmt. Jetzt *Pyrenopeziza Gentianae* Fuck.

***Peziza haemastigma* (Hdw.) (Saut., l. c., p. 160, nr. 52; Poetsch u. Schiedermayr, l. c., p. 160, nr. 1668).**

Unter der Eisenbahnbrücke bei Salzburg, Juni 1869, Plainer-Au bei Salzburg, Oktober 1858, Au unter der Karolbrücke, Salzburg, September 1870 — Im Sande des Steyrflusses (bei Steyr, Oberösterr.).

Ist *Barlaea constellatio* Rehm.

Überfuhr-Au bei Salzburg, August . . . ?

Ist *Aleuria aurantia* Fuck.

***Peziza hemisphaerica* Wigg. (Saut., l. c., p. 160, nr. 59).**

Von zahlreichen Standorten richtig bestimmt; nur das Exemplar von Steyr, Au (Oberösterr.) ist *Lachnea gregaria* Phill.

- Peziza hispidula* Lch.** (Saut., l. c., p. 162, nr. 89).
Auf Holz, Klauswald bei Mittersill, Mai 1838.
Richtig. Jetzt *Dinemasporium hispidulum* Sacc.
- Peziza humosa* Fr.** (Saut., l. c., p. 161, nr. 45).
Salzachufer in der Plainer-Au (bei Salzburg), Oktober 1845; Plainer-Au, 1848;
St. Peter-Friedhof in Salzburg, August . . . ?
Ist *Aleuria aurantia* Fuck.
Bei Zell am See, Juni 1838; auf Erde, Mühlthal (bei Mittersill), August 1837; am Rathausberg auf der feuchten Erde des Knappensteiges bei Rauris (Salzburg).
Wohl *Aleuria aurantia* Fuck.
- Peziza hyalina* P.** (Saut., Fl., Pilze, p. 162, nr. 85).
Auf morschem Holz, Amtshauschlucht (bei Mittersill), Mai 1838; Thumersbach (bei Zell am See), Mai 1838.
Scheinbar nichts darauf; wäre *Pezizella hyalina* Rehm.
- Peziza inflexa* Bolt.** (Saut., Fl., Pilze, p. 163, nr. 109).
Auf Stengeln von *Urtica*, bei Ried (Oberösterreich), September 1840; Ofenlochberg bei Salzburg.
Richtig. Jetzt *Cyathicula coronata* De Not.
Auf Stengeln, Schloßberg? (bei Salzburg), Oktober (1854?).
Ist *Phialea cyathoidea* Gill.
- Peziza irregularis* Schw.**
Auf Holz, Annaberg bei Abtenau, September 1838.
Ist *Tapesia* (wohl *fusca* Fckl.).
- Peziza leporina* Bth.** (Saut., Fl., Pilze, p. 160, nr. 18).
Untersberg bei Salzburg, 1838; Wald ober Bruck im Pinzgau, September 1835.
Ist, wie schon Winter im Herbar Sauter vermerkte, *Otidea auricula* Rehm.
- Peziza leucoloma* Rch.** (Saut., l. c., p. 161, nr. 40).
Auf Kuhmist, Höhle über . . . Alpe (wohl am Untersberg bei Salzburg, September 1865).
Ist *Ascophanus carneus* Boud.
Über *Dryas argentea*, bei Mittersill.
Nichts zu sehen.
- Peziza lignyota* Fr.**
Auf einem faulenden Strunk, Dierbachfall (Oberösterreich), Mai 1846.
Schlechte Stücke, vielleicht *Cenangium*.
- Peziza litorea* Fr.** (Poetsch u. Schiederm., l. c., p. 159, nr. 1640).
An Halmen von *Typha* bei Steyr, Baumgartenberg, August 1848.
Sehe nur einen sterilen Fungus imperfectus, wie *Cladosporium* oder dgl.
- Peziza livida* Schum.** (Saut., l. c., p. 162, nr. 62).
Auf Moorboden, . . . ? (bei Salzburg?), September 1862.
Ist *Humaria rutilans* Sacc. (?).

(Bei Mittersill?), Mai 1838.

Bruchstück einer *Lachnea*.

An entrindeten Ästen von *Berberis*, Burgau, März 1838.

Ist *Dinemasporium hispidulum* Sacc.

***Peziza lutea* R.**

Auf Holz, Salzburg.

Ist *Helotium citrinum* Fr. var. *lenticulare* Rehm.

***Peziza luteola* Fr.** (Saut., l. c., p. 162, nr. 95).

Auf durchwachsenen Zapfen von *Pinus* (Standort unleserlich), September 1843 (wohl Steyr, Oberösterr.).

Ist *Helotium virgultorum* Karst. var. *fructigenum* Rehm.

***Peziza macropus* P.** (Saut., Fl., Pilze, p. 160, nr. 4).

Aigen bei Salzburg, leg. Stohl.

Richtig. Jetzt *Macropodia macropus* Fuck.

Itzlinger-Au (bei Salzburg), auf Erde, leg. Göttinger, Februar 1869.

Ist *Rutstroemia bolaris* Rehm.

***Peziza melaena* Fr.** [*γ sphagnophila*] (Saut., Fl., Pilze, p. 160, nr. 11).

Am Rettenstein (5500'), Untersberg bei Salzburg, April (1849?) [differt stipite gracili laevi]; Höhle am Untersberg, August 1842.

Richtig. Jetzt *Pseudoplectania melaena* Sacc.

Mittersill, Juni (?) 1837.

Ist *Pseudoplectania nigrella* Fuck.

***Peziza melaleuca* Fr.** (Poetsch u. Schiederm., l. c., p. 157, nr. 1614).

Auf Holz, Schloßgarten (bei Mittersill?), Mai 1838; auf faulendem Zweig bei Ried (Oberösterr.), September 1840.

Richtig. Jetzt *Mollisia melaleuca* Sacc.

***Peziza Neesii* Flot.** (Saut., Fl., Pilze, p. 164, nr. 138).

Auf *Haematomma elatinum*, Tauern (Salzburg); München; Steyr (Oberöst.).

Richtig. Jetzt *Pseudotryblidium Neesii* Rehm. Nicht zu verwechseln mit

P. Neesii Saut. Vgl. diese. Vgl. auch *P. atrorufa* Saut., *P. rufonigra* Saut.

***Peziza Nidulus* Kz.** (Saut., l. c., p. 162, nr. 94).

An Stengeln von *Convallaria majalis*, . . ? März 1846 (?).

Sehe nur eine *Vermicularia Liliacearum* West.

***Peziza nigro-caesia* Schum.**

Auf Holz, Mittersill?, März 1838.

Ist *Tapesia (fusca* Fck.?).

***Peziza nivea* (Hdw.)** (Saut., l. c., p. 162, nr. 75).

Auf einem faulenden Strunk, Amtshaus, Unt. Seefall bei Mittersill, Oktober 1839; desgleichen Thumersbach bei Zell am See, Mai 1838.

Ist *Lachnum crystallinum* Rehm, so weit nach den alten Stücken erkennbar.

***Peziza ollaris* Fr.** (Saut., l. c., p. 161, nr. 31).

Mittersill, September 1838; Wald im Ammertal (Pinzgau), Oktober 1831.

Nichts darauf.

***Peziza omphalodes* Bull.** (Saut., l. c., p. 161, nr. 49).

Auf lehmigen Sandboden unweit des Seebaches gegen Uttendorf (Pinzgau),
Oktober 1838 (?).

Ist *Barlaea constellatio* Rehm.

Rieder Holz (Oberösterr.), Juni 1840 [*b*] *confluens* Pers.].

Ist *Humaria leucoloma* Boud. (vel affin.).

Auf lehmiger Moorerde hinter dem Marienbad am Gartenrand (bei Salzburg),
September 1871 (var. *rosella* Ehrbg.).

Richtig, *Pyronema omphalodes*.

Auf Holz, zwischen Moos, Radeckwald (bei Salzburg).

Ist eine Flechte, wahrscheinlich *Collema* spec. (det. J. Steiner).

***Peziza onotica* Pers.** (Saut., Fl., Pilze, p. 160, nr. 19).

Im Hintertal bei Mittersill, Juli 1839.

Ist *Otidea auricula* Rehm.

***Peziza pallescens* Pers.**

Auf Holz, bei Mittersill, September 1839.

Finde nur *Coniothyrium olivaceum* Bon.

Auf nassen Zweigen ober dem Fürstenbrunnen bei Salzburg, Juni 1869.

Ist eine Tremellinee.

***Peziza papillaris* Bull.**

Auf Holz, Annaberg (bei Abtenau?), August 1838.

Ist vermutlich eine alte *Patellaria*.

Auf Holz, Klauswald (bei Mittersill), Mai 1838 (var.? *glabra*).

Einige Stücke einer *Mollisia* spec.

***Peziza papillata* Pers.**

Auf Kuhmist, Mai 1848, Steyr (?) (Oberösterr.).

Ist *Lasiobolus equinus* Karst.

***Peziza Phiala* Vahl** (Poetsch u. Schiederm., l. c., p. 160, nr. 1657).

An *Salix alba*, Raxental (?) bei Steyr, November 1845.

Eine bei der Spärlichkeit des Materials nicht näher bestimmbare, vermutliche *Plicaria*, jedenfalls kein *Helotium Phiala* Fr.

Auf Holz, Amtshauschlucht bei Mittersill, November 1838.

Ist wohl *Coryne sarcoides* Tul.

***Peziza plumbea* Fr.** (Saut., Fl., Pilze, p. 160, nr. 14).

Auf faulem Holz, Lichtenberg bei Saalfelden, Juni 1839.

Ein Stück *Acetabula leucomelas* Boud. und ein Stück *Plicaria badia* Fuck.

***Peziza pocula* P.** (Saut., l. c., p. 160, nr. 9).

Standort unleserlich . . ., (oder *rufescens*).

Ist *Lachnea hirta* Gill. — Über *P. rufescens* Saut. vgl. dort.

Eichert bei Salzburg, leg. Richter (1 Exemplar, unten steht Aigen, 9. 72, leg. Stohl!).

Ist *Macropodia macropus* Fuck.

***Peziza Polytrichi* Schum.** (Saut., l. c., p. 161, nr. 41).

Moospolster beim Hafnerbad (bei Salzburg?), Juni 1862.

Kein Pilz darauf.

***Peziza poriaeformis* DC.** (Saut., Fl., Pilze, p. 162, nr. 102).

Auf faulem Holz, Amtshausgraben bei Mittersill, Mai 1838.
Bekanntlich *Solenia poriaeformis* Fuck.

***Peziza pulchella* Pers.**

An Stengeln von *Rubus idaeus*, Dierbacher Alpe? bei Zell am See, Juli 1830.
Ist *Lachnum niveum* Karst. Die eigentliche *P. pulchella* ist bekanntlich synonym zu *L. bicolor* Karst.

***Peziza pustulata* Hdw.** (Saut., l. c., p. 160, nr. 24).

Am Nockstein (bei Salzburg), September (1845?).
Ist nach den glatten Sporen am ehesten *Plicaria sepiatra* Rehm.
Mönchsberg bei Salzburg, August 1840.
Ist *Bulgaria inquinans* Fr.

***Peziza radiculata* Sowb.** (Saut., Fl., Pilze, p. 161, nr. 56).

Auf der Erde, Josephsau bei Salzburg, Februar 1867.
Bruchstücke von *Rutstroemia bolaris* Rehm. Die eigentliche *P. radiculata* wäre bekanntlich eine *Sarcoscypha*.

***Peziza Rapulum* Bull.** (Saut., Fl., Pilze, p. 160, nr. 3).

Mönchsberg (bei Salzburg), Mai . . . ?
Ist *Macropodia macropus* Fuck., wie auch schon Winter im Herbar vermerkte.
P. Rapulum wäre eigentlich eine *Geopyxis*.

***Peziza repanda* Wahl.**

Auf Erde, Schwimmschule (Salzburg?), Oktober 1848 (?).
Schlecht entwickeltes Hymenium, vielleicht *Discina venosa* Pers.

***Peziza resinae* Fr.** (Saut., Fl., Pilze, p. 164, nr. 143).

Auf Fichtenharz, Klauswald bei Mittersill, Adneth.
Richtig bestimmt. Jetzt *Tromera resinae* Koerb.
Auf Fichtenharz, Bad Gastein, Juni 1850, Bluntau bei Golling.
Ist *Dendrostibella baeomycioides* Lindau.

***Peziza rhodoleuca* Fr.** (Saut., l. c., p. 164, nr. 1).

An Moos, Fuscherbad (Salzburg), an abgestorbenen Moospolstern, Tauern . . . ?, September 1839, an faulem Baumstock, Wald ober Pfarrhof, Thalgau (bei Salzburg), Juni 1858; auf verschiedenen Moosen (*Jungermannia setacea* et *Sphagnum*) bei Mittersill?, September 1838; auf fauler *Jungermannia*, Brunthal (bei Abtenau?), Juli 1838.

Nach dem ganzen Ansehen deckt sich der vorliegende, auf Moos wachsende Pilz mit *Peziza rhodoleuca* Fr., jetzt *Phialea rhodoleuca* Sacc., der gewöhnlich auf *Equisetum*-Stengeln vorkommt. Völlig sicher konnte ich die Sache nicht feststellen, da das Hymenium der Sauterschen Stücke nicht gut entwickelt war. Sauter hatte diesen Pilz auch in Klotzsch, Herb. mycol., nr. 1224 (an faulenden Strünken zwischen Moos bei Salzburg) ausgegeben.

***Peziza roseola* Fr.**

Auf Rinde, leg. Göttinger (Salzburg?).

Ist *Aleurodiscus amorphus* Rbh., wie schon Winter vermerkte. Die echte *P. roseola* Fr. ist bekanntlich eine *Trichopeziza*.

***Peziza rubella* P.** (Saut., l. c., p. 164, nr. 141).

Auf Holz, Amtshausschlucht (bei Mittersill), März 1838.
Nichts zu sehen.

***Peziza rubricosa* Fr.** (Saut., l. c., p. 161, nr. 36).

Auf Misthaufen, Annaberg, September 1838.
Ist *Ascophanus carneus* Boud.

***Peziza rutilans* Fr.** (Saut., l. c., p. 161, nr. 33).

Feuchte Lehnen am Waldweg des Eichert (bei Salzburg), Juni 1852.
Schlechte Stücke, dürfte *Geopyxis alpina* Hoehn. sein.
An lichten Orten, Steyr? (Oberösterr.), Oktober 1840.
Ist *Barlaea constellatio* Rehm.
Am Felbertauern, 4000' (Pinzgau), August 1838.
Bruchstücke einer *Geopyxis*.
Bruderhausschlucht bei Mittersill [γ] *muscigena miniata* Schum.].
Schlechtes Material, wohl *Lachnea hirta* Gill.
Bei Salzburg [β] *ericetorum*.
Anscheinend *Humaria tetraspora* Boud.
Viehhauser Eichert (bei Salzburg), leg. Richter [β] *ericetorum*.
Ist *Humaria leucoloma* Boud.

***Peziza sanguinolenta* A. S.** (Saut., l. c., p. 163, nr. 127).

Auf Holz, Amtshausschlucht (bei Mittersill), Juni 1838.
Ist wohl, soweit sich ohne ordentlich entwickeltes Hymenium sagen läßt,
Orbilia chrysocoma Sacc.

***Peziza scutellata* L.** (Saut., l. c., p. 162, nr. 69).

Von zahlreichen Standorten.
Richtig. Gegenwärtig als identisch mit *Lachnea hirta* Gill. angesehen.¹⁾

***Peziza scutula* Pers.** (Saut., Fl., Pilze, p. 163, nr. 113 als *P. scutata* ex errore).

Spitelteich (? bei Steyr, Oberösterr.), Oktober 1840.
Richtig. Jetzt *Helotium scutula* Karst.
Hackstein, September 1842 (?).
Ist wohl *Phialea cyathoidea* Gill.
? 14./10. ? (als var. *minor*).
Ist ein Hymenomycet (*Inocybe*?).

***Peziza setosa* Nees** (Saut., l. c., p. 162, nr. 66).

Auf faulem Holz, Spielberg in der Lammer bei Abtenau.
Richtig. Jetzt als identisch mit *Lachnea hirta* Gill. angesehen.¹⁾

***Peziza Sphaeria* Fr.**

Auf *Peltigera canina*, Hauslach bei Steyr (Oberösterr.).
Ist eine *Nectria*; da keine Schläuche und Sporen noch zu sehen, nicht näher bestimmbar.

¹⁾ Vgl. Höhnel in Öst. bot. Zeitschr., Bd. 55 (1905), p. 16.

***Peziza stercorea* Pers.**

Auf Kuhmist, Schoberstein (bei Steyr?), Juni 1845; desgleichen Thomaswald (bei Steyr), Juni 1848 (*ciliata* et *P. fimetaria* Schuh.).

Ist *Lasiobolus equinus* Karst. — Die *P. fimetaria* ist *Ascophanus carneus* Boud.

Peziza strigosa* Fr. (Saut., Fl., Pilze, p. 162, nr. 73).*β) *hysteriiformis*.**

Auf Stengeln von *Artemisia vulgaris*, Oktober 1839 (Ried, Oberöstrerr.?).

Ist *Dinemasporium strigosum* Sacc.

***Peziza strobilina* Fr.**

Auf Fichtenzapfen, Klauswald (bei Mittersill), Juni 1838.

Schlechte Exemplare, vielleicht *Helotium conigenum* Rehm.

***Peziza subhirsuta* Schum. (Saut., Fl., Pilze, p. 161, nr. 39; Poetsch u. Schiedermayr, l. c., p. 160, nr. 1667).**

Klauswald bei Mittersill, September 1838 [β) *hilaris*].

Ist wohl eine *Humaria* ex aff. *subhirsuta*, die sich aber nicht sicher bestimmen läßt.

Annaberg (bei Abtenau?), September 1838.

Ist eine *Humaria* (ex aff. *leucoloma*).

Im Wald bei Ried (Oberöstrerr.), September 1840; bei Salzburg (?), November 1848 [β) *hilaris*].

Ist wohl *Barlaea constellatio* Rehm.

var. *glabra* (Saut., Fl., Pilze, p. 161, nr. 39).

Salzachfurt, Oktober 1838.

Ist *Aleuria aurantia* Fuck.

***Peziza sulcata* P. (Saut., l. c., p. 160, nr. 2).**

Faule Zweige im Gebüsch, Haselbrücke (?) bei Steyr (?), August 1842.

(Stipite angusto parce sulcato differt.)

Richtig.

***Peziza sulfurata* Schum. (Saut., l. c., p. 161, nr. 35; Poetsch u. Schiederm., l. c., p. 160, nr. 1669).**

Auf Holz, zwischen Moos, Radeckwald bei Salzburg, September 18...?

Ist eine Flechte, vermutlich *Collema* spec. (det. J. Steiner).

Zwischen Moos, bei Steyr (Oberöstrerr.), September 1842.

Ist eine alte, nicht näher bestimmbare Flechte.

***Peziza sulfurea* P. (Saut., l. c., p. 162, nr. 88).**

Auf Stengeln von *Urtica*, Mittersill?, Juni 1838; auf Stengeln von *Heracleum Spondylium* (irrtümlich als *Labiata* bezeichnet), Bruderhaus, Unterer Seefall (bei Mittersill), April 1838.

Richtig.

***Peziza tenerrima* Fr. (Saut., l. c., p. 163, nr. 120; Poetsch u. Schiedermayr, l. c., p. 160, nr. 1654 sub *Helotio*).**

Auf Fichtennadeln, bei Steyr (Oberöstrerr.), November 1840.

Nichts darauf. Sauter, l. c., schreibt irrtümlich *P. tenerrima* m., was wohl nur auf Verwechslung mit seiner *P. tenera* (siehe diese) auf *Berberis*-Blättern beruht (vgl. Saut., l. c., p. 164, nr. 12 sub *Helotio*).

***Peziza tuberosa* Hdw.** (Saut., Fl., Pilze, p. 160, nr. 5).

Au bei Salzburg, April, leg. Richter; Aigner Au bei Salzburg, April 1877; Leopoldskron bei Salzburg, April 1846 (leg. Richter).

Richtig. Jetzt *Sclerotinia tuberosa* Fuck. Dieser Pilz erscheint im Sauterschen Herbar auch als *P. Ciborium* Vahl.

***Peziza uda* Pers.** (Poetsch u. Schiederm., l. c., p. 157, nr. 1616).

An faulenden Strünken bei Steyr (Oberösterreich), Oktober 1848.

Ist eine schlechte, nicht näher bestimmbare *Mollisia*.

Auf morschem Holz, . . . ? (bei Salzburg?), September 1851.

Ist eine nicht näher bestimmbare *Mollisia*.

Auf Kuhmist, Waldrast (bei Salzburg?), August 1865.

Ist *Ascobolus furfuraceus* Pers.

Auf Kuhmist, Brunnthäl (bei Salzburg?), Oktober 1859.

Ist *Ascophanus carneus* Boud.

***Peziza uliginosa* Fr.**

Auf Blättern, an moorigen Stellen, Klauswald bei Mittersill, Oktober 1837.

Nichts zu sehen.

***Peziza umbonata* Pers.** (Saut., l. c., p. 163, nr. 128; Poetsch u. Schiederm., l. c., p. 157, nr. 1615).

Auf feuchtem Holz, Stuhlfeld bei Mittersill, Mai 1838.

Wohl *Orbilia (vinosa)* Karst.).

Auf Holz, bei Ried (Oberösterreich). (*P. minuta*, *globosa*, *dein explanata*, *albido-caesia*.)

Ist *Pezizella hyalina* Rehm.

***Peziza umbrina* Pers.**

Plainer Wald bei Salzburg.

Wäre *Otidea cochleata* Fuck., tatsächlich liegt offenbar *Gyrocephalus helvelloides* Keißl. (*Guepinia*) vor.

***Peziza umbrorum* Fr.**

Gaisstein am Untersberg (bei Salzburg), August 1837 (et *P. rubricosa*).

Ist *Humaria rutilans* Sacc.

Krimml, Schönangerin (Salzburg), August 1838.

Richtig.

***Peziza umbrosa* Schrad.** (Saut., l. c., p. 161, nr. 30).

Auf feuchtem Holz . . . ?

Ist *Lachnea umbrorum* Gill.

***Peziza varicolor* Fr.** (Saut., Fl., Pilze, p. 162, nr. 83).

Auf faulem Holz, Burgschlucht (bei Mittersill), Oktober 1839.

Ist *Dasyscypha cerina* Fuck.

Auf Holz, bei Salzburg, leg. Richter.

Offenbar *Lachnum bicolor* Karst. Ein anderes Exemplar ohne Standort ist anscheinend *Lachnella corticalis* Fr.

***Peziza versiformis* Pers.**

Auf Holz, Jochberg (bei Mittersill?), Oktober 1837.

Ist *Helotium citrinum* Fr. var. *lenticulare* Rehm.

***Peziza vesiculosa* Bull.** (Saut., l. c., p. 160, nr. 21; Poetsch u. Schiedermayr, l. c., p. 162, nr. 1691 als *Plicaria marsupium*).

Am Waldweg gegen Elixhausen (bei Salzburg), September (1858?) [β *marsupium*], fürstl. Lamberg'scher Garten (bei Steyr), Juli . . . ? [β *marsupium* Pers.].

Ist wohl eine lichte *Plicaria badia* Fuck.

Auf Erde, Mayerhofschlucht bei Mittersill, Oktober 1838 [et β *marsupium* Pers.].

Ist *Aleuria aurantia* Fckl.

Auf Kuhmist, Klauswald (bei Mittersill), September (f. *minor*).

Ist *Ascobolus furfuraceus* Pers.

Mönchsberg (bei Salzburg), Waldboden, Juni 1863 (v. *isochroa*); Untersberg, Geyereck (bei Salzburg), Juni 1852 (v. *alpina*).

Muß ich für *Geopyxis alpina* Höhn. in Ann. mycol., vol. III (1905), p. 555 (c. icone) halten, wenn auch bei dem einen Exemplar die Sporen auffallend breit (12 μ) sind. Ich selber habe diese von Höhnel am Schneeberg in Niederösterreich entdeckte Art außer in Steiermark¹⁾ auch im Salzburgerischen (Grabenmühle bei Golling, Juni 1913) gefunden.

***Peziza vinosa* Pers.**

Auf Holz, Amtshauschlucht (bei Mittersill), Mai 1838.

Ist *Pezizella hyalina* Rehm.

Auf Holz, Burgschlucht (bei Mittersill), Oktober 1838.

Ist wohl *Coryne sarcoides* Tul.

Auf Holz, Tannenwälder der Amtshauschlucht (bei Mittersill), Juni 1838.

Ist eine *Mollisia* (nicht näher bestimmbar, keine Sporen).

Auf Holz von *Salix alba*, August 1848 (bei Steyr?).

Auf einem Zapfen von *Pinus silvestris*, Grabenrand des . . . ? holzes (bei Steyr, Oberösterreich?), Juli 1848.

Ist *Pezizella conorum* Rehm.

***Peziza vinosella* Pers.** (Saut., Fl., Pilze, p. 165, nr. 1 als *Calloria vinosa* A. S. β) *vinosella* P.).

Auf Stengeln von *Urtica*, Mai 1839 (Mittersill?).

Ist *Calloria fusaroides* Fr. Die Angabe «c. *Stilbo*» dürfte sich wohl auf *Acrospermum compressum* Tode, von dem allerdings jetzt nichts mehr zu sehen ist, beziehen.

***Peziza virginea* Batsch.**

Auf morschem Holz, Schloßberg bei Salzburg.

Ist *Lachnum bicolor* Karst.

¹⁾ Vgl. Beih. Bot. Centralbl., Bd. 34, Abt. 2 (1916), p. 70.

Morsches, entrindetes Holz, Aumühle, April 1845 (?), (bei Steyr, Oberösterr.), . . . ? (unleserlicher Standort), Oktober 1859 (?).

Anscheinend nichts darauf. Das Substrat spricht dafür, daß Sauter wohl *Pezizella hyalina* Rehm vor sich hatte.

Auf Rinde, Klauswald (bei Mittersill), Mai (1838?).

Ist *Lachnum crystallinum* Karst.

***Peziza vitellina* Pers.**

Imberg (bei Salzburg), November 1846; Mönchsberg bei Salzburg, September 1858?; auf Hirnschnitt, September 1868, Mönchsberg (bei Salzburg).

Ist *Helotium citrinum* Fr. var. *lenticulare* (Bull.). Die eigentliche *P. vitellina* Pers. ist bekanntlich eine *Lachnea*.

Tannenhirnschnitt, Gniglerwald bei Salzburg, November 1868.

Ist anscheinend *Coryne sarcoides* Tul.

***Peziza vulgaris* Fr. (Saut., l. c., p. 163, nr. 136).**

Auf Holz, Burgschlucht (bei Mittersill), Juli 1838, auf faulendem Strunk, September 1848 (bei Steyr, Oberösterr.?) (var. *minor*?).

Ist, soweit nach dem schlechten Entwicklungszustand des Hymeniums erkennbar, *Orbilina chrysocoma* Sacc.

Auf Holz, Mittersill.

Ist *Orbilina* spec.

β) *diaphana*.

Auf Holz, Klauswald bei Mittersill, 31./1.

Nichts darauf.

Auf Torf, bei Salzburg? (leg. Frau Eysn).

Ist, wie schon Winter vermerkte, *Melachroia xanthomela* Boud.

***Peziza xanthomela* Pers. (Saut., l. c., p. 161, nr. 38; Poetsch u. Schiederm., l. c., p. 160, nr. 1670).**

Waldboden beim roten Kreuz (bei Steyr, Oberösterr.), Oktober 1843; in Wäldern¹⁾ bei Höll nächst Garsten (Oberösterr.), August 1840.

Richtig. Jetzt *Melachroia xanthomela* Boud.

***Peziza* . . . ? Pers.**

Auf Rinde (von *Alnus*), Mittersill, Juni . . . ?

Ist *Tapesia fusca* Fuck.

***Rhizina laevigata* Fr. β) *praetexta* Ehr. (Saut., Fl., Pilze, p. 159).**

Leopoldskronwald (bei Salzburg), August 1846 (leg. v. Schmuck).

Richtig. Nach gegenwärtiger Auffassung = *Rh. inflata* Karst.

***Tryblidium pinastri* (Schrad.) (Saut., Fl., Pilze, p. 167, nr. 3).**

Auf Fichtennadeln, Mittersill (als *Hysterium* in herb.).

Ist offenbar *Phacidium abietinum* Kze. et Schm.

***Verpa digitaliformis* P. (Saut., Fl., Pilze, p. 159).**

Plainerwald (bei Salzburg), leg. F. Sauter (ex herb. A. Sauter).

Eine nicht näher bestimmbare *Verpa*, zwei kleine Stücke.

¹⁾ Vgl. Sauter in Flora, 1845, p. 135.

Zusammenfassung der Resultate betreffs der von Sauter beschriebenen Pilzformen.

Von den 145 Pilzformen, die Sauter aufstellte, sind bloß zwei gute Arten (davon eine Art in richtiger, eine Art in falscher Stellung), nicht weniger als 49 Arten sind bereits bekannte, unrichtig bestimmte Arten (darunter vier Spezies total falsch determiniert), der Rest der Arten, das ist die stattliche Zahl von 94 Arten muß gestrichen werden, und zwar — abgesehen von der ungenügenden Beschreibung — 16 Arten, welche nach dem Originalexemplar auf unreifes oder veraltetes oder ungemein spärliches Pilzmaterial begründet wurden, ferner 16 Arten, die am Originalexemplar fehlen, endlich 62 Arten, deren Originale fehlen.

Übersichtliche alphabetische Zusammenstellung der von Sauter beschriebenen Pilzformen.¹⁾

- Agaricus (Collybia) dryophilus* Bull. var. nova Saut. = *Collybia dryophila* (Bull.) var. *vernalis* Schulz. et Bres.
Agaricus (Lepiota) subprocerus Saut. ist zu streichen.
Agaricus thejodes Saut. = *Volvaria speciosa* Fr.
Arcyria ferruginea Saut. gute Art.
Arrhenia mesopus Saut. ist zu streichen.
Ascochyta Rumicis Saut. ist zu streichen.
Boletus pumilus Saut. ist zu streichen.
Calloria alnea Saut. ist zu streichen.
Calloria Doliolum Saut. ist zu streichen.
Calloria Neesii Saut. ist zu streichen.
Caloceras hypnophilum Saut. ist zu streichen.
Cantharellus elegans Saut. ist zu streichen.
Cantharellus pruinosus Saut. ist zu streichen.
Cantharellus sinuosus Saut. ist zu streichen.
Cantharellus tenuissimus Saut. ist zu streichen.
Cenangium luteolum Saut. ist zu streichen.
Cenangium Thapsi Saut. = *Phoma verbascicola* Cke.
Clavaria alpina Saut. ist zu streichen.
Cordyceps Muellerei Saut. ist zu streichen.
Craterellus minimus Saut. ist zu streichen.
Cyphella ciliata Saut. ist zu streichen.
Cyphella elegans Saut. ist zu streichen.
Cyphella epiphylla Saut. ist zu streichen.
Cyphella tenuissima Saut. ist zu streichen.

¹⁾ In dieser Zusammenstellung sind auch jene Namen enthalten, die Sauter durch nachträgliche Übertragung seiner Arten in andere Gattungen schuf.

- Dermatea nitida* Saut. ist zu streichen.
Dermatea tristis Saut. ist zu streichen.
Diderma elegans Saut. ist zu streichen.
Discina verpoides Saut. ist zu streichen.
Grandinia pileata Saut. ist zu streichen.
Helotium chlorellum Saut. ist zu streichen.
Helotium decolorans Saut. = *Apostemidium Guernisaci* Boud.
Helotium erythropus Saut. = *H. scutula* Karst.
Helotium Ostruthii Saut. = *H. herbarum* Fr.
Helotium tenerum Saut. ist zu streichen.
Helvella badia Saut. = *Gyromitra esculenta* Fr.
Helvella fuliginea Saut. = *Helvella lacunosa* Afz.
Helvella infula Schäff. var. *albida* Saut. ist zu streichen.
Helvella monachella Fr. var. *viridescens* Saut. ist zu streichen.
Hydnum citrinum Saut. = *H. geogenium* Fr.
Hydnum giganteum Saut. = *H. septentrionale* Fr.
Hydnum (Pleuropus) nanum Saut. ist zu streichen.
Hydnum roseum Saut. ist zu streichen.
Hydnum sulfureum Saut. ist zu streichen.
Lachnella ornata Saut. ist zu streichen.
Lachnella phacidioides Saut. ist zu streichen.
Lachnella pulverulenta Saut. ist zu streichen.
Lachnella radians Saut. ist zu streichen.
Merulius giganteus Saut. ist zu streichen.
Morchella cellaris Saut. = *M. costata* Pers.
Panus cinereus Saut. ist zu streichen.
Patellaria Aconiti Saut. = *Mollisia plicata* (Rehm) Sacc.
Perichaena microcarpa Saut. = *P. fusco-atra* Rost.
Peziza Aconiti Saut. = ? *Mollisia plicata* (Rehm) Sacc.
Peziza albo-atra Saut. = *Mollisia melaleuca* Sacc.
Peziza albobadia Saut. = *Lachnea Woolhopei* Sacc.
Peziza alboflava Saut. sec. Sacc. (ex errore) = *Lachnea Woolhopei* Sacc.
Peziza albofurfuracea Saut. = *Lachnum clandestinum* Karst.
Peziza albovidis Saut. ist zu streichen.
Peziza alpina Saut. ist zu streichen.
Peziza alveolaris Saut. = *Tapesia fusca* Fuck.
Peziza ammophila Saut. ist zu streichen.
Peziza annularis Saut. ist zu streichen.
Peziza arenicola Saut. ist zu streichen.
Peziza aterrima Saut. = *Dinemasporium hispidulum* Sacc. var. *herbarum* Cke.
Peziza atriseda Saut. = *Belonium minutissimum* (Batsch) KeiBl.
Peziza atrocoerulea Saut. = *Mollisia Jungermanniae* (Nees) Rehm.
Peziza atrorufa Saut. = *Pseudotryblidium Neesii* Flot.
Peziza aurantio-badia Saut. ist zu streichen.
Peziza aurantio-nigra Saut. ist zu streichen.
Peziza carneola Saut. gute Art.
Peziza chlorella Saut. ist zu streichen.
Peziza decolorans Saut. = *Apostemidium Guernisaci* Boud.

- Peziza doliolum* Saut. ist zu streichen.
Peziza elegans Saut. ist zu streichen.
Peziza epibrya Saut. = *Pseudoplectania nigrella* Fuck.
Peziza epithelephora Saut. = *Mollisia epithelephora* (Saut.) Keißl.
Peziza epithelephora Saut. pr. p. = ?*Pezizella mycophila* (Fr.) Sacc.
Peziza erythropus Saut. = *Helotium scutula* Karst.
Peziza excavata Saut. ist zu streichen.
Peziza farinosa Saut. ist zu streichen.
Peziza Filicis-maris Saut. = *Pezizella aspidiicola* Rehm.
Peziza Filicis-maris Saut. pr. p. = *Cyphella villosa* Hlsmk.
Peziza fuliginosa Saut. = *Plicaria badia* Fuck.
Peziza Goettingeri Saut. = *Dasyscypha calyciformis* Rehm.
Peziza gyalectoides Saut. = *Helotium epiphyllum* Fr.
Peziza Hystrix Saut. = *Lachnea setosa* Gill.
Peziza Kunzei Saut. ist zu streichen.
Peziza limosa Saut. = *Ombrophila Morthieriana* Rehm.
Peziza lugubris Saut. ist zu streichen.
Peziza micans Saut. ist zu streichen.
Peziza mollissima Saut. ist zu streichen.
Peziza nana Saut. = ?*Paryphydria Heimerlii* Zuk.
Peziza Neesii Saut. ist zu streichen.
Peziza nigrescens Saut. = *Humaria leporum* (Cke.) Sacc.
Peziza nigrescens Saut. pr. p. = *Plicariella trachycarpa* Rehm.
Peziza nigrociliata Saut. ist zu streichen.
Peziza nitida Saut. ist zu streichen.
Peziza nitidula Saut. = *Tapesia fusca* Fuck.
Peziza nucalis Saut. ist zu streichen.
Peziza ornata Saut. = *Cyphella albo-violascens* Karst.
Peziza Ostruthii Saut. = *Helotium herbarum* Fr.
Peziza pallide-rosea Saut. ist zu streichen.
Peziza palustris Saut. ist zu streichen.
Peziza perelegans Saut. ist zu streichen.
Peziza perforata Saut. ist zu streichen.
Peziza Phragmitidis Saut. ist zu streichen.
Peziza pileiformis Saut. ist zu streichen.
Peziza pulverulenta Saut. ist zu streichen.
Peziza quercicola Saut. = *Lachnum bicolor* Karst.
Peziza radians Saut. ist zu streichen.
Peziza rubescens Saut. = *Helotium citrinum* var. *lenticulare* Fr.
Peziza rubicunda Saut. ist zu streichen.
Peziza rufescens Saut. ist zu streichen.
Peziza rufonigra Saut. = *Pseudotryblidium Neesii* Flot.
Peziza schistarenaria Saut. ist zu streichen.
Peziza Struthiopteridis Saut. ist zu streichen.
Peziza subglobosa Saut. ist zu streichen.
Peziza sulfurea var. *Aconiti* Saut. (?) = *Lachnum sulfureum* Karst. var. *Aconiti* Rehm.
Peziza tenera Saut. ist zu streichen.
Peziza tenerrima Saut. ist zu streichen.

- Peziza tenuis* Saut. ist zu streichen.
Peziza tenuissima Saut. ist zu streichen.
Peziza tristis Saut. ist zu streichen.
Peziza undulata Saut. = ? *Orbilina chrysocoma* Sacc.
Peziza varians Saut. = ? *Lachnum mollissimum* Karst.
Peziza velata Saut. = *Lachnum virgineum* Karst.
Peziza verpoides Saut. ist zu streichen.
Peziza viridula Saut. ist zu streichen.
Peziza vitrea Saut. = *Dacryomyces caesius* Sommerf.
Pistillaria Muelleri Saut. = *P. sclerotioides* Fr.
Pistillaria sclerotioides Fr. var. *Muelleri* Saut. = *P. sclerotioides* Fr.
Polyporus adustus Fr. var. *glabra*, *albo-marginata* Saut. ist zu streichen.
Polyporus albidus Saut. = *Polystictus albidus* (Trog.).
Polyporus alpinus Saut. ist zu streichen.
Polyporus fusco-pallidus Saut. ist zu streichen.
Polyporus Hippocastani Saut. ist zu streichen.
Polyporus lacrymans Saut. ist zu streichen.
Polyporus morosus Saut. ist zu streichen.
Polyporus nigro-zonatus Saut. = ? *Daedalea unicolor* Fr.
Polyporus orbicularis Saut. = *P. arcularius* Fr.
Polyporus oxyporus Saut. ist zu streichen.
Polyporus palmatus Saut. ist zu streichen.
Polyporus submembranaceus Saut. ist zu streichen.
Polyporus tenerrimus Saut. ist zu streichen.
Polyporus velutinus Fr. β) *albida* Saut. = *Polystictus velutinus* Fr.
Poroidea pithyophila Gött. apud Saut. = *Craterocola rubella* Pers.
Pterula dichotoma Saut. ist zu streichen.
Pyronema ricciaecolum Saut. ist zu streichen.
Reticularia lutea Saut. = *Fuligo septica* Gmel.
Reticularia umbrina Fr. var. *lutea* Saut. = *Fuligo septica* Gmel.
Sclerotium carneum Saut. ist zu streichen.
Sclerotium hypnophilum Saut. ist zu streichen.
Sclerotium niveum Saut. ist zu streichen.
Sclerotium Thapsi Saut. ist zu streichen.
Stemonitis tenella Saut. ist zu streichen.
Thelephora gelatinosa Saut. = *Th. sebacea* Pers.
Trichia fasciculata Saut. ist zu streichen.
Trichia glomerata Saut. ist zu streichen.
Typhula flavescens Saut. ist zu streichen.
Typhula limicola Saut. ist zu streichen.
Ustilago Rhynchosporae Saut. = *Anthracoidea Caricis* Bref.
Verpa pusilla Saut. ist zu streichen.

Zusammenstellung sonstiger Feststellungen zur Synonymie.

Belonidium minutissimum Phill. = *Belonium Helminthosporii* (Blox.) Keißl.

Humaria cervaria Phill. = ? *Humaria leporum* Sacc.

Humaria nigrescens Syd. (non [Saut.] Rehm) = *Lachnea lecothecioides* Rehm.

Lachnum Sauteri Rehm ist zu streichen.

Mollisia Sterei Rehm apud Strasser = *M. epithelephora* (Saut.) Keißl.

Peziza epithelephora Ces. (non Saut.) = *Tapesia byssina* Fuck. (vel affinis).

Peziza Helminthosporii Blox. = *Belonium Helminthosporii* Keißl.

Peziza minutissima Berk. et Br. = *Belonium Helminthosporii* Keißl.

Peziza tryblidioides Rabh. = ? *Lachnella barbata* Fr.

Verpa Sauteri Rehm ist zu streichen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Keissler Karl von (Carl)

Artikel/Article: [Revision des Sauterschen Pilzherbars. \(Mit besonderer Berücksichtigung der von Sauter neubeschriebenen Pilze\). 77-138](#)